

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Laubacherstraße 35, Fernsprecher: Rheingau 2186.

74. Jahrgang.

ft, nachdem es ihr nicht möglich war, eine Einigung mit den Beamten, die befanntlich neue Gehaltsforderungen gestellt haben und mit Streik drohen, zu erzielen. Der Rücktritt des Kabinetts Ramel kommt freilich nicht unerwartet. Es triffet bereits seit geraumer Zeit in Oesterreich, und schon lange nennt man als Nachfolger Ramels den früheren Bundeskanzler Seipel. Aber auch er sieht sich vor eine sehr schwierige Situation gestellt, und auch er wird die Forderungen der Beamten

nicht erfüllen können. Eine Aufbesserung von 11 Proz. gilt für den Staat als das Äußerste, was er, zumal die Personalausgaben schon 4% des Gesamtbudgets betragen, zu leisten vermag, während die Beamten 20 Prozent fordern. Die Regierung kann sich jetzt nicht mehr auf die Finanzkontrolle und auf äußeren Druck berufen. Sie läuft aber Gefahr, daß man Österreich wieder unter Finanzkontrolle stellt, da das für den Völkerbund ohne weiteres möglich ist, so daß ihm die österreichischen Finanzen bedroht erscheinen.

Die Koalition in Preußen.

Vorläufig: Abbruch der Verhandlungen.

Berlin, 15. Okt. Die Fraktion der Deutschen Volkspartei im Preussischen Landtag, die am Donnerstagabend und am Freitagmorgen erneut vertrauliche Sitzungen abgehalten hatte, gibt über das Ergebnis folgende offizielle Verlautbarung bekannt: „Die Landtagsfraktion der Deutschen Volkspartei sieht nach dem bisherigen Verhalten der Regierung und der Regierungsparteien die Verhandlungen über eine Erweiterung der Regierung als abgebrochen an.“ Die Fraktion sieht, wie wir hören, in dem Verhalten der Regierung und der Regierungsparteien den Mangel des ernststen Willens, zu einer Einigung zu kommen. Es wird darauf verwiesen, daß bereits die Ernennung des Ministerialdirektors Heug zum Staatssekretär, die erfolgte, ohne daß man mit der Volkspartei sich in Verbindung gesetzt hatte, diesen ersten Willen vermissen ließe. Besonders verstimmt hat auch die Tatsache, daß von dem Ergebnis der Besprechung des Ministerpräsidenten mit den Fraktionsführern der Regierungsparteien der Deutschen Volkspartei offiziell keine Mitteilung gemacht wurde, daß diese vielmehr erst aus der Presse davon Kenntnis erzielte.

Berlin, 15. Okt. In Kreisen der Regierungsparteien wird der Standpunkt der Volkspartei dahin beurteilt, daß seine Forderungen vorläufig, die zu der Annahme berechtigten, daß ein ernstlicher Wille, mit der Volkspartei zu einer Einigung zu kommen, nicht vorhanden sei. Allerdings war diese Einigung nach Lage der Dinge, wie schon wiederholt hervorgehoben worden ist, nicht bereits fest zu erwarten. Vielmehr mußte erst der 3. November, wo Reichstag und Landtag wieder zusammentreten, abgewartet werden.

Die Antwort Brauns an die Deutsche Volkspartei.

Berlin, 15. Okt. Ministerpräsident Braun teilte am Freitag gegen 1 Uhr in einer Besprechung mit dem Abg. Dr. Wimmer das bereits bekannte Ergebnis seiner Besprechung mit den Führern der Regierungsparteien mit. Es habe sich ergeben, daß alle Parteien grundsätzlich zu Verhandlungen bereit seien, daß aber der gegenwärtige Zeitpunkt für nicht geeignet erachtet werde, sondern erst der 3. November abgewartet sei. Abg. Dr. Wimmer sprach kein Bedauern aus, daß diese Mitteilung nicht wie zugesagt worden war, bereits am Donnerstag erfolgt sei. Ministerpräsident Braun erwiderte, daß er infolge Arbeitsüberlastung nicht vorher eine Mitteilung hätte machen können.

Nach der Führerbesprechung der Regierungsparteien beim Ministerpräsidenten Braun hat die Fraktion der Deutschen Volkspartei des Preussischen Landtags am Freitagmorgen einen Beschluß gefaßt, aus dem hervorgeht, daß sie die Verhandlungen über eine Erweiterung der Regierung als abgebrochen ansieht. Begründet wurde diese Stellungnahme mit dem bisherigen Verhalten der Regierung und der Regierungsparteien. Diese Begründung konnte insofern nicht als stichhaltig erscheinen, denn bei den Verhandlungen über eine Regierungserweiterung dürfte es doch wohl nicht als ausschlaggebend anzusehen sein, ob einer Partei eine bestimmte Mitteilung am Abend um 10 oder am Mittag um 1 Uhr gemacht wird. Es wurde nämlich behauptet, daß die Deutsche Volkspartei sich durch den Ministerpräsidenten Braun brüskiert fühle, weil dieser angeblich nicht rechtzeitig die Volkspartei unterrichtet hätte. Der Ministerpräsident Braun hat ganz gewiß nicht die Absicht gehabt, die Volkspartei zu brüskieren, und die Abgeordneten der Deutschen Volkspartei wissen ja selbst, daß Braun ein viel beschäftigter Mann ist.

Die „Deutsche Tageszeitung“ hat bereits teilweise sofort ihre Gemütsung über diesen Beschluß der Deutschen Volkspartei ausgedrückt und ihm die in ihrem Sinne beste Auslegung gegeben, daß nämlich die Große Koalition in Preußen gescheitert sei. Am Freitagmittag hat nun aber der preussische Ministerpräsident den volksparteilichen Abgeordneten Wiemer unterrichtet und nach dieser Besprechung hörte man, daß der Abbruch der Verhandlungen nur als „einstweiliges“ Scheitern aufzufassen sei. Man kann auch nicht gut annehmen, daß die Volkspartei, wenn der Ministerpräsident Braun zu Beginn des November an sie herantritt, nach den ganzen bisherigen Verhandlungen ihm einen Korb geben wird. Die Regierungsparteien sind in der erfreulichen Lage abwarten zu können, sie haben ihre ar und fähliche Bereitschaft zur Großen Koalition ausgedrückt. Mehr können sie im Augenblick nicht tun, alles andere muß abgewartet werden.

Der Stand der Reichsfinanzen.

Berlin, 15. Okt. Nach einer Übersicht des Reichsfinanzministeriums betrugen die Einnahmen des Reiches an Steuern, Zöllen und Abgaben im September 1926 insgesamt 541 881 951,26 RM., wovon 323 788 155,70 RM. aus Einnahmen aus den Besitz- und Verkehrssteuern stammen, während aus den Zöllen und Verbrauchsabgaben 218 093 795,56 RM. eingenommen wurden. Die Einnahmen des Reiches an Steuern, Zöllen und Abgaben für die Zeit vom 1. April 1926 bis 30. September 1926 betrugen insgesamt 3 359 610 717,23 RM., wovon auf die Einnahmen aus den Besitz- und Verkehrssteuern 2 285 394 424,15 RM. und auf die Einnahmen aus den Zöllen und Verbrauchsabgaben 1 124 100 615,19 RM. entfielen.

Beginn der parlamentarischen Arbeiten im Reichstag.

Berlin, 15. Okt. Im Reichstagsgebäude werden in der nächsten Woche die parlamentarischen Arbeiten nach der Sommerpause wieder aufgenommen. Am Montag verhandeln sich bereits der Sozialpolitische Ausschuss, der Beamtenausschuss und der Rechtsausschuss, die auch noch an den folgenden Tagen Sitzungen abhalten werden. Am Dienstag treten der Ostauschuss und der Verkehrsausschuss zusammen. Von den Reichstagsfraktionen hat bisher nur die demokratische Fraktion eine Sitzung abgehalten, und zwar für Freitag, den 22. Oktober. Auch die Reichstagsausschüsse haben ihre Tätigkeit bereits wieder aufgenommen. Das Reichstagsplenum tritt bekanntlich am 3. November zusammen. Am 22. und 23. Oktober treten die demokratischen Abgeordneten des Reichstags und der Länderparlamente im Reichstagsgebäude zu einer Tagung zusammen, auf der u. a. Reichsfinanzminister Dr. Reimold und Reichsminister des Innern Dr. Kili referieren werden.

Endgültige Annahme des Hohenzollern-Vergleichs.

Neue Kabaussagen der Kommunisten. — Ablehnung der Mißtrauensanträge.

Berlin, 15. Okt. Vor dem Hauptportal des Preussischen Landtags in der Prinz-Albrecht-Straße gab es mittags größere Ansammlungen, die offenbar zum Zweck hatten, gegen den Hohenzollernvergleich zu demonstrieren. Es gelang der Schupo, die zahlreich zur Stelle war, ohne Mühe die Ansammlungen zu zerstreuen.

Gegen 10 Uhr wurde die Freitagsitzung des Preussischen Landtags, die gut besucht war, während die Tribünen durch die scharfe Kartenskontrolle eine schwache Besetzung zeigten, eröffnet.

Vor Eintritt in die Tagesordnung begründete Abg. Vied (Komm.) einen kommunistischen Antrag, daß der Landtag aus scharfe die vom Präsidium für die heutige Sitzung getroffenen polizeilichen Maßnahmen mißbilligt.

Präsident Bartels erklärte dazu, daß es ebenfalls für beschämend halte, daß Polizei zur Aufrechterhaltung der Ordnung im Landtag nötig sei. Er habe aber diese Maßnahmen wegen des Verhaltens einiger Mitglieder des Hauses treffen müssen. (Großer Lärm bei den Kommunisten.)

Ohne Debatte überwies das Haus dann einen Antrag des Abg. Fries-Siegen (Soz.), die für das Siegerland und das Labngebiet gebilligten Staatsbeihilfen zu verlängern, der Hauptauschussberatung.

Das Haus trat in die Tagesordnung ein. Ohne Debatte wurde ein interfraktioneller Antrag auf Ausbau der Eisenbahnlinie Herne - Reddinghausen dem Hauptauschuss überwiesen.

Nach Erledigung der Eingabeberichte folgte

die dritte Beratung der Hohenzollernvorlage.

Abg. Bartels-Krefeld (Komm.) beantragte eine Mindestrededzeit von zwei Stunden, während vom Ältestenrat nur eine Stunde vorgelesen war. Als der Redner weitere Ausführungen machen wollte, wurde ihm das Wort entzogen. (Anhaltender Lärm bei den Kommunisten.)

Es folgte die allgemeine Besprechung der Hohenzollernvorlage.

Abg. Grube (Komm.) meinte, die Deutschnationalen hätten es verstanden, die Sozialdemokraten für die Kassen-geschäfte der Hohenzollern zu interessieren. Der Bundescharakter der Sozialdemokraten sei nicht mehr zu unterbreiten. (Präsident Bartels rief den Redner zur Ordnung.) Gerade die Parteien, die sich hier als Gralsritter des Eigentumschutzes hinstellten, seien die größten Räuber gewesen. (Präsident Bartels erteilt dem Redner einen zweiten Ordnungsruf.)

Abg. Busse (Komm.) beantragte, die Rede des Abg. Grube durch Säulenanschlag bekannt zu machen. (Stürmische Heiterkeit.)

Abg. Busse (Komm.) gab folgende Erklärung ab: Die deutsch-völkische Freiheitsbewegung vertritt den Standpunkt, daß Recht Recht bleiben muß. Dazu gehört, daß das Recht am Privateigentum gewahrt wird. Wir glauben nicht, daß der vorliegende Vergleich dem Recht des Hauses Hohenzollern völlig genügt. Da aber das Haus Hohenzollern dem Vergleich mit dem preussischen Staat zugestimmt hat, werden auch wir der Regierungsvorlage zustimmen. Wir werden unter Ablehnung der kommunistischen Begründung für die eingebrachten Mißtrauensanträge stimmen.

Nachdem eine Reihe von Kommunisten gesprochen hatte, die u. a. beantragten, die kommunistischen Ausführungen durch Säulenanschlag bekannt zu geben, führte Abg. Rulke (Dem.) aus, daß nach dem Scheitern aller anderen Möglichkeiten der preussische Finanzminister die natürliche Konsequenz gezogen habe, zu Vergleichsverhandlungen zuzurückkehren. Falls die Behauptung, der vorliegende Vergleich bringe dem Staat sachlich weniger als das gescheiterte Reichstagskompromiß. Wenn es nach mir ginge, würde der ehemalige König nicht in Holland zu wohnen haben, sondern hier im Lande unter ständiger Aufsicht eines energischen Innenministers. Die Geschichte wird bezeugen, daß Busse stets vom Exil her organisiert werden. Wir bedauern außerordentlich, daß ein Hohenzollernproß in die Reichswehr kam und daß der verdienstvolle Chef der Reichswehr einem solchen Intrigenpiel zum Opfer fiel. Es gilt jetzt auch, mit dieser Vorlage zu einer Verhütung des öffentlichen Lebens beizutragen als ein Teilstück der großen Befriedungspolitik.

Finanzminister Dr. Höpker-Mischke äußerte sich auf die Frage nach der

Auslegung des Wohnrechts des normalen Königs folgendermaßen: Der § 25 des Republikshausgesetzes bestimmt, daß den Mitgliedern der ehemaligen deutschen Fürstentümer der Aufenthalt in Deutschland verweigert oder beschränkt werden kann, wenn Staatsinteressen das erforderlich machen. Diese Bestimmung ist auch heute geltendes Recht. Deshalb kann naturgemäß das in dem jetzigen Vergleich vorgesehene Wohnrecht nur im Rahmen der Bestimmungen des Republikshausgesetzes betrachtet werden. Was die Bestimmungen über den Kunstbesitz anlangt, so war auch hier der Kompromißentwurf für den Staat nicht sehr günstig. Wir hätten Kunstbesitz herausgeben müssen, die uns nach dem jetzigen Vergleich zufallen. Durch den neuen Vergleich fallen an den Staat 400 Gemälde und 1000 Skulpturen. Damit ist alles erreicht, was erreicht werden konnte.

Abg. Baranowski (Pole) lehnte das Gesetz ab. Damit war die allgemeine Aussprache beendet. § 1 wurde gegen die Stimmen der Kommunisten bei Stimmhaltung der Sozialdemokraten angenommen. Die namentliche Abstimmung über den kommunistischen Änderungsantrag, nach welchem die Verträge usw. mit den sechsfachen Steuern und Gebühren belegt und von den Hohenzollern getragen werden sollen, ergab die Ablehnung des Antrags mit 312 gegen 37 Stimmen bei 3 Enthaltungen. § 2, der völlige Steuer- und Gebührenfreiheit für die Durchführung des Vergleichs vorsieht, wurde mit 241 gegen 38 Stimmen angenommen bei 64 Stimmenthaltungen.

Mit ähnlichem Stimmverhältnis wurden die folgenden Paragraphen des Entwurfs ebenfalls in namentlicher Abstimmung angenommen.

Die kommunistischen Abg. Stoll und Sobotta erhielten Ordnungsrufe, weil sie bei einer namentlichen Abstimmung anstatt einer acht, bzw. sechs Karten abgegeben hatten. Der Präsident drohte für den Fall der Wiederholung dieses Verstoßes Sitzungsaussetzung an.

Auch der Rest der Vorlage gelangte nach langwierigen namentlichen Abstimmungen zur Annahme.

Nach diesem Abstimmungsansturm kam es zur Schlußabstimmung. Auch diese fand auf Antrag der Kommunisten namentlich statt. Sie ergab die

Annahme der Vorlage mit großer Mehrheit.

Das vom Vizepräsidenten Carnich verkündete zahlenmäßige Abstimmungsergebnis war im einzelnen nicht zu verstehen, weil die Kommunisten einen obenbedrückenden Lärm veranstalteten, der noch durch Beifallkudgebungen

wegen der Annahme der Vorlage durch die Rechte erhöht wurde. Auch die Tribünen mischten sich jetzt ein. Plötzlich kam es vor dem Rednerpult zu einem

Handgemenge zwischen kommunistischen, volksparteilichen und deutschnationalen Abgeordneten.

Die Abgeordneten schlugen mit Fäusten aufeinander los. Der Vizepräsident kündigte durch Verlassen seines Stuhles an, daß die Sitzung unterbrochen sei. Sofort trat der kommunistische Abgeordnete Vied vor das Rednerpult und richtete an die Tribünenbesucher eine Ansprache, in der er von einem Schmach- und Schandvertrage sprach. Aber auch seine Ausführungen gingen in dem tosenden Lärm fast völlig verloren. Nun versuchte der kommunistische Abgeordnete Kasper seinem Freunde Vied Ruhe zu verschaffen, indem er die große Präsidentenglocke ertastete und sie unaufhörlich schwang. In diesem Augenblick trat Präsident Bartels wieder auf seinen Platz und schickte einen Diener gegen den Abg. Kasper vor, um ihm die Glocke abzunehmen. Gleichzeitig schwang er die viel schwächere Erntaglocke und verkündete mit Aufgebot all seiner Stimmittel, daß der Abg. Kasper von der Sitzung ausgeschlossen sei. Die Kommunisten nahmen nunmehr Front gegen den Präsidenten und drohten ihm mit den Fäusten; auch

Ältestenbündel flogen im Saale herum.

Man hörte nur noch, daß Präsident Bartels noch weitere Kommunisten von der Sitzung ausschloß. Dann wandte sich die Aufmerksamkeit wieder den Tribünen zu, wo inzwischen Kriminalbeamte den Versuch unternahmen, einige besonders laute Tribünenbesucher hinauszuführen. Auch die Besucher leisteten Widerstand und versuchten, Ansprachen an das Haus zu richten, wurden aber schließlich durch Kriminalbeamte abgedrängt. Die kommunistische Fraktion begleitete

die Räumung der Tribünen

mit ohrenbetäubendem Lärm. Anschließend kam es vor den Tribünenreihen noch zu förmlichen Auftritten zwischen den Kriminalbeamten und den aus dem Saal entfernten Besuchern. Es folgten die

Abstimmungen über die kommunistischen Mißtrauensanträge.

In namentlicher Abstimmung wurde der kommunistische Antrag, dem Staatsministerium das Vertrauen zu entziehen, mit 202 gegen 44 Stimmen abgelehnt. Enthaltungen haben sich 118 Abgeordnete. Das Ergebnis der Abstimmung wurde von den Kommunisten mit dauerndem Lärm aufgenommen. Nach der Feststellung des vorläufigen Ergebnisses der Schlußabstimmung über die Gesamtvorlage, bei der Hohenzollernvergleich wurden 258 Stimmen mit Ja, 37 mit Nein und 37 Stimmen auf Stimmenthaltung abgegeben. Der Mißtrauensantrag gegen den Ministerpräsidenten wurde mit 201 gegen 52 Stimmen bei 82 Stimmenthaltungen abgelehnt. Das gegen den Finanzminister gerichtete Mißtrauensvotum wurde mit 206 gegen 83 Stimmen bei 140 Stimmenthaltungen abgelehnt. Auch der gegen den neuen Innenminister Grzesinski eingebrachte Mißtrauensvotum wurde mit 206 gegen 114 Stimmen der Deutschnationalen, Völkischen und Kommunisten bei 35 Enthaltungen der Deutschen Volkspartei abgelehnt. Der Mißtrauensantrag gegen den Handelsminister wurde mit 203 gegen 45 Stimmen bei 44 Enthaltungen abgelehnt, das gegen den Landwirtschaftsminister mit 213 gegen 38 Stimmen bei 40 Enthaltungen. Das Mißtrauensvotum gegen den Volkswohlfahrtsminister wurde mit 206 gegen 44 Stimmen bei 38 Enthaltungen, das gegen den Justizminister mit 204 gegen 43 bei 29 Enthaltungen abgelehnt und das gegen den Kultusminister schließlich mit 206 gegen 48 Stimmen bei 30 Enthaltungen.

Bei den förmlichen Lärm- und Brüllgeheulen anlässlich der Schlußabstimmung wurden zehn kommunistische Abgeordnete ausgeschlossen.

Nach Erledigung seiner Vorlagen vertagte sich das Haus um 7,30 Uhr auf Mittwoch, 3. November.

Ein sozialdemokratischer Antrag gegen den Aufenthalt des ehemaligen Kaisers im Reichsgebiet.

Berlin, 16. Okt. Wie die „Völk. Sta.“ hört, hat die sozialdemokratische Reichstagsfraktion folgenden Entwurf eines „Gesetzes betr. Aufenthalt der Mitglieder vormals landesherzoglicher Familien im Reichsgebiet“ eingebracht: „Mitgliedern solcher Familien, von denen ein Angehöriger bis November 1918 in einem ehemaligen deutschen Bundesstaat regiert hat, ist von der Reichsregierung das Betreten des Reichsgebietes oder der Aufenthalt darin zu unterlagen oder auf bestimmte Teile oder Orte des Reiches zu beschränken, falls die Beschränkung gerechtfertigt ist, daß andernfalls das Wohl der Republik gefährdet wird. Im Falle der Zuwiderhandlung sind die durch Beschluß der Reichsregierung, der mit Gründen zu versehen und den Betroffenen auszustellen ist, aus dem Reichsgebiet auszuweisen. Dem ehemaligen Kaiser und König von Preußen, Wilhelm II., wird das Betreten des Reichsgebietes und der Aufenthalt darin unterlaßt. Für den Fall, daß Wilhelm II. feindliche Unternehmungen gegen das Reich oder den Freistaat Preußen richtet, hat der preussische Staat das Recht, das durch den Vertrag vom 12. Oktober 1925 bis 6. Oktober 1926 den Mitgliedern des normalen regierenden preussischen Königs Hauses anerkannte Vermögen einzuziehen. Dieses Gesetz tritt mit dem auf die Verkündung folgenden Tage in Kraft.“

Ein sozialdemokratischer Antrag auf Reform der Erwerbslosenhilfe.

Berlin, 16. Okt. Laut „Vorwärts“ ist von der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion eine parlamentarische Aktion zur sofortigen Reform der Erwerbslosenfürsorge eingeplant worden. Dem am 18. Oktober zusammenzutretenden sozialen Ausschuss des Reichstages wird von der S. P. D.-Fraktion ein Geschäftsordnungsantrag vorgelegt werden, in welchem die Einsetzung eines Untersuchungsausschusses zur Vorbereitung folgender Fragen gefordert wird: Wesentliche Erhöhung der Unterstützungssätze, Aufhebung der Bevorratungssperre, Verlängerung der Arbeitsdauer für die Ausgeworfenen, Bekämpfung der Pflichtarbeit und Schutz der älteren Arbeiter und Angehörten.

Rückkehr des Reichsfinanzministers Dr. Reimold. Berlin, 15. Okt. Der Reichsminister der Finanzen, Dr. Reimold, ist von seiner Urlaubsreise aus Spanien über Gen zurückgekehrt und hat die Geschäfte des Ministeriums sofort wieder übernommen.

Nicht Monate lang Barmat-Prozess.

Berlin, 15. Okt. Im Barmat-Prozess ist der Termin auf den 31. Januar 1927 angesetzt worden. Die Verhandlung wird etwa 8 Monate in Anspruch nehmen. Die Aktenbände füllen ein ganzes Zimmer aus. Zahl der Zeugen dürfte einen Rekord in der Gerichtsgeschichte darstellen. Mehrere Hilfsrichter sind ernannt worden, um die erforderlichenfalls einmündigen zu können.

Der Reichspräsident in Braunschweig.

Braunschweig, 15. Okt. Die Ankunft des Juges des Reichspräsidenten im Hauptbahnhof erfolgte um 9.30 Uhr. Der Vorsitzende des braunschweigischen Staatsministeriums, Minister Marquardt, begrüßte den hohen Gast. Oberbürgermeister Dr. Trautmann entbot den Gruß der Stadt. Die Häuser waren mit Fahnen und Lannengrün geschmückt. Am Bahnhof war eine schlichte Ehrenpforte in den Stadtfarben Rot-Weiß errichtet. Am Einzugsweg bildeten Vereine, Innungen und Schulen Spalier. Trotz anhaltenden Regens war ein zahlreiches Publikum erschienen, um den Reichspräsidenten aufs herzlichste zu begrüßen. Vom Bahnhof begab sich der Reichspräsident zum Schlosshof, wo die Veteranen von 1864, 1866 und 1870/71 Aufstellung genommen hatten; von hier nach dem Schloss, in welchem er Wohnung nahm. Im Laufe des Vormittags hatte der Reichspräsident dem Staatsministerium im Schloss einen Besuch ab. Weiterhin erfolgte die Begrüßung der Spitzen der braunschweigischen Behörden und öffentlichen Körperschaften. Gegen 11 Uhr vormittags fuhr der Reichspräsident nach dem Rathaus. Oberbürgermeister Dr. Trautmann begrüßte den Reichspräsidenten mit einer Willkommensansprache, die mit den Worten schloß: „Nehmen Sie als Willkommensgrüße das Gelübnis unwandelbarer Treue zu unserem geliebten deutschen Vaterlande und seinem Führer entgegen.“ Der Reichspräsident dankte mit freundlichen Worten, in denen er zum Ausdruck brachte, daß Einigkeit zum Wiederaufstieg nötig sei. Darauf fuhr der Reichspräsident im Kutschwagen in das Goldene Buch der Stadt Braunschweig ein.

Braunschweig, 16. Okt. Der Reichspräsident ist, von Braunschweig kommend, nach Mitternacht in Groß-Schöppner angekommen, wo er auf dem Gute des Frhrn. v. Kahrenholz bis Montag zu bleiben gedenkt.

Die Angelegenheit Dr. Dormüllers vor dem Kabinett.

Berlin, 15. Okt. Das Reichskabinett hat sich heute abends mit der Angelegenheit der Bestätigung der Wahl des stellvertretenden Generaldirektors der Reichsbahn Dr. Dormüller zum Generaldirektor der Reichsbahn beschäftigt. Es prüfte den in Vorschlag gebrachten Entwurf einer Vereinbarung über die Zusammenarbeit zwischen der Reichsregierung und der Reichsbahn. Die Stellungnahme des Verwaltungsrats der Reichsbahn soll morgen erfolgen. Je nach dem Ausfall dieser Stellungnahme wird das Reichskabinett seinen Vorschlag dem Herrn Reichspräsidenten unterbreiten.

Sicherung des inländischen Kohlenbedarfs.

Berlin, 16. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Im Hinblick auf die Zeichen beginnender Kohlenverknappung hat, laut „Börse“, der Reichskohlenkommissar neue Anordnungen zur Sicherung des inländischen Bedarfs getroffen. Die Bergwerke des Ostens dürfen von Auslandsaufträgen nur noch die laufenden nach Österreich und der Tschechoslowakei erfüllen. Weitere Lieferungsverträge nach dem Ausland sind bis auf weiteres von der jeweiligen Zustimmung des Reichskohlenkommissars abhängig. Mit dem Ruhrkohlenindikat ist folgendes vereinbart worden: Die bisherigen Bestimmungen über die Kohlenausfuhr bleiben bestehen. Das Ruhrkohlenindikat ist aber verpflichtet für volle Befriedigung des inländischen Marktes Sorge zu tragen und muß nötigenfalls die Beschlagnahme von Kohle durch den Kommissar gewärtigen.

Der Mosel-Saar-Kanal.

Trier, 16. Okt. Das große Kanalprojekt Saar-gebiets-Pfalz hat in den maßgebenden hiesigen Kreisen den Wunsch ausgelöst, mit Beschleunigung dem Projekt des Mosel-Saar-Kanals näherzutreten. Gleichwie das Saar-Pfalz-Kanalprojekt soll auch die vollständige Kanalisierung von Mosel und Saar in das Arbeitsbeschaffungsprogramm der Regierung aufgenommen werden.

Lipps Till.

(Ein neuer Eulenspiegel.)
Von Bernhard Kesse.

Till Eulenspiegel, die unsterbliche Volksfigur des Mittelalters, in der der niederländische Humor seine glückliche Gestalt gefunden hat, hatte um die Mitte des vorigen Jahrhunderts im südlichen Westfalenland, dort, wo in Sprache und Volksleben sich die Einflüsse des angrenzenden Rheinlandes bemerkbar machen, einen Nachfolger, dessen Leben und Taten im engen Bezirk der Heimat sich abspielten, der aber in manchen Streichen an Witz und Geist seinem niederländischen Namensvetter wenig nachstand. Denn das merkwürdige Spiel der Natur fügte es, daß er auch den Namen mit seinem Vorgänger gemeinsam hatte. Er hieß mit seinem bürgerlichen Namen Tillmann Lipps, nannte dann in der heute noch üblichen volkstümlichen Abkürzung und Umstellung Lipps Till wurde.

Lipps Till gehörte zu jenen romantischen Naturen, die in keine bürgerliche Ordnung einfügen können. Jeder bürgerlichen Arbeit ging er mellenweit aus dem Wege. So wurde er das, was der brave Bürger einen Vasallanten nennt. Drei von allen verbrecherischen Instinkten, lebte er harmlos-freudig in den blauen Tagen hinein, so lange die Sonne schien, und durchsichtig, tapfer seine Freiheit behauptete. Die kalten Winternächte in Scheunen, oder wo sich sonst ein Unterschlupf bot. Bis mit dem neuen Frühling ihm das Leben wieder lustig lachte.

Das Landvolk sah ihn gern. Denn wo er sich zeigte, gab es etwas zu lachen. Seinen Unterhalt verdiente er auf die leichteste Weise: er lud sich stillschweigend selbst zu Gast. Und wenn er ihm Platz an der Tischbank. Wachte er doch, wenn er den Till ohne Wahlzeit gehen ließ, daß er ihm einen Streich spielen würde, der ihm zwar keinen großen Schaden, aber das Gesicht der Nachbarn einbringen würde. Er konnte eines schönen Morgens seine Haustür auf dem Gang hängen. Oder es konnte ihm widerfahren, wenn er in seinem leichten Wagen ein Kalb zu Markt brachte und er den Braunen im flotten Gang durch die Dorfstraße jagte, daß plötzlich der Wagenboden durchbrach und das Kalb laut blökend auf der Achse lag. Zum Gaudium des Dorfes, das ihm ein schallendes Gelächter nachschickte, wenn er den undurchdringlichen Wagen wieder in die Räder hob.

Rücktritt des Kabinetts Ramet.

Wien, 15. Okt. Wie verlautet, ist das Kabinett Ramet wegen der Unmöglichkeit, die Beamtenforderungen zu erfüllen und angesichts der Unnachgiebigkeit des 25er-Ausschusses und der technischen Union zurückgetreten.

Der Beschluß der Bundesversammlung, der unmittelbar zur Demission der Regierung Anlaß gab, besagt, daß, falls die Regierung nicht bis Samstagmittag 12 Uhr ihren Standpunkt ändert, die Verhandlungen als gescheitert betrachtet werden müssen und daß die Bundesversammlung dann die gewerkschaftlichen Konsequenzen ziehen werden. Die Postbeamten haben beschlossen, nicht in den Streik zu treten, sondern mit der neuen Regierung die Verhandlungen aufzunehmen.

Wien, 15. Okt. Wenige Minuten nach 6 Uhr abends trat ein Ministerrat zusammen, der die Demission des Gesamtkabinetts beschloß. Um 6.30 Uhr begab sich der Kanzler zum Bundespräsidenten, um ihm den Rücktritt der Regierung mitzuteilen. Der unerwartete Rücktritt der Regierung ist auf einen Beschluß der Beamten zurückzuführen. Die Regierung hatte den Beamtenvertretern gestern als letztes Angebot eine Gehaltserhöhung von 12½ Prozent in Vorschlag gebracht. Dieses Angebot wurde abgelehnt. Der Kanzler erklärte, daß die Regierung mit Rücksicht auf die finanziellen Verhältnisse des Staates und mit Rücksicht auf die Volkswirtschaft nicht in der Lage sei, über dieses Angebot hinauszugehen. Es kam zu einer neuerlichen Besprechung der Beamtenorganisationen, die nachmittags abermals beim Kanzler erschienen und ihm mitteilten, daß sie unter diesen Umständen auf ihrem Streikbeschluß beharren müßten und morgen Mittag 12 Uhr mit dem Streik einziehen würden. Der Kanzler teilte den Beamten mit, daß die Regierung unter diesen Umständen ihre Demission erklären werde. Ob es angesichts des Rücktritts der Regierung zur Durchführung des Streiks kommen wird, ist vorläufig noch fraglich.

Die Demission des ungarischen Kabinetts nicht angenommen.

Budapest, 15. Okt. Der Reichsverweser hat die Demission des Kabinetts Bethlen nicht angenommen. Das Kabinett seines vollständigen Vertrauens versichert und die palanischen Ministerposten folgendermaßen besetzt: Aukeres: Walle, bisheriger Handelsminister, Inneres: Scitovszky, bisheriger Präsident der Nationalversammlung, Handelsminister: Prof. Hermann, Abgeordneter.

Die belgische Stabilisierungsanleihe perfekt.

Brüssel, 16. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Die Bemühungen des belgischen Finanzfachverständigen, Terlinde, in London zur Erlangung eines Kredits von 30 Millionen Dollar für die Stabilisierung des belgischen Franken sind abgesehen worden; das Abkommen ist unterzeichnet worden. — Schatzminister Franquie befindet sich seit gestern von neuem in Paris, wo er Poincaré über den gegenwärtigen Stand des Stabilisierungswertes unterrichtet.

Führertrife in der Liberalen Partei Englands.

London, 16. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Der Brief Lord Oxford's, in dem er seinen Rücktritt als Führer der Liberalen Partei bekanntgibt, erregt großes Interesse. In unterrichteten Kreisen ist die Meinung vorherrschend, daß Lord Oxford seinen bestimmten Nachfolger erhält, sondern daß Lloyd George die Führung der Unterhausfraktion behält und nach und nach die maßgebenden Parteinstellen mit seinen Anhängern besetzen wird. Am kommenden Mittwoch findet im Hotel Cecil ein Essen statt, bei dem John Simon, wie man vermutet, eine bedeutsame Rede zu der gegenwärtigen liberalen Führertrife halten wird.

Das neue brasilianische Kabinett.

Rio de Janeiro, 16. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Der Präsident der brasilianischen Republik, Dr. Washington Luis hat die neue Regierung wie folgt gebildet: Außenminister Abgeordneter Mangabeira, Innenminister und Justizminister Dr. Cartello, Kriegsminister General Alfredo dos Passos, Finanzminister Vargas, Marineminister Admiral da Luz, Minister der öffentlichen Arbeiten Conder, Landwirtschaftsminister Castro.

An einem bitterkalten Winterabend sprach Lipps einmal bei einem Bauern vor und bemerkte, als man sich ansetzte, zu Bett zu gehen, in seiner Art so nebenhin, bei der Dunkelheit wäre ein warmes Federbett besser als die kalte Scheune. Doch der Bauer verstand den jarten Witz nicht und hieß ihn in der Scheune im Heu übernachten. Till ließ sich die Abweisung nicht anmerken und ging am nächsten Tag nach der warmen Morgensuppe seiner Wege. Ein paar Wochen später sagte er die Gelegenheit ab, wo die Bäuerin zu einer Rindkaufe in die nahe Stadt gegangen war, und der Bauer die willkommene Befreiung von seiner strengen Hausarbeit zu einem ergiebigen Extratrunk im Wirtshaus ausnützte. Till schlich sich ins Haus, packte die Federbetten des Bauern zu einem großen Bündel zusammen und machte sich davon. Der Bauer sollte einmal fühlen, wie eine kalte Winternacht ohne Federbett wohl täte. Am nächsten Tag mochte er dann seine Betten bei einem Verwandten im nächsten Dorf wiederfinden.

Als Till den Federweg hinunterging, sah er bei einer Biegung den Bauern sich entgegenkommen. Rechts und links gab es keinen Ausweg. Schnell entschlossen machte er Kehrt und ging mit dem großen Bündel auf Kopf und Schultern langsam wieder dem Hause zu. Der Bauer, neugierig, was das wandelnde Bündel auf seinem Hof wolle, schritt aus, holte Till ein und fragte ihn, was er da auf sein Haus trage. „Federbetten“, antwortete Till, „deine Frau schickt mich damit. Sie hat sie in der Stadt gekauft. Der Händler bekommt für den Barock und den Nachschuß 30 M. Die sollst du mir geben.“ — Der Bauer, der ein Glas zu viel trinken hatte, ließ Till gegenüber wundersam gescheit vor. „Nicht sagst du damit nicht herein, Till. Wer weiß, wem du wieder einen Streich spielen willst. Aber ich nehme die Federbetten nicht.“ — „So sind deine Betten, Bauer, und sie gehören ins Haus“, beharrte Till mit ernstem Gesicht. — „Den Deibel auch“, fuhr der auf, „es sind nicht meine Betten. Bring sie, wem du magst!“ — „Gut“, sagte Till, „wenn du deine Betten nicht haben willst, bring sie sie gegen guten Botenlohn in die Stadt. Aber ein zweitesmal laßst du sie selber holen.“ Damit ging er mit dem Bündel seiner Wege.

Drei Tage brauchte der Bauer, bis er seine Federbetten beim Juden in der Stadt wieder fand. Und den reichlichen Botenlohn, den Till sich als Pfandgeld hatte darauf geben lassen, mußte er zahlen. Von der Stadt bis zum Dorf war ein Gelächter, als er seine Federbetten wieder heimtragen mußte.

Thoiry — Genfer Protokoll?

Berlin, 16. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Unter der Überschrift „Thoiry-Genfer Protokoll?“ beschäftigt sich die „Germania“ mit den kürzlich von dem französischen Völkerverbandsdelegierten, Senator de Juvenel, und dem Mitarbeiter des „Matin“ Sauerwein gemachten Vorschlägen, die in Thoiry eingeleiteten Verhandlungen auf eine andere Basis zu stellen und als Gegenleistung für die Räumung der Saar und des Rheinlandes deutsche Zugeständnisse im Südosten und Osten Europas zu fordern und den Versuch auf den Anschluß Österreichs und die Bindung an die gegenwärtige Grenze Polens und der Tschechoslowakei. Auf militärischem Gebiete soll Deutschland die Einsetzung ständiger Kontrollkommissionen des Völkerverbands, die aus alliierten und neutralen Offizieren zusammengeleitet sind, in den rheinischen Brückenköpfen zustimmen. Das Blatt nennt das, was hier vorgeschlagen wird, eine Neuauflage des Genfer Protokolls, und erklärt, die Sicherheitsfrage im Verhältnis zwischen Deutschland und Frankreich sei durch den Vertrag von Locarno erschöpfend und endgültig geregelt. Außerdem sei Deutschland Mitglied des Völkerverbands und habe alle Verpflichtungen eines Völkerverbandsmitgliedes übernommen und sei ernstlich gewillt, sie zu halten. Was die militärische Kontrolle anbetrifft, sei Deutschland bereit, die Kontrolle zu dulden, die der Artikel 13 des Vertrags von Versailles vorgegeben sei, aber an seine Zustimmung zur Einrichtung ständiger Kontrollkommissionen, am Ende gar noch aus alliierten Offizieren, auf deutschem Gebiet sei nie und nimmer zu denken. Zu den in Thoiry angebotenen Leistungen, schreibt das Blatt weiter, glauben wir uns überhaupt nur imstande, weil wir die Zukunft vorweg nehmen, weil wir aus der Befreiung der Saar und des Rheins einen heftigen Auftrieb erhoffen, der sich auch auf unsere wirtschaftlichen Kräfte übertragen wird. Praktische Politik, ist, so schließt das Blatt, mit den Ideen von de Juvenel und Sauerwein und von Poincaré nicht zu machen. Deutschland und Frankreich haben nur die Alternative, entweder den Weg von Thoiry weit rauegehen und auf eine Entente hinarbeiten, oder aber die Verhandlungen abbrechen.

Verhandlungen

über einen internationalen Finanztrust.

Berlin, 15. Okt. Wie das W. T. B. hört, erfolgt demnächst die Gründung eines internationalen Finanztrusts (W. T. B. Trust). Die Verhandlungen stehen unter der Führung des Bankhauses J. Henry Schröder u. Co., London. An ihnen sollen u. a. nachstehende Bankinstitute bzw. Bankfirmen beteiligt sein: England: Bankhaus J. Henry Schröder u. Co.; Amerika: Bank of America u. Co. und die Schroeder Banking Corporation New York; Frankreich: Banque de l'Union Parisienne; Belgien: Société Générale de Belgique; Holland: Abn-Amro, Rotterdam u. Co., Amsterdam; Schweiz: Schweizerische Kreditanstalt Zürich; Tschechoslowakei: Böhmische Unionbank Prag; Österreich: Österreichische Bodenkreditanstalt Wien; Schweden: Stockholms Enskilda Bank. Für Deutschland ist als alleinige Firma die Dresdener Bank beteiligt, die die Alleinvermittlung des Trusts in Deutschland übernehmen wird. Zweck des Unternehmens ist die Finanzierung internationaler Geschäfte und die Gewährung langfristiger Kredite. Die Höhe des Kapitals steht noch nicht fest.

Die erste Westdeutsche Gastwirtmesse in Köln.

Köln, 16. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Heute ist die erste Westdeutsche Gastwirtmesse in Köln eröffnet worden. Unter tatkräftiger Mitwirkung der westdeutschen Gastverbände im Deutschen Gastwirtverband Berlin, insbesondere der Provinzialverbände Rheinland und Westfalen, ist eine Veranstaltung geschaffen worden, die von rund 400 Ausstellern aus allen Teilen Deutschlands besucht ist. So ist eine vielseitige Schau aufstade gekommen, die alle Gebiete des Hotel-, Gastwirts- und Konditorienbedarfs zeigt. Die Messe hat sich auch in den Dienst der Propaganda für den deutschen Wein gestellt. In Verbindung mit dem Propagandaverband preussischer Weinbaugelände ist eine Weinloshalle errichtet worden, in der Weinerzeuger und Weinhändler über 200 ausgelagerte Weinforten zum Ausklang bringen. Die Bedeutung der Messe wird noch dadurch wesentlich unterstrichen, daß eine Reihe von Fach- und Berufsverbänden ihre Tagungen mit der Messe verbunden haben.

Lipps Till hatte nur einen Feind, das war der Bürgermeister der Stadt. Der wollte aus dem Schandfleck der Gegend ein ordentliches Mittel der menschlichen Gesellschaft machen. Seine Erziehungsmethode war sehr einfach: wenn Lipps ohne Beschäftigung in der Stadt betrogen wurde, ließ er ihn vom Büttel festnehmen und ins Gefängnis stecken. Wenn das zur Winterzeit geschah, hatte Till manchmal nichts dagegen. Denn im Gefängnis war es warm, und beim Kartenspiel konnte er dem Hanner, dem Gefängniswärter, manchen Kreuzer abnehmen. Als er aber einmal zur schönsten Sommerzeit eingesperrt wurde, da riß dem guten Lipps die Geduld. Und er beschloß, den Bürgermeister auf seine Art zu belehren, daß man eine stillschweigende Vereinbarung nicht straflos brechen dürfe.

Kaum hatte Till seine 14 Tage abgesehen, da wurden in einer schönen Nacht im Bürgermeisterhaus sämtliche Fensterhebeln eingeworfen. Darüber freute sich in der Stadt nicht nur der Glaser, der gute Arbeit bekam. Denn jeder empfand eine gewisse Genugtuung, daß Till gegen seinen Feind endlich zum Angriff übergegangen war. Nachweisen konnte der Bürgermeister Tilts Täterschaft nicht. Aber darüber machte er sich auch nicht viel Kopfzerbrechen. Er ließ ihn ergreifen und legte ihm eine exemplarische Freiheitsstrafe auf. Es war eben noch die gute alte Zeit.

Als Lipps so seine acht Tage bei seinem alten Freund Hanner ausgehalten hatte, drang er eines Abends in ihn, er möchte ihn doch für eine Stunde aus dem Gefängnis herauslassen. Der Gefängniswärter war keinen Augenblick im Zweifel, daß Lipps sein Versprechen, in einer Stunde wiederzukommen, nicht halten würde. Denn jeder kannte Lipps Till als einen Mann von Wort. Aber ein solches Verlangen griff an seine Beamtenethik. Doch Till ließ nicht locker, indem er mit geschickten Worten die Bedenken seines Freundes zu zerstreuen suchte. Als er die Festung durch seine Redekunst halb gewonnen hatte, nahm er sie im Sturm mit einem verlockenden Versprechen: „Wenn du mich die eine Stunde rausläßt, Hanner, dann will ich dir auch etwas vergelten, wovon du für dein ganzes Leben einen großen Profit haben wirst.“ Das enthielt. Profit war für den guten Hanner, dem sein knapper Gehalt nie zu einem Extrazuschuß langte, ein zu verführerisches Wort. In der dunklen Nacht öffnete er seinem Bäckling heimlich die Gefängnistür. Ob noch eine Stunde vergangen war, stellt sich Lipps wieder ein und ließ sich brav aufs neue einfperren.

Am folgenden Morgen kam der Bürgermeister wahnsinnig auf die Rastel. In der Nacht waren in seinem

Wiesbadener Nachrichten.

Mus dem Stadtparlament.

In der gestrigen Stadtordnungsitzung stellten die Kommunitäten Anträge auf Sonderunterstützung der Erwerbslosen und Fürsorgeberechtigten. Um Störungen zu vermeiden, war die Kartantenkontrolle für die Tribünenbesucher verschärft und das Rathaus unter polizeilichen Schutz gestellt worden. Außer einigen Zwischenrufen der Tribünenbesucher, die vom Präsidenten gerügt wurden, verlief die Sitzung denn auch ohne Zwischenfall. Vor Eintritt in die Tagesordnung gab Oberbürgermeister Travers eine Erklärung über die Eingemeindungsfrage.

ab, worin er mittheilte, daß die Eingemeindung, troßdem sie in dritter Lesung vom Landtag verabschiedet wurde, noch nicht in Kraft getreten ist. Die Vorlage gebe nunmehr dem Staatsrat zu, und von da aus dem Staatsministerium, das den Gesetzentwurf im Staatsanzeiger veröffentlicht, womit das Gesetz dann in Kraft tritt. Hiermit sei in etwa 4 Wochen zu rechnen. Drei Monate nach dem Inkrafttreten müsse dann eine neue Stadtvorordnetenversammlung für Groß-Bisbaden gewählt werden. Inzwischen sollen die Verhandlungen über die Zusammenlegung der Verwaltungen stattfinden.

Über die beiden ersten Punkte der Tagesordnung: Ankauf von Grundstücken an der Rainser und Bierstädter Straße zum Preise von 34 000 bzw. 10 500 M. berichtete als Sprecher des technischen Ausschusses Stadtv. Harrmann. Die Kaufverträge wurden von der Versammlung akzeptiert. — Die Änderungen des Fluchtlinienplanes an der Ostseite des Bietenrines zwischen der Westend- und Gneissaustraße, die durch den Bauplan der katholischen Kirchengemeinde nötig werden, ebenso wie die Änderung des Fluchtlinienplanes am Loreleiring, die aus verkehrstechnischen Gründen vorgenommen wurde, fanden die Zustimmung der Versammlung. — Über die

Neupflasterung der Promenade in der
Wilhelmstraße

und Umpflanzung der Allee berichtet für den technischen Ausschuss Stadtin. Sander. Die Promenade soll in Mooskaltflaster ausgeführt werden. Die Kosten betragen 48000 M. Außerdem sollen die alten Alleeebäume beseitigt und durch neue ersetzt werden, damit wieder ein einheitliches Bild geschaffen wird. Die Renanlage der Allee kostet 13950 M. Stadtr. Ballmann (Komm.) wandte sich gegen die Ausführung in Mooskaltflaster, da sie zu teuer sei, und beantragte, daß die Allee mit dem gleichen Material wie die obere Dohzheimer Straße beflastet werde. Er beantragte weiter die Umgestaltung des Reitweges in einen Radfahrweg. Stadtr. Fritzon (Zentr.) brachte Bedenken gegen die Mooskaltbeflasterung in voller Breite der Allee vor, da den Bäumen hierdurch das Wasser entzogen werde. Er beantragte deshalb, daß die Mooskaltbeflasterung nur auf einer Breite von drei Meter erfolgen soll. Stadtrat Spieler streifte die Bedenken des Stadtr. Fritzon. Man habe gerade Mooskaltflaster gewählt, weil es immethin noch wasserdurchlässig sei. Nach Ansicht des Gartenbaudirektors, der auf diesem Gebiete große Erfahrungen besitze, sei nicht anzunehmen, daß das Wachstum der Bäume durch die Mooskaltbeflasterung geschädigt werde. Nach Ablehnung der Anträge Ballmann und Fritzon wurde die Mooskaltvorlage angenommen.

Zur Verlegung von Betonkabelröhren für das unterirdische Ferntelegraphennetz in städtischer Regie bewilligte die Versammlung 13 400 M. — Die Anschlussgebühren für die Benützung des Kanalnetzes wurden neu festgesetzt, und zwar mit 40 M. pro Frontmeter im Stadtbezirk (die Vorlage des Magistrats lautete auf 42 M.) und mit 670 bezw. 840 M. im Landhausbezirk. Stadtv. Triton, der die Vorlage begründete, betonte, daß mit den geforderten Gebühren nur ein Drittel der wirklichen Herstellungskosten abgedeckt werden könne. — Die Festsetzung der Ortschaftssteuer für die Heimschütten und die Heimschüttungsangelegenheiten der Stadt Wiesbaden und der dazu gehörigen Baupolizeiverordnung fand keinen Widerspruch. — Punkt 9 der Tagesordnung, bauliche Verbesserungen am neuen Museum, war abgelehnt worden. Über

die Ablösung der Wiesbadener Stadt-
anleihen

sprach als Berichterstatter des Wirtschaftsausschusses Stadtn.
Schöber und teilte mit, daß die alten Anleihen, d. h.
die Anleihen, die vor dem 1. Juli 1920 aufgenommen

hause wiederum alle Fensterheiden eingeworfen worden! — „Wenn ich nicht mühe“, sagte er zu seinem Sekretär, „daß der Lump im Gefängnis sähe, dann würde ich schwören, der Lippis wäre es gewesen.“ — Der Sekretär stellte fest, daß der Lippis es nicht gewesen wäre, weil er ja im Gefängnis sähe. Und als strenger Logiker deduzierte er: „Wenn es diesmal nicht der Lippis, sondern ein anderer gewesen ist, Herr Bürgermeister, so liest es nahe, anzunehmen, daß es auch im ersten Fall der andere war. Mirin könnte also der Lippis zu Unrecht —.“ Der Bürgermeister konnte sich dieser Beweisführung nicht verschließen. Und da er Gewissensbisse verspürte, so fassierte er sein Urtheil. Er schickte den Sekretär zum Gefängnis, dem Lippis zu verkünden, daß er aus der Haft entlassen sei.

Till schnürte seinen Mantel und wollte mit einem freundlichen Abschiedswort an seinen Freund Hanner über die offene Schwelle treten. Doch der hielt ihn am Armel zurück: „Till“, sagte er, „du hast mir doch mal versprochen, ich soll einen Profit für mein ganzes Leben davon haben.“ — „Ja so“, erwiderte Till, „den sollst du auch haben, Hanner. Also pak auf: wenn du Fleischnadeln schneidest, nimm immer mit dem Strich schneiden, nicht gegen den Strich. Sonst bleiben dir beim Essen die Färsen zwischen den Zähnen stecken.“

Los dastehenden Gefängniswärter vorüber in die neu-
wonnene Freiheit.

Kurbans.

Die altberühmten Zirkuskonzerte des Kurhauses haben am Freitag wieder eingesetzt. Der Saal war überaus zahlreich besetzt. Herr Karl Schuricht an der Spitze des Kurorchesters wurde allerseits freudig begrüßt.

Das Portal zum Eintritt in die neue Konzertsaison tat sich auf: „Zur Weib des Hauses“. Beethovens Ouvertüre, gab den willkommenen Aufstoß. Man weiß: einaar so bedeutungsvolles Ereignis war es nicht, was den Anlaß zur Komposition gab. Handelte es sich doch nur um die Eröffnung des kleinen „Johannstädter Theaters“ in Wien. Aber zu welcher weichenloser Tondichtung knüpfte sich Beethoven dadurch an? Ein Tempel idealer Schönheit öffnete sich da. Diese Verklänge, in mächtigen Affekten, in inebulden Tansaren Ad erhabenem Lobgesang aufstauend, schienen einen glänzen Festung anzufluten: immer lebhafter entfaltet sich

wurden, mit 12% Proz. des Goldwertes aufgewertet werden. Bis zum 1. Januar 1919 wird der Nennwert als Goldwert gerechnet. Die nach dem 1. Januar 1919 erworbenen Anleihestücke werden nach dem jeweils geltenden Tageskurs bewertet. Die Inflationsanleihen, d. h. die Anleihen nach dem 30. Juni 1920 finden eine andere Aufwertung, die zwischen 5 und 12% Proz. schwankt. Es ist dabei zu berücksichtigen, daß der Aufwertungsprozentfuß auf den Goldwert angerechnet wird, so daß die Aufwertung nach dem Nennbetrag weit geringfügiger ist. Stadtv. Krücke (D. V.) beantragte namens der Deutschen und Deutschnationalen Volkspartei, daß bei der Aufwertung den Altanleihebesitzern, die heute völlig mittellos geworden sind, eine höhere Aufwertung, vielleicht in Form einer Rente, gewährt werden soll. Stadtv. Hildner (Dem.) bezweifelte, ob diese Höheraufwertung sich mit den reichsgesetzlichen Bestimmungen vereinbaren lasse. Auch seine Fraktion sei gewillt den verarmten Leuten, die ihr Geld früher der Stadt zur Verfügung stellten, eine höhere Aufwertung zusammen zu lassen, wenn dies irgendwie möglich sei. Im Namen seiner Fraktion beantragte er deshalb die Zurückverweisung der ganzen Materie, damit sie noch einmal eingehend durch beraten werden könne. Stadtv. Krücke (D. V.) hielt die Beibehaltung des Stadtv. Hildner (Dem.) wegen der Gefährdung einer Höheraufwertung für unangebracht, da der Individualaufwertung nichts im Wege stehe. Stadtv. Hartmann (Wirtschaftsp.) schloß sich dem Antrag Hildner zur Zurückverweisung an. Der Antrag Hildner wurde darauf angenommen.

Durch neue reichsgesetzliche Bestimmungen wurde eine Abänderung der Vergnügungssteuerordnung notwendig. Stadt. Baum (Dem.) besprach die Magistratsvorlage, die auch die Zustimmung des Wirtschaftsausschusses erlangt hatte. Nach den neuen gesetzlichen Bestimmungen soll die Kinossteuer sich zwischen 9 und 14 Proz. bewegen, je nachdem es sich um künstlerische Lehr- oder Unterhaltungsfilme handelt. Da diese Festsetzungen von Fall zu Fall große Schwierigkeiten machen würden, trat der Magistrat mit den hiesigen Kinobesitzern in Verbindung. Man einigte sich auf eine einheitliche Steuer von 15 Proz. des Nettoeinganges. Da die Steuer niedriger als die bisherige ist, rechnet man mit einem Steuerausfall von 53 000 M. Bei Tanzveranstaltungen und bei Kabarettunternehmungen, die Karten ausgeben, wurde die Steuer auf 50 bzw. 40 Proz. festgesetzt. Bei Unternehmen, die das Eintrittsgeld anderweitig verrechnen, wird die Steuer nach dem Raum erhoben. Der Steuerfuß für eine Tanzfläche von 10 qm wurde von 60 M. auf 1 M. erhöht. Die Steuer bei künstlerischen Veranstaltungen fand eine Ermäßigung von 10 auf 8 Proz. Stadt. Bräunig (Dem.) hat den Magistrat, bei der Handhabung der Vergnügungssteuer von dem Härteparagrafen in weitgehendstem Maße Gebrauch zu machen, das es zweifelhaft sei, ob das ohnehin schon stark leidende Hotelgewerbe die neue Belastung tragen könne. Stadt. Ballmann (Komm.) beantragte, daß die dritten Plätze in den Kinos, da sie meistens von der Arbeiterbevölkerung benutzt würden, steuerfrei bleiben sollen. Ebenso wünschte er Steuerfreiheit für die Veranstaltungen der Arbeitervereine. Nach Ablehnung der kommunizistischen Abänderungsanträge wurde die Vorlage angenommen.

Als Punkt 11a wurde eine Vorlage des Magistrats auf Genehmigung von 56 000 M. zur Finanzierung der Winterbeihilfe für Erwerbslose und Fürsorgeberechtigte

eingeschoben, die von Stadts. Bräunung (Dem.) begründet wurde. Im Haushaltsplan für 1926 sind 150 000 M. für diese Zwecke vorgesehen. Im vergangenen Jahr wurden 4950 Familien unterstützt, wofür man 185 000 M. benötigte. Da in diesem Jahr 7200 Familien für die Unterstützung in Frage kommen, sind die angelegten Mittel von 150 000 M. natürlich zu gering. Der Magistrat beantragte deshalb die Nachbewilligung von 56 000 M. Die Erwerbslosen und Fürsorgeberechtigten sollen 5 Monate hindurch, wenn sie einem Haushalt vorstehen, 2 Zentner Kohlen und 1 Zentner Holz erhalten. Für alleinlebende Erwerbslose ist 1 Zentner Hausbrand vorgesehen. Die Frage, ob das Brennmaterial für wegunterstützte Unterhaltungsbedürftige von Erwerbslosen in Form von Pflichtarbeit angeliefert wird, ist noch nicht geklärt. Die Stadtverwaltung betont, daß sie damit das Äußerste getan hat. Weitere generelle Maßnahmen könne sie nicht durchführen, doch will sie den Anträgen einzelner Fürsorgeberechtigter eine wohlwollende Beurteilung zuteil werden lassen. Die Vorlage wurde angenommen.

Die kommunistische Stadtverordnetenfraktion hatte eine

das festliche Treiben und führt schließlich zu einer Folge von triumphierender Großheit! . . . Feuerig dirigiert und geleitet konnte die passende Wirkung nicht ausbleiben.

Noch ein zweites Orchesterwerk wurde gern wieder gehört: das „Concerto Grosso D-Moll“ für Streichorchester von G. F. Händel. Von überströmendem Kraftgefühl eingegeben, nicht selten ins Grandiose sich ausbreitend, dabei doch auch herablicher und volkstümlicher Züge nicht entbehrend, — so nimmt dies Concerto in klarer, ansehnlicher Linienführung seinen Weg. Unter den 5 Sätzen ist es, nächst der pompösen „Entrata“, namentlich das tieferrnste „Grave“ und das feischamige letzte „Allegro“, darin der Wettstreit zwischen dem „kleinen“ Solo- und dem „großen“ Tutti-Orchester vor reizvollster Wirkung bleibt. Der Streicherchor ließ es an technischer Ausgelesenheit und Erathheit, doch auch an sinnvoller Nuancierung und reicher Klangfarbigkeit nicht fehlen. Er erfuhr dies kapitale „Concerto Grosso“ seine vollgültige Aufwertung.

Als Solistin für diesen Abend war die gefeierte Primadonna der Staatsoper in Berlin, Frau Frieda Leider, gewonnen worden. Ein starkes, hochdramatisches Talent und Temperament! Die Arie des „Sextus“ aus der Mozartschen Oper „Titus“ bekommt man jetzt nur noch selten zu hören und jedenfalls selten so zu hören. Sie ist im altitalienischen Stil gehalten wie die ganze Oper, die Mozart in dem unglaublich kurzen Zeitraum von drei Wochen, und zum meist im Reisewagen, auf dem Weg von Wien nach Prag niederschrieb: eine Gelegenheitskomposition zur Thronbesteigung Leopolds II. in Böhmen. Das Männerrollen den Frauenstimmen zugetheilt wurden, war damals nichts Seltenes. Im „Titus“ sind sogar zwei Männerrollen solcher Art vorgesehen. Für die Arien gab Mozart nur das thematische Gerippe und überließ den italienischen Gesangsünstlerinnen die Ausschmückung durch Ficturen und Koloraturen aller Art, namentlich bei der Wiederholung der Hauptthemas. Einige solcher Koloraturen in „Titus“ sollen von Mozarts Schüler und Reisebegleiter Sühmer ausgezeichnet sein. Wie es auch sei: unsere geistige „Sextus“-Sängerin zeigte sich mit solchen Forderungen des Belcanto wohlvertraut und sang die Arie (in deutscher Uebersetzung) mit dem nötigen italienischen Brio bei prachtvollem Stimmaufwand. Beethovens Arie „Ah Perfido“, welche Frieda Leider hernach folgen ließ, hat mit den italienischen Arien Mozarts eine italienische Textunterlage gemein, doch sind hier alle eckentlichen Ausschmückungen streng vorgezeichnet.

Reihe weitergehender Anträge gestellt. Danach sollten alle Erwerbslose und von der Fürsorge Betretenen einschließlich der Kriegsbeschädigten und Kriegserhinterbliebenen bis zum 22. Oktober eine Winterbeihilfe von 20 M. und 10 M. für jedes Familienmitglied erhalten. Außerdem pro Monat den Winter hindurch 150 kg Kohlen, 50 kg Holz, 30 kg Kartoffeln, auch für jedes Familienmitglied, ebenso 9 kg Brot, 15 cbm Gas und eine Mietbeihilfe in Höhe eines halben Wochenunterstützungssatzes. Die Anträge wurden von Stadtdr. Ballmann (Komm.) begründet. Er überreichte dem Stadtverordnetenvorstand eine Unterschriftensammlung, in der sich 3000 Wiesbadener Erwerbslose für die kommunizistischen Anträge ausprochen.

Stadtn. Reinsperger (Sos.) bedauerte, daß die Hilfsmahnahmen des Magistrats so gering ausgefallen seien. Mit Unterstützungen sei aber die Erwerbslosenfrage, die eine Dauerfrage geworden sei, nicht zu lösen. Es gälte Arbeit zu beschaffen. Man müsse an großzügige Bauprojekte, z. B. Bau eines Rathauses, eines Schwimmbades, einer Markthalle usw. herangehen. Außerdem müsse das Unternehmertum endlich einmal von seiner Geflossenheit, Übergrößen machen zu lassen, abgehen, da dadurch die Zahl der Erwerbslosen noch vergrößert werde. Da für die nächste Zukunft noch keine Änderung in der Notlage der Erwerbslosen zu erwarten sei, stimme die Sozialdemokratie den kommunistischen Anträgen zu. Die Anträge der Kommunisten wurden abgelehnt. Schluß der Sitzung gegen 7 Uhr.

Herbsttürme und Herbstregen.

Das Wetter der nächsten Woche.

Die fortschreitende Abkühlung der nördlichen Hemisphäre hat sich in der vergangenen Woche im Gestalt der ersten Spätherbststürme ausgewirkt, die in diesem Jahre wesentlich frühzeitiger eingewirkt haben, als es im allgemeinen der Fall zu sein pflegt. Gewöhnlich treten diese Stürme erst im November auf; ihr frühzeitiger Beginn deutet auch auf frühzeitigen Eintritt winterlicher Kälte hin. Denn die ozeanischen Zonen gewinnen ihre ungewöhnlich große Energie und Tiefe aus den starken Temperaturpegelassen zwischen der noch sommerlich warmen südlichen Luftzufuhr und den Kaltluftströmen der Polarfront. Das Abfließen dieser kalten Luftmassen nach Süden wird wiederum durch die starke Zonenantitragheit gefördert und hat während der letzten Tage in Nordeuropa den Winter ungemein früh und streng einsetzen lassen. Hatte doch Mittelländinadien dieser Tage schon 15 Grad Kälte. Von Mitteleuropa wird die Polarfront durch die Tiefdruckfurche, die zuerst das Nord- und Ostseegebiet durchzieht, einstweilen noch abgeregelt; immerhin hat die vordringende kalte Front die Zonenbahn, die vor acht Tagen noch weit nördlicher verlief, schon beträchtlich nach Süden abgedrängt, und sobald in der Aufeinanderfolge der einzelnen Wirbel eine etwas längere Unterbrechung — es genügen drei Tage — erfolgt, so wird die Kaltluft die Nord- und Ostsee überschreiten, um nach Mitteleuropa einzuströmen.

Einstweilen wird wir noch, von dem stets nur vorübergehenden Klimateinfluss absehen, das sich infolge seiner kurzen Dauer nicht voll auswirken vermag, unter der Herrschaft der warmen Front, von der uns mit stürmischen Südwestwinden die warme Tropikluft in zahlreichen einzelnen Staffeln erreicht. Infolgedessen sind bisher die Tagestemperaturen fast täglich noch bei nahe an 15 Grad, in Süddeutschland mehrfach auf 17 bis 19 Grad Celsius gestiegen, obwohl die Bewölkung die direkte Inolationseinstrahlung so gut wie ganz ausschließt. Die Wolkendecke hält auch nachts die Abkühlung meist nicht zu voller Auswirkung gelangen. So warme Tage, wie wir sie bis vor acht Tagen hatten, als die Höchsttemperaturen noch in weiten Teilen des Landes 20 Grad Celsius erreichten oder sogar nicht unbedeutend überschritten, sind freilich jetzt nicht mehr zu erwarten. Nur im südlichen Mittelmeergebiet herrscht noch Hochsommerwärme mit Morgentemperaturen von mehr als 20 Grad Celsius; aber auch dort wird der Sommer zu Ende sein, sobald die Polarfront zum ersten Mal bis nach Mitteleuropa durchbricht und dann die ersten Fröste und Schneefälle einsehen: im Mittelmeergebiet wird gleichzeitig der Herbst- und Winterregenerie beginnen.

Da sich die Zollensfeste zurzeit noch über den ganzen Atlantik westwärts bis auf den nordamerikanischen Kontinent erstreckt, so wird auch in der kommenden Woche die meiste recht milde, aber vorwiegend trübe, regnerische und stürmische Wetter anhalten.

Witterungsaussichten bis Sonntagabend: je-
tzt, meist trocken und etwas Bewölkungsunahme, morgen
Nebel.

gemäß dem inneren Wesen der Komposition; ein effectvoll
grobes Pathos herrscht vor. Das Organ der Frau Fried-
Leider, ein vollblütiger, üppiger, dabei doch biegsamer
matisther Sopran, zeigte sich empfänglich für alle Schat-
tungen des Ausdrucks: bei ihr einen feinen Schönheit, An-
und Anmut des Tones mit echt musikalischem Empfinden.
Ihr Vortrag sündete. Der Beifall steigerte sich zu wieder-
holten Hervorrufen.

Den Höhepunkt des Abends bildete dann die Aufführung der „Fünften Sinfonie, C-Moll“ von Beethoven. Zum wieder läßt dies monumentale Werk seine einzigartige magnetische Anziehungskraft aus. Weder vor- noch nachher der Musik ist aus einem so einfachen Kern – diesem räthmten Klopff-Motiv – ein so uraltales, alle Höhen und Tiefen des Empfindens durchmessendes Tongebilde geschaffen. Daß dieser gleichmäßige Rhythmus, dies ununterbrochene „Klopfen“ doch nie eintönig wird, sondern in seinem ungestümen Drang alles widerstandlos mit sich fortreißt, – Beethovens Geheimnis; aber auch ein Verdienst unserer Dirigenten, der dem Zug der Komposition eine ganz eigene Leichtigkeit, Bemeßlichkeit und Beschwingtheit verlieh, das immer neue Erscheinen des Motivs – auch im 3. und 4. Satz – feinfühlig zu beleuchten und zu beleben wußte. Das sanft melodische „Andante“ entzückt durch entsprechende Klangschönheit; und da im Händel-Konzert des Streichchors rühmend gedacht ist, sei hier besonders den Holzbläsern gedankt, z. B. für die reizend gelungene Stelle der treuschönen Terzengänge. Und die Bläser traten sich besonders im Finale hervor, wo der Dirigent immer neue Steigerungen aus Steigerungen emporführte mit Kunstbewußtsein und Begeisterung interpretiert, wachte in so glänzender Wiedergabe durch das Kurorchester auch im Publikum die Stürme der Begeisterung.

Aus Kunst und Leben.

* **Verstorbene deutsche Universitäten.** Am 15. tober d. J. konnte die ehemalige braunschweigische Universität Helmstedt das Andenken daran feiern, daß sie vor Jahren, nämlich am 15. October 1576, durch Herzog zu von Braunschweig gestiftet wurde. Heute ist Helmstedt eine der vielen verfallenen deutschen Universitäten, die wurde bereits im Jahre 1809 durch Napoleon aufgehoben. Sie theilte das Schicksal vieler anderer deutscher Uni-

nichts gegeben haben und selbst nie dort mit Männern abgepflegen sein. Diese Aussagen wurden durch die anderen Zeuginnen widerlegt und aus dieser Verhandlung entstanden die heute heute anstehenden Reineidsanfragen gegen die Mörderin Amalie Hahn und die Katharina Holz. Die wegen Reineid (§§ 153, 154 und 157 des Strafgesetzbuches) damals wissenschaftlich falsch gewesen sei. Sie behauptete, die Eißler habe sie angestiftet einen Reineid zu leisten und ihr Gehörte dafür gegeben. Aus diesem Grunde war auch Frau Eißler wegen Anstiftung zum Reineid mitangeklagt, mußte jedoch mangels mehrerer Beweise freigesprochen werden. Die Hahn aber wurde, durch ihr eigenes Geständnis überführt, wegen Reineid (§§ 153, 154 und 157 des Strafgesetzbuches, unter Zuhilfenahme mildernder Umstände aus § 157 Abs. 1) hat ein Zeuge oder Sachverständiger sich eines Reineides oder einer falschen Versicherung an Eidesstatt schuldig gemacht, so ist die an sich verordnete Strafe auf die Hälfte bis ein Viertel zu ermäßigen, wenn die Angaben der Wahrheit gegen ihn selbst eine Verfolgung wegen eines Verbrechens oder Vergehens nach sich ziehen konnte — das war hier der Fall), zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahr und fünfjährigem Ehrverlust verurteilt. Etwas anders lag die Sache bei der zweiten anstehenden Verhandlung wegen Reineid gegen die Holz. Diese blieb trotz wiederholter Vorhaltungen des Gerichts dabei, ihre bei der Verhandlung am 13. April gemachten Angaben seien richtig. Sämtliche Zeugen (außer der Eißler) bekräftigten das Gegenteil. Sie wurde wegen Reineid zu einem Jahr Zuchthaus, fünf Jahren Ehrverlust und dauernde Unfähigkeit als Zeuge oder Sachverständige zu fungieren, verurteilt. Staatsanwaltschaftsrat Dr. Laub, der die beiden Angeklagten vertreten hatte, beantragte gegen die Eißler wegen Anstiftung zwei Jahre Zuchthaus, gegen die Hahn dieselbe Strafe, desgleichen gegen die Holz mit sämtlichen im Gesetz vorgeschriebenen Nebenstrafen. Die Rechtsanwälte Dr. Virch und Dr. Dittmann beantragten für Hahn und Eißler die Freisprechung, Justizrat Dr. Lebrecht für die Angeklagte Holz nur mildernde Umstände. — Damit hatte diese Schwurgerichtssitzung ihr Ende erreicht und der Vorsitzende Landgerichtspräsident Herr Mohe entließ mit Dankesworten die Geschworenen.

Der Mordprozeß Meon.

= Mainz, 18. Okt. Nach 1½stündiger Beratung verurtheilt der Gerichtshof das Urtheil. Der Angeklagte wird wegen der vorläufigen, jedoch nicht mit Überlegung ausgeführten Tödtung der Anna Gilmann unter Ablehnung mildernden Umstände zu einer Zuchthausstrafe von 15 Jahren verurtheilt. Wegen der Aneignung des Geldes der Anna Gilmann erhält er eine Gefängnisstrafe von einem Jahr. Als Gesamtstrafe wurde auf eine Zuchthausstrafe von 15 Jahren erkannt. Weiter wurden dem Angeklagten die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 10 Jahren aberkannt und die Kosten des Verfahrens aufgelegt. Die zur That benutzten Waffen werden eingezogen.

Zur Begründung führte der Vorsitzende aus, daß zwar eine Reihe von Momenten dafür sprechen, daß der Angeklagte sowohl bei der Fassung des Planes als auch bei der Ausführung der Tat mit Überlegung gehandelt habe, daß aber andererseits eine Reihe von Gründen entgegenstehe. Der Gerichtshof hält deshalb nicht den vollen Beweis dafür erbracht, daß Meon bei der Tat mit Überlegung gehandelt habe. Demgemäß müßte die Beurteilung auf Grund des § 212 des St.-G.-B. wegen Totschlags erfolgen. Wegen der Schwere der Tat müßte den Angeklagten die volle Strenge des Gesetzes treffen. Mildernde Umstände müßten ihm verjagt werden. Auch die erlittene Unterdrückungshaft könne ihm nicht angerechnet werden.

Handelsteil.

Berliner Börse.

Donnerst.		Freitag		Donnerst.		Freitag	
14. 10. 26		15. 10. 26		14. 10. 26		15. 10. 26	
Kassapapiere							
Reichsbank 10.	0.63	0.61	Gotha Waggon ..	90.	92.		
... agrar	0.93	0.90	Hackethal	100.25	98.50		
... 1244r	0.62	0.60	Hirsch Kupfer ..	190.	128.50		
... ..	0.67	0.66	Hartmann Masch.	41.	42.50		
... ..	0.69	0.64	Hogmann, Ph. ...	141.50	143.		
... ..	0.65	0.62	Hann Waggon ..	14.	—		
Fr. Minst.-Anw.	0.88	0.40	Humbold Masch.	63.50	65.		
Presid. Conzils ..	0.05	0.02	Harpener Bergb.	179.37	180.		
... ..	0.5	0.62	Hohenleuerwerke	24.75	24.88		
Bayr. Staatsanl.	0.64	0.70	Hörschalt werke	155.	155.		
			Ise Bergbau	172.	173.		
			Kali Aachereeben	148.	148.		
			Köth. Celanose ..	75.	80.		
			Kattowitz Bergb.	—	—		
			Körting Fabr. ...	104.	105.		
			Köln-Rottweiler	162.25	162.		
			Laurschötze ...	85.	91.88		
			Linke - Hoffmann	74.50	79.		
			Lindes Elmasch.	164.75	164.37		
			Loewe u. Co. ...	201.50	203.		
			Mannemanns ...	137.50	137.		
			Obernach. Eisenb.	73.	75.		
			... Elm.-Ind.	74.	75.		
			... Kokev.	145.50	142.50		
			Orenst. u. Koppel	123.	124.		
			Phönix	127.	133.		
			Rb. Braunkohlen	836.	835.50		
			Rheinthal	167.	167.25		
			Riebeck Monian.	164.	165.		
			Rombacher Hütte	13.88	14.		
			Rhein. Metall ...	—	—		
			Rathgeber Wagg.	72.50	75.50		
			Sachsenwerk ...	118.50	119.88		
			Schuckert ...	142.50	144.		
			Siemens u. Halske	207.	208.88		
			Sarotti	158.50	160.		
			Thür. Gas Leipzig	121.13	122.		
			Westereg. Alkaf.	157.	159.25		
			Zellstoff Waidhof	209.	206.75		
			Otavi Minen ...	38.	38.		
			Hamb. Pakett ...	142.	178.25		
			Hamb.-Südamer.	172.	174.50		
			Hansa	238.8	228.75		
			Nordd. Lloyd ...	167.2	171.25		
Aktien-Bank							
	In %	in %					
Aut. Handelsag.	332.	234.75					
Aut. Priv.-E.	157.	158.75					
Barmsd. Nt.-R.	238.	239.25					
... Bank	185.50	186.88					
... Bank	171.50	173.					
... Bank	186.50	188.25					
... Creditit.	146.25	149.					
Aut. Eand.-Anst.	8.63	8.80					
... Bank	167.	166.50					
Indust.-Aktien							
Aut. Ch. Werke	153.	163.					
... werke	93.	100.50					
... Akt.-Ges.	164.	167.83					
... Zellst.	159.75	153.80					
... Alkaf. N.	105.	107.37					
... E. Akt.	182.50	185.					
... ..	70.37	71.					
... Grubstalt	166.	167.					
... Eisenw.	107.50	111.50					
... ..	188.	167.37					
... ..	106.25	108.50					
... ..	188.88	195.					
... ..	122.	134.					
... ..	89.	91.25					
... ..	223.	224.					
... ..	161.	163.88					
... ..	185.	170.50					
... ..	172.50	177.					
... ..	183.80	185.25					
			Otavi Minen ...	38.	38.		
			Hamb. Pakett ...	142.	178.25		
			Hamb.-Südamer.	172.	174.50		
			Hansa	238.8	228.75		
			Nordd. Lloyd ...	167.2	171.25		

15. Kt. Trotz Glattsellungen für die Mediaten- und Stillstand der weiteren Aufwärtsbewegung schied sich in Vereingete Stahlwerkeaktien ein stürmisches Terminhandels in diesen Papieren. Andere Montanwerte wurden kräftig mit aufwärts gezogen. Laurahütte gewann weitere 6 1/2 Proz. Spezialwerte waren besorgzornig um 4 1/4 Proz. höher. Von Elektrizitätsaktien einzelne Papiere um 2 bis 3 Proz. gebessert. Von Maschinenfabrikationen wurden Adlerwerte um 6 1/2 Proz. gehoben, die übrigen Werte zumeist um 2 bis 3 Proz. nach. Am Vorkaufmarkt stiegen Bergbauaktien um mehr als 9 Proz. Berliner Eisenwerke um ca. 4 Proz., die übrigen Werte bewegten sich in Schiffsabrikationen war uneinheitlich. Deutsche Lloyd und Havsa um 4 Proz. höher. Danja verloren 1 1/2 Proz. Die allgemeine Tendenz war durchaus freundlich.

eber die Spekulation war zurückhaltend. Deutsche Fonds nicht voll beauptet. Schwertanleihen und Goldpfandbriefe lebhaft gehandelt. Ronggenanfbrieft abgchwächt. Kommunalanleihen begehrt. Das Geschäft gestillte sich jöter ruhiger bei teilweise nachgedehnten Kurien, besonders Papier- und Zeststoffwerte. Der Geldmarkt ist flüssig, die Zinsätze waren unverändert. Ausländische Anleihen änderten sich nur wenig.

Berliner Devisenkurse.

W.-T.-R. Berlin, 16. Oktober. Drahtlose Auszahlungen für:

	14. Okt. 1935	15. Okt. 1935
	Geld Brief	Geld Brief
Brazon Aires . . . 1 Pes.	1.71	1.72
Canada . . . 1 Canad. Dowl.	4.19	4.20
Japan . . . 1 Yen	2.03	2.04
Konstantinopel, 11 Kr.	2.17	2.18
London . . . 1 £ Sterl.	20.35	20.40
New York . . . 1 Doll.	4.19	4.20
Rio de Janeiro . 1 Mor.	0.58	0.59
Uruguay . . . 1 Gold Pes.	4.20	4.21
Holland . . . 100 Gulden	167.81	168.23
Althaus . . . 1 Dracme	5.19	5.21
Belgien . . . 100 Fr.	11.90	11.94
Danig . . . 10 Guine	61.38	61.58
Finnland . . . 100 Finn. M.	10.55	10.59
Franz . . . 100 Lire	16.98	17.02
Belgied . . . 100 Dinar	7.41	7.43
Danemark . . . 100 Kron.	111.70	111.71
Indonon . . . 100 Escudo	21.47	21.52
Forgewen . . . 100 Kron.	99.87	100.87
Paris . . . 100 Fr.	12.01	12.05
Trag . . . 100 K. on.	12.42	12.46
Schweiz . . . 100 Fr.	81.04	81.05
Sofia . . . 100 Lva	3.04	3.05
Spanien . . . 100 Pes.	62.52	62.68
Schweden . . . 100 Kron.	112.16	112.14
Wien . . . 100 Schilling	59.21	59.35
Westpost . . . 100000 Kron.	5.87	5.89
Alro . . . 1 £ Sterl.	20.37	20.42

Frankfurter Börse.

[illegible]

brauereien			
ennig, Brauerei	161.-	163.50	
hoffeb., Bhdg.	265.-	276.-	
erger Brauerei	138.-	140.-	
Industrie-Aktien			
accumulatoren	—	—	
der Oppenh.	130.-	—	
der Keyer	93.50	100.-	
E.-G. (Stamm)	165.-	168.75	
gio Guano	145.-	145.-	
schaffs, Buntp.	153.25	154.50	
schaffs Zellul.	—	—	
idons	B.	8.90	
ad. Anik. u. Soda	72.-	76.-	
tyer, Spiegelgl.	71.-	69.-	
ock u. Henkel	164.-	164.25	
rgsmann-Elekt.	71.85	71.-	
ter Metall	75.-	—	
ookhaus	137.-	139.40	
ent Heideb.	156.-	147.-	
em. Karstadt	151.50	158.-	
Alber	59.-	61.50	
Goldenbg.	89.50	89.-	
Welter	180.-	181.75	
imjer	185.-	187.75	
Eisenhandel	78.75	78.63	
oudon, Krödi	46.-	47.75	
aut. u. Sib. S.-A.	324.50	323.-	
ngier Maschin.	162.-	163.99	
roch. & Widm.	100.50	—	
Kamerlout.	89.75	70.-	
sen Meyer	96.-	—	
rbon-Industrie.	90.25	81.-	
cht u. Kraft	40.-	40.-	
erger Werke	165.-	169.50	
alling, Maschin.	82.50	83.-	
ber Beistift	0.63	0.55	
ber & Schlech.	135.-	138.-	
ter Gehr.	119.75	120.-	
alt & Gulliesauz	115.50	124.-	
ankfurt Hoff	117.-	117.-	
l. Masch. Pok.	75.-	—	
ns, Ludwig	139.75	138.-	
idtschmidt, Th.	140.-	144.-	
itner Maschin	52.-	53.89	
ns & Bifinger	54.-	57.50	
ammers, Spinn.	41.10	—	
ddn, Kupferw.	50.-	—	
er. Aulferm	61.-	—	
roch Kupfer	145.-	146.75	
sch u. Tiefbau	115.75	115.25	
ormana, Phil.	36.-	36.-	
lzerkohlung	—	—	
ndrometer	—	—	
riehul. Masch.	—	—	
nserv. Braun	—	—	
ndy Lokomot.	—	—	
umayer	—	—	
sch-Ansbarg	—	—	
der Werke Rottb.	—	—	
ngel Schuhh.	—	—	
nscheld	91.50	91.50	
Freiverkehr:			
Benz	—	—	
Becker Stahl	—	—	
Becker Kohle	—	—	
Deutsch. Petrol.	—	—	
Hansa Lloyd	—	—	
Mainer Gas	—	—	
Meyer, Textil	—	—	
Rastatt, Waggon	—	—	
Ufa	40.-	41.50	
Krügerrhall	—	—	
Großkraftw. Würt.	60.-	60.-	
Staatspapiere			
a) Deutsche			
Dollarschatzw.	—	—	
Reichsanl. 1-2	0.70	0.66	
4%	—	—	
5%	0.66	0.64	
3%	0.66	0.64	
4% Schutzgeb. A.	10.60	9.90	
Sparprämien 19.	—	—	
Pr. Kon. Kb. 18	0.65	0.64	
Preuß. Kon. Kb.	0.67	0.5	
4%	—	—	
Bad. Anl. 61	—	—	
Bayr. E.-A. 06	—	—	
Bayr. E.-A. 10	—	0.61	
4%	—	—	
Hessen & Su. 06	0.66	—	
Hess. abgt.	—	0.65	
Hessen	—	0.65	
Württemberg	—	0.68	
b) Ausland			
Oester. Goldr.	34.-	—	
Oest. Staatter	3.25	3.-	
amort. Rum. R.	—	12.-	
4% Rum. Goldr.	26.25	25.75	
4% Türk. Bgd. I	29.63	27.50	
4% Türk. Bgd. II	24.25	24.25	
4% Portugiesen	13.90	—	
4% Türken II Zoll	16.95	16.70	
4% Ung. Staatter	22.63	22.63	
4% Ung. Goldr.	23.50	23.37	
4% Ung. Staatter	—	20.50	
4% Mexikan. inn.	—	—	
4% 189.90	45.37	45.75	
4% Irrigat.-Anl.	—	37.40	
4% Anatolier I	33.50	32.75	
Stadtanleihen u.			
Obligationen			
Pr. R.-Cr.-R.	—	—	
Rh.-H. B. Mnh.	11.75	11.65	
Rh.-H. verh.	—	—	
Nass. L.-Bank A. 25	7.70	7.63	

Auf dem Montanmarkt gab es für Phönix, Lanzaütte, Mansfelder und für Kaliwerte weitere kleine Steigerungen, dagegen waren Bergener und Mannesmann etwas gedrückt. Im Freierzeu waren Stahlruffaktionen sehr begehrt und wegen gestern abend weitere 3 Proz. höher. Die Aktien des Metallbankkonzerns verloren etwa 1 Proz., auch Zellstoffwerte schwächer, besonders Wschaffenburg Zellstoff minus 4 Proz. Elektrowerte gewannen bei ziemlich lebhaftem Geschäft bis 1½ Proz., Banken dagegen unverändert, bis auf Dresdener Bank plus 1½ Proz. Autowerte waren etwas höher, namentlich Adlerwerte plus 3½ Proz. Auf dem Rentenmarkt bröckelten dagegen die Kurse weiter ab. Kriegsanleihe eröffnete 0,670, Schutzgebietsanleihe 9,90. Ausländische Renten behauptet. Nach der Erledigung der Medioglatzstellungen wurde die Stimmung wieder allgemein fester. Es wurde auch darauf hingewiesen, daß Mediotrefaktionen in Berlin anfangs die Tendenz etwas ungünstig beeinflusst hätten. S. G. Farbenindustrie konnten den größten Teil ihres Kursverlustes wieder einholen. Phönix und Stahlverein gewannen weitere 2 Proz. Auch Schiffahrtswerte traten schließlich wieder hervor und zogen 1 Proz. an.

Wasserstand des Rheins.

am 16. Oktober 1926

Hiebrich:	Begel	0.72 m	gegen 0.71 m	gestern
Maring:	"	0.08	"	0.07
Gaub:	"	1.14	"	1.14
Edin:	"	0.80	"	0.87

Bei Korpulenz oder Veranlagung

taten wir allen Lesern, die konsulent oder zum Starbwerden
veranlagt sind, 30 Gramm Toluba-Kerne zu kaufen,
die bei völliger Unschädlichkeit fettzerlegend und ansonsten
hindernd wirken. Die echten Toluba-Kerne erhalten
Sie mit Gutachten, genauen Angaben über Gebrauch und
Zusammensetzung in den Apotheken. F 155

Das Getränk für Zuckerkrankte

Boeson - Fruchtsalz

frei von Zucker.
leicht abführend.
In Apotheken u. Drog.



angen. schmeckend
erfrischend.
RM 2.—

F125



**In der
Waschküche**

entscheidet sich das
Schicksal Ihrer Wäsche,
und Sie selbst haben es
in der Hand. Benutzen
Sie daher zum Waschen
nichts anderes als
**Dr. Thompson's
Seifenpulver
und Siflix**
(beides zusammen 45 Pf.)
Sie haben damit die Ge-
wissheit, daß Ihre Wäsche
gespart und nicht an-
gegriffen wird.

Atelier für feine Damenschneiderei

Anfertigung eleg. Gesellschafts- und Straßenkleider
Jackenkleider und Mäntel

Wiesbaden Bingerstraße 9, ab Parkstraße

Georg Werner

Biervertrieb
Kulmbacher Rizzibräu
 (hell und dunkel)
Königsbacher Pilsener
Taunusstraße 22
 Telefon 7866.



Pfarrer Keumanns Heilmittel

stets vorrätig im Allein-Depot

Schützenhof-Apotheke

Wiesbadens älteste Apotheke
Langgasse 11 Telefon. 29

**Das große
Pfarrer Heumann-Buch**

(329) Seiten, 200 Abbildungen.

ine Adresse einschickt von der

erhält jeder Leser, der seine Adresse einschiekt von der
Firma **Ludwig Heumann & Co., Nürnberg M. 103,**
gratis und franco zugesandt. Postkarte genügt. F59

Mainzer Pädagogium

Höhere Privatschule, Fernspr 3173
Vorbereitung für alle Klassen, Obersek., Prima, Abitur
Versäumte Jahre w schnell nachgeholt. F16

Die heutige Ausgabe umfaßt 28 Seiten
und die „Unterhaltungsbeilage.“

Baugesamtleiter: B. Kellisch.
Verantwortlich für Politik und Handel: J. D. v. Gütther; für Unterhaltung,
Stadtbeschaffen und den übrigen Schriftstell: J. Gütther; für die Anzeigen und
Reklamen: B. Dornau, sämtlich in Wiesbaden.
Druck und Verlag des F. Schellenberg'schen Hofbuchdruckers in Wiesbaden.

Waren Sie schon in meinem Total-Ausverkauf?

wegen vollständiger Geschäfts-Aufgabe

wenn nicht, benachteiligen Sie sich selbst!

Jetzt gibt es keine Rücksicht mehr auf Verluste!

Unwiderruflich bis 10. November muß mein Lager geräumt sein.

Gute Qualitäten

Kleiderstoffe, Kostümstoffe, Ripse, Gabardine, Popeline, Mantelstoffe, Velours de laine, Crêpe de chine, Crêpe marocaine, Seidenstoffe, Samte,

Herren-Anzugstoffe, Ulster-Stoffe, Hosen-Stoffe

Wäschestoffe, Damaste, Bettuchstoffe, Handtücher, Tischtücher, Servietten, Damenwäsche, Herrenhemden, Kragen, Krawatten, Socken usw.

werden ausnahmslos

unter den bisherigen Preisen verkauft.

Der starke Andrang beweist die riesengroßen Vorteile.

J. Stamm

Nachf. • Wiesbaden
Gr. Burgstr. 7



Kegel-Kugeln

In Pock- und Eichenholz
in allen Stärken stets vorrätig, sowie Kegelspiele
in Weißbuchenholz.

Fritz Menges, Drechslermeister
Webergasse 34, Tel. 2622.

Die Lesemappe für jedermann!

Wöchentliche Zustellung
der Lesemappe in richtigen Fort-
setzungen frei Haus

A Mappe	B Mappe
Western Monatsh	Der Junggeselle
Die Woche	Simplicissimus
Reclams Universum	Elegante Welt
Daheim	Reclams Universum
Gartenlaube	Die Woche
Welt und Haus	Daheim
Ullsteins Blatt	Lustige Blätter
der Hausfrau	Meggend Blätter
Meggend Blätter	Berliner Illustrierte
Münch Illstr Presse	Welt und Haus
Film-Woche	
Berliner Illustrierte	
Hamb. Novell-Zeitg.	

Bezugsbedingungen

A Mappe	pro Woche	B Mappe
1. Klasse, neu	2.00	1. Klasse, neu 2.50
2. Klasse 1-2 W alt	1.40	2. Klasse 1-2 W alt 1.70
3. Klasse 3-5 W alt	0.90	3. Klasse 3-5 W alt 1.20
4. Klasse 6-8 W alt	0.60	4. Klasse 6-8 W alt 0.75
5. Klasse 9 W u. alt	0.40	5. Klasse 9 W u. alt 0.60

Zentral-Lesezirkel

W. Hommersbach

Mainz, Hindenburgstraße 16.
Wiesbaden, Pfeiffer, Michelsberg 24.
Köln — Düsseldorf — Crefeld.

Zucker

Ich weiß, garantiert echten, direkt selbst aus Java importierter

Ind.-Rohrzucker sowie Ich weiß, Kolonial-Rohrzucker
gar. echten
bis zu den feinsten Qualitäten.

Ausland Champagnerkandis (Rohr-) sowie Inland-Weinkandis
in Säcken und Kisten, für sofortige und spätere Lieferung. F155

Auf Wunsch bemusterte Offerte

Siegm. Seligmann-Weil, Bingen a. Rh.

Fernsprecher 271

Zuckergroßhandlung

Fernsprecher 271

Vulpinus

Marktsr. 30
Ecke Neugasse



Ich bringe Strümpfe in
Wolle, Flor usw.,
die sich durch
Haltbarkeit und
Billigkeit
auszeich-
nen

Sehr billig: Seidenflor, gut verstärkt

95

Elekt. Licht u. Kraft sowie Beisteuer-Anlagen

werden preiswert ausgeführt.

Städt. konzessioniert.

Max Gerhard

Telefon 3761.

Seerobenstr. 16.



Karl Blumer & Sohn

Werkstätten für
Innenausbau

Spez.: Laden-Einrichtungen

Rolläden und
Zugjalousien

sowie Reparaturen an denselben

Dotzheimer Str. 61

Fernspr 7113 Gegr 1863

Achtung!

Wir liefern schnellstens

Transportable Kachelöfen

(Größe 140/45/35 cm), fertig 135 Mk

Kachelöfen mit Dauerbrand-Einsatz

für 2 Zimmer 295 Mk

1718 Für groß. Heizanlagen Spezialangebot nach Anfrage

Muster und Zeichnungen zu Diensten.

Ausführung wärmetechnisch u. dekorativ einwandfrei

Kachelofenbau Bayernwerk.

Berlin: Köderstraße 6, Barterre.

Chaiselongues

Erstklassige

Werkstättenverarbeitung

mit gutem Ripsbezug, auf Rollen
und mit verstellbarem Kopfteil



mit Haar

Auflage

mit

guter Afrikaner

Füllung

56,- Blumenthal

Jugend und Verbrechen.

Kein Zweifel, nach dem Kriege hat die Kriminalität bei der Jugend sehr stark zugenommen. Eine Erscheinung, die übrigens in allen europäischen Ländern zu beobachten ist. Eine erschreckende Fülle von Fällen, in denen jugendliche Verbrechen von Menschen begangen wurden, die noch nicht oder gerade eben dem jugendlichen Alter entwachsen waren. Man spricht in bürgerlichen Kreisen mit Abscheu und wohl auch mit Furcht von der sittlichen Verrohung der Jugend, man macht auch dafür den neuen Staat verantwortlich. Ohne dabei zu bedenken, daß die Probleme tiefer liegen, ohne sich die Wurzeln dieses Übels, dieser traurigen Erscheinung zu suchen und zu finden.

Es handelt sich fast immer um solche Fälle, wo die noch nicht oder gerade eben das 20. Lebensjahr überschritten haben. Menschen, die bei Kriegsausbruch noch nicht oder gerade eben das 10. Lebensjahr vollendet hatten. Menschen, deren „Hegeljahre“, pädagogisch gesehen die entscheidendste Zeit für die Charakterentwicklung eines Menschen, mitten in die Jahre der Kriegsjahre hineinfallen. Menschen, die in dieser Zeit die lenkende Hand des Vaters vermissen haben, weil dieser selber drauhen im Militärdienst stand. Im Kriegsdienst, der ihm selbst die Begriffsarten stark verwickelte. Das ist die eine. Und wieder Menschen, die gerade noch eben in den Kriegsdienst hineingerufen haben, die den Wirtswort des Rückschlags und der Niederlage und all dessen, was damit zusammenhängt, noch selbst mitgemacht. Das sind die anderen. Und trotzdem für beide ausreicht, daß ihre folgende Lebenszeit in eine Epoche fiel, in der als logische Folge des Krieges das bürgerliche Leben wirtschaftlich und gesellschaftlich in seinen besten Grundlagen erschüttert wurde. Inflation, Arbeitslosigkeit. Die beiden großen Mächte für die Kriminalität der Gegenwart.

Zur nebenbei ein paar Beispiele, die typisch sind. Das brennende Eisenbahnattentat bei Leiferde wurde ausgeführt

von zwei Menschen, die nachweislich Monate um Monate, und schließlich jahrelang, durch Arbeitslosigkeit einem geordneten Leben entzogen wurden. In Magdeburg der Mörder des Buchhalters Helling, Ströder, ein Mann, der, als er lange vergeblich sich bemüht hatte, eine bürgerliche Stellung zu finden, schließlich zur Reichswehr ging, dort auch nicht den Halt gefunden hat, den er brauchte, nachdem er innerlich längst entwurzelt war, und der dann so gefühllos, so gefühllos geworden war, daß er am selben Abend, an dem durch seine Schuld, aus seiner Schwärze seine Mutter ums Leben gekommen war, seine Braut heiratete. Und jetzt in Oranienburg: ein eben 15jähriger, der Hüttengeizhieb entlaufen, morder drei Menschenleben und küßt sich danach einen Raktort mit Lebensmitteln, mit Butter, Butter und Brot aus dem Haushalt der Ermordeten, sowie der eben erst gemordete Mord in Singen, wo ein 17jähriger seine Stiefmutter kaltblütig und mit Überlegung umbringt und nach der Tat keinerlei Reue empfindet.

Das alles, aufs Ganze gesehen, ist so erschütternd, daß nur oberflächliche Menschen sich damit begnügen können, auf die neue Zeit, auf den neuen Staat zu schimpfen und zu beneiden. Die dabei nicht einmal bedenken, daß die jugendlichen Organisationen, die nach „bürgerlichen“ Begriffen noch die letzten Reste alter Jugend und alter Ideale sind, durch ihre mühevolle Arbeit gegen den neuen Staat und die neuen Männer die jüngste Jugend im wahrsten Sinne des Wortes verroht haben. Jene Jugend, die die Mordwaffen gegen Erbsitzer und gegen Rathenau richtete. Jene Jugend, die schließlich selbst zum „Richter“ ihres Volkes und ihrer eigenen Genossen sich aufschwingen zu müssen glaubte. Das Kapitel Verrohung ist eines der traurigsten in der modernen Kriminalität.

Aus alledem erwachsen den Verantwortlichen im Staate ungeheure Aufgaben, die so dringlich sind, daß sie keinen Aufschub dulden. Es ist gar keine Frage, daß die erschütternden Begebenheiten letzten Endes Erziehungsprobleme aufwerfen. Erziehungsprobleme, die aber keineswegs auf die Volksschulen, auf die Hüttenanstalten beschränkt bleiben können.

Daneben aber bleibt doch ein anderes. Daneben bleibt die dringliche Aufgabe, auch über den Weg polizeilicher Maßnahmen den Schutz der Jugend und den Schutz vor veralteter Jugend soweit möglich zu garantieren. Und hierher gehören nicht zuletzt Bestimmungen über den Besitz von Waffen, die im wesentlichen auf Bestimmungen über den Handel mit Waffen abgestellt sein müssen. Gewiss, es besteht aus dem Dezember 1918 eine Verfügung der damaligen Reichsregierung, wonach Waffen nur verkauft werden dürfen an solche, die im Besitze eines Waffenscheins sind, und es bestehen auch heute noch Verfügungen, daß solche Waffe ohne nur an vertrauenswürdige Personen abgegeben werden dürfen, die ein dringendes Bedürfnis zum Waffenbesitz nachweisen können. Aber diese Bestimmungen sind örtlich ganz verschieden. Und wo sie bestehen, sind sie längst in Vergessenheit geraten. Der Oranienburger Mörder hat nachweislich mit seinen 15 Jahren am Tage vor seiner Tat in Berlin eine Schußwaffe gekauft. Daß er sie auf illegalem Wege erworben hat, beweist nur, daß die Polizei die dringende Aufgabe hat, diese illegalen Kanäle für den Waffenhandel, die notabene jeder kennt, zu verstopfen.

Es ist deshalb erfreulich, daß das Reichsministerium des Innern jetzt endlich ein Reichsgesetz vorbereitet hat, das die Bestimmungen über den Waffenhandel und über den Waffenbesitz nach strengen Gesichtspunkten neu regeln soll. Und es ist erfreulich, daß dieses Gesetz im ganzen Reich gleichmäßig zur Wirkung kommen soll. Der Entwurf liegt gegenwärtig dem Reichsrat zur Beschlußfassung vor und man kann nur wünschen, daß er Anfang November zur Verabschiedung durch den Reichstag reif geworden ist.

Der Wert

der Reklame durch Zeitungs-

Anzeigen wird immer mehr

anerkannt

Vollkommenstes
Hauptpflegemittel

CREME MOUSON

Gegen raue,
spröde Haut

Strick- waren



kauft bei -

Prüft die guten Qualitäten,
die reizvollen Moden
und diese Billigkeit.

Bullover

Wolle u. Kunstseide mit
Kragen ab 11.20
Reine Wolle ab 8.75

Sportwesten

Reine Wolle, o. Krag ab 8.40
" " m. " ab 10.80
" " buntgem. ab 12.00
Bleyle Sportwesten ab 17.25

Sportkostüme

Einzelne Sportstücke.

Schwenck
Mühlgasse 11-13

K 38

Auto - Radio - Batterien
Liefer zu Orig.-Fabr.kpreisen
Mechanik Schulz, Mauritiusstr. 9.

Selbst geschneidert

nach

ULLSTEIN-

SCHNITT!



K. 3121

2000 neue Herbstmodelle zum Selberschneiden

im
Manufaktur- und Modehaus

M. Schneider

das Kaufhaus

der großen Auswahl und niedrigen Preise

für moderne

Kleiderstoffe - Seide - Spitzen - Besätze.

K 17

Tuchhaus „Hawiss“

12" Marktstr. 12"

Eingetroffen

ein großer Posten
in billigen

Winterwaren

Einige Beispiele:

Damen-Velours de laine

Mtr. von 7.50 & an

Herren-Wintermäntelstoffe

Mtr. von 6.50 & an

Herren-Knzugsstoffe

Mtr. von 5.50 & an

Tellzahlung gestattet!!!

Wichtige!
Hausierer, Händler und
Marktführer.
Billigen Einkauf sämt-
licher Textilwaren finden
Sie bei
Gitter u. Gleichgewicht,
Taunusstr. 22, 2.

M. Stillger

Häckerstraße 16, 1838

Kristall, Porzellan

Steingut, Luxuswaren.

Ausstattungs-Magazin für

Hotels, Pensions, Restaurants.

Spez.: Braut-Ausstattungen

Fortschritt

der Haarfärbekunst.

Nelly-

Haarfarbe

Reichhaltige Farbe keine
umständl. Vorbereitung.
leichte Anwendung, keine
Wirkungen, nur 4 u.
N. 2.50 & 5.00 in Wies-
baden b. Fritz Hen. Auch,
Rheinstr. 94, Ede. Wirth-
straße, Dettmer, Sude-
leit u. Herl. München.

Bettfedern * Steppdecken * Schlafdecken

Bettfedern u. Daunen 4fach gew., 18.—, 16.—, 14.—, 13.—, 11.—, 9.—, 8.50, 7.—, 6.50, 6.—, 5.—, 4.50, 4.—, 3.90, 3.60, 3.25, 2.90, 1.40, 1.20
Kissen mit Federn gut gefüllt, 10.50, 9.50, 8.40, 6.50, 5.50
Kissen mit Halddaunenfüllung, 16.—, 15.—, 13.—, 12.00
Deckbetten gut gefüllt, 23.—, 21.—, 20.—, 18.00
Deckbett mit Halddaunenfüllg., 38.—, 36.—, 32.00
Steppdecken prima Satins mit Halddaunenfüllung, 23.—, 20.—, 18.—, 17.50, 16.50, 15.75, 13.00

Steppdecken la Satins m. Wollfüllung, 40.—, 36.—, 32.—, 30.—, 25.—, 23.00
Steppdecken la Seiden-Satin m. weißer Schafswolle, 55.—, 50.—, 46.—, 42.—, 40.00
Daunendecken das Beste vom Besten mit weißen Gänsed., 108.—, 98.—, 93.75, 77.50, 73.00
Jacquard-Baumwolldecken 12.—, 10.—, 9.—, 8.—, 7.—, 6.—, 4.00
Jacquard-Wolldecken Wolle mit Baumw., 25.—, 20.—, 18.—, 15.—, 13.—, 11.00

Jacq.-Wolldecken 36.—, 32.—, 22.00
Patentrahmen 22.—, 20.—, 19.—, 18.—, 15.—, 14.00
Seegrasmatratz. 30.—, 25.—, 22.—, 20.—, 18.00
K.-Wollmatratz. 50.—, 45.—, 40.—, 35.—, 30.—, 25.00
Kapokmatratzen 100.—, 90.—, 80.—, 70.00
Haarmatratzen 150.—, 125.—, 100.—, 80.—, 70.00
Kinderbetten 35.—, 30.—, 28.—, 24.—, 22.—, 19.—, 18.—, 15.50

Eisenbetten mit Zugfeder-rahmen, 40.—, 36.—, 35.—, 32.—, 30.—, 27.—, 25.—, 24.—, 21.00
Holzbetten 45.—, 40.—, 36.—, 30.—, 28.—, 25.00
Matratzendrelle in allen Farben und Breiten, 5.—, 4.75, 4.50, 4.—, 3.50, 3.25, 3.—, 2.50
Bettbarchent und Federleinen garantiert federdicht, 5.50, 5.—, 4.50, 4.—, 3.80, 3.50, 2.75, 2.50, 2.00
Haar- u. Krollhaar 4.—, 3.50, 3.—, 2.80, 2.50, 2.20, 2.—, 1.00



Schlafzimmer, weiße Möbel, Schränke, Waschkommoden.

Bettfedernhaus

Größtes und ältestes Spezialgeschäft am Platze.

u. Bettenfabrik
WIESBADEN
 Mauergasse 8 u. 15
 Eig. Fabrikation Eig. Anfertigung

Anfertigung

von Mänteln, Kostümen und Kleidern in einfacher und eleganter Ausführung. Mäßige Preise.

M. Götz, Schwalbacher Straße 14, II

Grammophon-, Fahrrad-, Nähmaschinen-

Reparaturen werden sachgemäß und prompt ausgeführt. Ersatz- und Zubehörteile auf Lager. Es führt, 30 Bellrichstraße 30.

Köstritzer Schwarzbier



Jede Hausfrau

ist belohnt, möglichst schmackhafte Mahlzeiten zu bereiten. Zu diesen munden Köstlichkeiten Schwarzbier immer ausgeschiedet. Es regt auch bei größter Appetitlosigkeit die Galle an und hilft durch den hohen Rohmalzgehalt die aufgenommenen Speisen leicht verdauen. Infolge seines ganz köstlich würzig-herben Geschmacks wird es von jung und alt gern getrunken.

Das echte Köstritzer Schwarzbier ist erhältlich in sämtlichen Flaschenbierhandlungen Wiesbadens und Umgebung, sowie in allen durch Plakate kenntlichen Geschäften. F120

Bestimmt zu bestehen durch nachstehende Bieneniederlagen:

Biercentrale, Derrmühlstraße 3. Telefon 6553.
 Schupp, Luxemburgplatz 2. Telefon 8893.
 Schäfer, Zimmermannstraße 1. Telefon 2888.
 Keller, Kettstraße 20. Telefon 3407.

Bestes Mittel gegen Husten



Heiserkeit, Verschleimung, Katarrh. 7000 Zeugnisse aus allen Kreisen

beweisen die einzigartige Wirkung. Von Millionen Menschen in tägl. Gebrauch, schützen vorzüglich vor jeder Erkältung, deshalb sollt Sie dieses vorzügliche Husten-

mittel stets bei sich führen — Beutel 40 Pfg., Dose 90 Pfg. Achten Sie auf die Schutzmarke.

Zu haben in Wiesbaden bei: Kaiser-Friedrich-Apoth., Wilhelm-Apoth., Schützenhof-Apoth. (Max Holländer), Blücher-Apoth. (E. Bahmann), Kronen-Apoth. (A. Müller), Bismarck-Apoth. (Fritz Sell), Drog. Alexi, Drog. Cratz, Drog. B. Baake, Drog. Fr. Castor, Central-Drog. (J. Lindner u. Sohn), Drog. Chr. Braun, Drog. Reinhold Göttel, Drog. Franz Rädler, Drog. Reine W. Minor, Germania-Drog. K. Porzehl, Drog. A. K. pke, Drog. Karl Witzel. — In Schlierstein: Adler-Drog. (Pöhlmann). — In Sonnenberg: Th. L. Dörr und wo Plakate sichtbar. F125

Pelz-

Eigene Anfertigung
 Besatz-
 felle
 aller Art



Waren

Jacken u.
 Mäntel
 Umarbeitung und
 Neuanfertigung

Kurt Netzer, Kürschner, Spezial-Etagegeschäft
 Sedanplatz 6, Parl. Haltestelle Linie 4

GESCHAFTSVERLEGUNG

Meiner verehrten Kundschaft zur gefälligen Kenntnis, daß ich mein Geschäft

von Bismarckring 14 nach
 Oranienstraße 12

verlegt habe, und bitte ich, mir das bisher entgegengebrachte Vertrauen auch dorthin folgen zu lassen. Gleichzeitig empfehle ich mich meiner geschätzten Nachbarschaft in Anfertigung eleganter Maßarbeit, sowie Ändern, Ausbessern und Aufbügeln.

Hochachtungsvoll

RICHARD SCHIRRMACHER
 SCHNEIDERMEISTER
 ORANIENSTRASSE 12, I.

Von der Fabrik direkt an Verbraucher!



Preis-
 abbau

Ueber 1000
 Rennerfolge!

60.-, 65.-, 80.-, 90.-, 100.-M. etc.

Bequeme Teilzahlung.

Zwangl. Besichtigung. — Verlangen Sie Katalog gratis u. franko

Mifa-Fabrik-Verkaufsstelle: Wiesbaden, Bleichstr. 15

Mifa-Werke, Niederlassung für Westdeutschland: Düsseldorf, Molkerei 30/38

Neueste Mifa-Siege:

Zürich, 3. 10. 26. Kaufmann Sieger 1. Weltmeisterschaft gegen Moskop.
 Stettin, 3. 10. 26. Lorenz Sieger im Flieger-Hauptfahren, Tandem-Vergabefahren und Ausscheidungsfahren.
 Berlin, 3. 10. 26. 3-Stunden-Kennschaffsfahren, Sieger: Behrendt-Lenhardt.
 II. Pl.: Knappe. III. Pl.: Passenheim.

auf
 Mifa-
 Rad

Möbelfäuser!

Jeder Möbelfäuser bei mir ist unbedingt für Sie ein außerordentlich günstiger Gelegenheitskauf, denn ich verkaufe zu wirklich ganz außergewöhnlich billigen Preisen.

Befichtigen Sie bitte mein reiches Lager und orientieren Sie sich über meine Preise, bevor Sie sich zu einem Möbelfäuser entschließen. Auf Wunsch Zahlung nach Abreife.

Möbel-Schmitt, Friedrichstraße 34,
 am Durchgang nach dem Luisenplatz.

14 Schaufenster! 3 Etagen! Goldene Medaille 1909.

Eugen Schmidt
 Erna Schmidt
 geb. Müller
 VERMÄHLTE

WIESBADEN Trauung: Webergasse 26
 Sonntag, den 17. Okt. 1926, 8 Uhr, Bergkirche.

Gustav Moumalle
 Dora Moumalle
 geb. Freeb.

Vermählte

Wiesbaden, 17. Okt. 1926. Trauung
 Bürgerhof Michelsberg 2½ Uhr Ringkirche.

Statt Karten.

Allen, die uns aus Liebe u. Anerkennung an unseren selb. Hochzeitstage in so inniger Weise bedachten unsern herzlichsten Dank. Besonderen Dank unsern werten Vereinen und Stammgästen für die große Aufmerksamkeit.

Carl Gilles u. Frau.
 Restaur. „3 Könige“ Marktstr. 26.

Bestellungen auf meinen

holländischen Kakao, la

5 Pfund für 3 Mark

schreiben Sie durch Postkarte an meine Adresse

Paul Moser, Emser Straße 5

oder holen Sie ihn ab

1 Pfund für 1 Mark bei

KARL ERB, Bismarckring 11.

Bei Abnahme eines Zentnerfasses noch billiger.

Bruch-Heilung

ohne Operation, vollständig ohne Verletzung, keine schmerzhaften Eingriffe. In Behandlung kommen: Leisten-, Schenkel-, Hoden-, Nabel- und Bauchbrüche.

Ueber die Erfolge unserer Methode schreibt:

Herr Dr. med. S. E. approbierter Arzt: „Ich habe die Methode der operationslosen Bruchbehandlung bei mir vielfach an meinen Patienten erprobt, und ich kann Ihnen nur von besten Erfolgen dabei berichten. Selbst Brüche aller Art, welche in verhältnismäßig kurzer Zeit zu dauernder Heilung führten.“

Herr Hofbesitzer D. A. aus Dörflein schreibt: „Ich habe Ihnen hierdurch mit, daß ich die von Ihnen angeordnete Kur, ca. 12 Wochen, durchgeführt habe, und ich bestätige Ihnen, daß ich wieder vollkommen gesund bin. Auch mein Hausarzt hat mich vollkommen geheilt. Auch mein Hausarzt hat mich vollkommen geheilt. Auch mein Hausarzt hat mich vollkommen geheilt.“

Herr J. B. Bäder, aus Hamburg schreibt: „Ich habe mich veranlaßt, Ihnen mitzuteilen, daß ich Ihre Heilbehandlung von meinem schweren Bruch, den ich seit ca. 12 Jahren gehabt habe, vollständig geheilt bin. Auch mein Hausarzt hat mich vollkommen geheilt. Auch mein Hausarzt hat mich vollkommen geheilt.“

Sprechstunde unseres speziell ausgebildeten Trauensarztes Herrn Dr. med. Laible (früher Dr. med. S. E. Meyer), in Wiesbaden: Mittwoh, den 20. Oktober, vormittags von 9 bis 12 Uhr i. nam. von 2-7 Uhr im Central-Hotel in Mainz: am Donnerstag, den 21. Oktober, mittags von 8-12 Uhr und nachmittags von 2-7 Uhr im Bahnhof-Hotel.

„Sania“, Herzliches Institut für orthopädische Behandlung, G. m. b. H., Bremen.

Die Asthmakur

von Dr. Albert hat nachweisbar unübertroffene Heilerfolge bei veraltetem Asthma und Katarrhen. Aerzt! Sprechst. in Wiesbaden, Schenkendorf-Str. 4, 1 (Nahe Landeshaus) Jeden Freitag 9-1.

Krieger- und Militärverein 1879.

Heute entschlief unser Ehrenmitglied

Herr Johann Stauch

nach langem, schwerem Leiden.

Unsere Mitglieder geben wir hiervon Kenntnis mit der Bitte, an der am Montag, den 18. d. Mts., nachmittags 3 Uhr, auf dem Südfriedhof stattfindenden Beerdigung teilzunehmen.

Der Vorstand.

Wiesbaden, den 15. Oktober 1928.

F371

Wiesbadener Krieger-Verein geg. 1890

Nachruf.

Wir legen hiermit unsere Mitglieder in Kenntnis, daß unser langjähriges, treues Mitgl.

Richard Schudar

verstorben ist.

Beisetzung Montag, den 18. Oktober 1928, nachm. 2½ Uhr auf dem Südfriedhof.

Bahntreue Erscheinung erwünscht.

Der Vorstand.

Am Donnerstag, den 14. d. M. verschied sanft unsere geliebte Schwester, Schwägerin und Tante

Fräulein Grete Kersten

im 37. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Dr. Wilhelm Kersten und Frau

Marga, geb. Böhme.

Wiesbaden, Hamburg.

Einäscherung Montag, den 18. d. M., vormittags 10¼ Uhr, Südfriedhof.

Damenkleider

Mantel-, Jacken-, Abend- u. Straßenkleider werden nach den neuesten Modell schick angefertigt. Kleider von 10 Mk. an. Umändern billigst.

Frankfurter Mode-Salon L. Heinemann, Langgasse 9

Institut für moderne rationelle Fuß- und Beinpflege

Ohne Messer / D.R.P. / Ohne Pflaster
Platt- und Senkfußbehandlung
Massage Gymnastik

F. Hammesfahr und Frau
Wiesbaden, Schwalbacher Str. 10, I
Behandlung in und außer dem Hause.

Neues Heilverfahren

mit gutem Erfolg.

Behandlung aller akuten und chron. Krankheiten

Verbürgte Kuren für jedermann.

Viele Dankschreiben

Frau H. Hofmann

begl. Vertreter der Pastor Felke'schen Heilweise
Wiesbaden, jetzt Emser Str. 3, gegenüb. Riederberg.

Telephon 5333

Sprechzeit tagl. v. 9-1 Uhr vorm. außer Dienstag-Nachmittags; Montag und Mittwoch von 2-4 Uhr

Die Flouren
Formun
sind nicht nur schön, sie sind auch zur Erhaltung der Gesundheit unerlässlich.
Eine Kurmit

Mado Tabletten

befreit Sie sicher und ohne jede Schädigung von überflüssigem Fettansatz.
Erhältlich nur in der Taunus-Apotheke.

Aus Dankbarkeit für meine wiedergefundene Gesundheit teile ich allen, die an **Ischias, Gicht und Rheumatismus** leiden, aus freudigem Herzen kostenlos mit, wie ich von meinem Leiden nach erfolglosen Bäderkuren und Anwendung aller möglichen Kräfte, als ich schon verzweifelte, innerhalb weniger Wochen wirklich geheilt wurde. Einleitung eines frankeierten Briefumschlages erbeten. F155
H. Hoes, Gießen, Ederstraße 19, 2.

Von der Reise zurück.

Dentist A. Beyer

Weissenburgstraße 1

Metallbetten

Stahlmatrizen, Kinderb. günstig an Priv. Kat. 266 frei Eisenmöbelfabr. Suhl (Thür.)



Wie wir Ihre Rückgratkrümmung ohne Verletzung besser u. ev. helfen, zeigt unser Buch mit 60 Abbildungen. Zu beziehen geg. Einsend. v. 1 Mk. oder gegen Nachnahme von **FRANZ MENZEL** Frankfurt a. M. 82 Windmühlstr. 3

3000 Atteste

bezeugen daß Hautjuck Flechten, Pickel, Bein- und Krätze, Schuppen läst. Schweiß Haemorhoiden Ausschlag mit „Hauthell“ beseit. werden können 75, 100 u. 150 Gr Pack M. 150, 2., 3.- Auch Versand. Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11

Standesamt Wiesbaden

Sterbefälle.

Am 14. Okt.: Ehefrau Lina Klärger, geborene Kunz, 41 J., Kaufmann Richard Schudar, 43 J., Ehefrau Dorette Grobler, geb. Bens, 73 J., Gasarbeiter Tod. Stauch, 69 Jahre.

Statt Karten.

Heute nachmittag, nur 3 Wochen nach dem Heimgang unseres lieben Vaters, entschlief nach schwerer Krankheit, die sie sich bei der Pflege ihres Mannes zugezogen hatte, auch unsere treusorgende gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Ihre Exzellenz

Frau Else Hildemann

geb. Macht

im 58. Lebensjahre.

Fritz Hildemann, Pol.-Hptm., Hptm. a. D. Berlin

Else Schmid-Dankward, geb. Hildemann

Eva Hildemann, geb. Pethke

Hermann Schmid-Dankward, Major a. D., Merseburg

Anneliese, Hellmut, Axel Schmid-Dankward.

Wiesbaden (Mainzer Straße 20), den 15. Oktober 1928. 1726

Die Beerdigung findet Dienstag, den 19. d. M., 3 Uhr nachmittags, von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt.

Gestern verschied sanft nach langen, schweren Leiden unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Justizrat

Minna v. Roessler

geborene Freinsheim

im 83. Lebensjahre.

Lulse Stoehr, geb. v. Roessler

Amtsgerichtsrat Dr. Wilhelm v. Roessler

Johanna v. Roessler

Professor Ludwig v. Roessler

Martha v. Roessler, geb. Wouters

Landesrat Karl Stoehr

und 6 Enkel.

Limburg a. d. L., Cassel, Bad Nassau, Darmstadt, 15. Oktober 1928.

Die Beerdigung findet in der Stille auf dem alten Friedhof zu Wiesbaden statt. 1722

Statt besonderer Anzeige.

Am 13. Oktober rief der Herr meine liebe Frau

Anna, geb. Tarnke

unsere gute Mutter und Großmutter, kurz vor Vollendung ihres 60. Lebensjahres, aus dieser Zeit zu sich in die Ewigkeit. Nun ist sie von ihrem langen, schweren Leiden erlöst und darf ruhen in dem Frieden Gottes und warten auf die selige Erlösung, welche den Kindern Gottes verheißen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelm Schild.

WIESBADEN, den 16. Oktober 1928.

Drudenstraße 1.

Die Beisetzung des sterblichen Leibes hat in aller Stille stattgefunden.

Allen Freunden und Bekannten hierdurch die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern innigstgeliebten, herzensguten Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Herrn Johann Stauch

nach langem, schwerem Leiden im 69. Lebensjahr zu sich in die Ewigkeit zu rufen.

In tiefer Trauer:

Familie Karl Stauch

Familie Julius Stauch

Familie Wilhelm Stauch

Familie Fritz Stauch Wwe.

Hanni Stauch

WIESBADEN, Hermannstr. 16.

Die Beerdigung findet am Montag nachmittag, 3 Uhr, auf dem Südfriedhof statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres nun in Gott ruhenden teuren Entschlafenen sagen wir allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten, insbesondere auch dem Eisenbahn-Verein, den Beamten, Angestellten und Arbeitern des Bahnhofs sowie dem Fahrbeamten-Verein herzlichsten Dank

Frau Lina Priester, geb. Wendland.

Familie Hans Krag.

Wiesbaden, den 16. Oktober 1928.

Kleiststraße 9, 2.

Die Frau als Beobachterin.

Von U. Tataruga.

Den leidenschaftlichen Kampf der Frau um ihre vollständige Gleichstellung können letzten Endes nur wissenschaftliche Beiträge, praktische Erfahrung, psychologische Studien und statistische Daten entscheiden. Es darf nicht geleugnet werden, daß diese Instrumente tatsächlich schon zu einer gewaltigen Umwertung geführt haben. Das gilt insbesondere vom weiblichen Wahrnehmungsvermögen nach Quantität und Qualität. Es zeigte sich, daß die Frau infolge ihrer Lebenshaltung viel leichter weniger geeignet ist, das Ganze zu erfassen und mehr dem Augenblicke lebt, daß sie aber gerade deshalb wiederholt größere Geistesgegenwart beweist; daß sie ferner infolge ihrer feineren Organisation für Subtilitäten auf dem Gebiete der Moral, Menschenkenntnis und Beobachtung Geschick erlangt, welche die durchschnittlichen der Männer weit in den Schatten stellt.

Interessant sind die modernen Forschungen über die Frau als Zeugin. Man nahm sie hier lange nicht ernst, und es soll gesagt werden, daß Frauen aus Eitelkeit, Schamhaftigkeit, Klatschsucht oder anderen Gründen vielfach im Gerichtssaale bei der öffentlichen Wiedergabe ihrer Beobachtungen unzuverlässig erscheinen. Das widerspricht aber nicht der Tatsache, daß weibliche Zeugen in vieler Hinsicht eine oft unentbehrliche Ergänzung männlicher Aussagen bilden.

Der Wiener Staatsanwalt Dr. Erwin Rudinsky publiziert vor einigen Jahren einschlägige Fälle aus seiner Erfahrung. Er führt an einer Stelle aus: „Man kann das leicht bei Personbeschreibung, die weibliche Zeugen geben, beobachten. Eine Frage nach dem Toiletteartikel z. B. wird da selten unbeantwortet bleiben. An und für sich würden solche Beobachtungen sich als wertvolle Kenntnisse der Frau — die auf ihrem Toiletteartikel in Aussagen zwar leicht erklären lassen — bemerkenswert ist aber, in welcher kurzen Zeit eine ganze Anzahl solcher Wahrnehmungen gemacht wird. Ich will nur einen Fall aus meiner Praxis anführen: Eine Zeugin beschrieb eine Diebin, die weder in ihrem Gebaren, noch sonst etwas Auffälliges zeigte, bis auf die Haartracht, Farbe des Haars und Ohrringe genauestens, obgleich sie die Betreffende nur einige Augenblicke lang bei der Geschäftstafel gesehen und es selbst sehr eifrig hatte. Ja, die Zeugin war sogar in der Lage, unter mehreren Haartrachten die von der Diebin feinerseits getragenen genau herauszufinden, dagegen konnte sie die Diebin nach Gesicht, Gestalt und Gebahren nicht mit Sicherheit erkennen. In ähnlicher Weise beobachteten sich auch andere weibliche Zeugen, wogegen die männlichen Zeugen verhältnismäßig wenige Details angaben, dafür jedoch die Diebin verhältnismäßig genau agnisierten.“ Berücksichtigt man, daß Agnisiierungen ohne bestimmte Merkmale nicht gern akzeptiert werden, so kann man schon aus diesem einen Beispiel sehen, wie wertvoll weibliche Zeugenaussagen die männlichen ergänzen können. Erfahrungstatsache ist ja auch die feine weibliche Beob-

tungsgabe für die Beziehungen zwischen den Geschlechtern. Selbst sehr junge Mädchen, deren Aussagen mit großer Vorsicht behandelt werden müssen, sind hier oft sehr wertvolle Auskunftspersonen. Für wen sich jemand interessiert, Stellweins und dergl. wissen diese jungen weiblichen Detektiven mit verblüffender Geschicklichkeit aufzufassen und geben bei ihren Recherchen so geschickt zu Werke, daß sie selbst gewöhnlich gar nicht auffallen gleich den besten amerikanischen Schachtern.

L. William Stern lieferte sehr interessante statistische Daten über die Wahrnehmungen männlicher und weiblicher Zeugen und suchte insbesondere die Fehlergrenze zwischen der Wahrnehmung der Frau und deren Wiedergabe durch die Rede festzustellen. Einen wesentlichen Unterschied in der Menge der Wahrnehmungen fand der Forscher zwischen den beiden Geschlechtern zwar nicht, dagegen stellte er fest, daß die Frauen viel weniger von dem ursprünglich Gewussten vergaßen als die Männer. Sie behielten im Durchschnitt um ein Drittel mehr im Gedächtnis als die Männer, fanden ihnen aber in der Zuverlässigkeit der Aussagen um ein Viertel nach. In einer Rangordnung nach der Menge der bezogenen Beobachtungen nahmen die Frauen 7. Stelle ein, in einer anderen nach der Richtigkeit der Wiedergabe standen sie hinter den Männern um 9. Stelle zurück. Man darf bei dieser Statistik freilich nicht vergessen, daß die „geschulten“, nämlich die Berufsbeobachter, mitgezählt erscheinen, und daß es nur wenige weibliche Berufsbeobachter gibt. Der berühmte Detektiv Sherlock Holmes sagte einmal: „Der Detektivberuf ist eine Kunst, die nicht erlernt werden kann; dazu muß man angeborenes Talent besitzen, das durch Übung und Erfahrung vervollkommen und auf eine hohe Stufe gebracht werden kann.“

Durch die Schulung wird bloß der Zuverlässigkeitskoeffizient gehoben. Wenn der Jäger Vorgänge im Walde richtiger beobachtet als der gebildete Städter, so ist hieran sicher keine Übung und Erfahrung schuld. Wenn aber eine Frau, die eine andere im Wagen vorbeifahren sieht, nicht bloß, wie ihr Begleiter, weiß, daß sie braune Haare und tolle Haare hat, sondern auch, daß beide falsch seien, so liegt hierin schon ein angeborener Scharfblick, der durch Schulung zu schönen Resultaten führen kann.

Professor v. Pfaff unternahm in seinem kriminalistischen Seminar einmal einen lehrreichen Versuch, um die Erinnerungstreue seiner Hörer zu prüfen. Er ließ einen praktischen Strafrechtsfall vor einer Gruppe vortragen und beauftragte sodann einen Zuhörer, die Sache einer zweiten Gruppe zu erzählen. Ein Mitglied dieser Gruppe mußte den Fall einer dritten und ein Hörer der dritten den Fall einer vierten Gruppe mitteilen. Die vierte Erzählung zeigte eine solche Entstellung, daß alle wesentlichen Einzelheiten fehlten. Der Forscher schloß hieraus, daß die Erinnerungstreue der Zeugen durch Zeitablauf, Wiederholung, starke Phantasie, Lust zur Übertreibung und Expansionstrakt der Fortsetzung sehr leide. Ein noch bemerkenswerteres Experiment machte Professor Mc Keever, der Psychologe der Kansas-Universität, mit seinen Studenten. Drei derselben mußten eine Raubscene vortragen, bei der mit Schußwaffen gedroht wurde. Die übrigen Hörer waren darauf nicht vorbereitet und wurden hinterher

über das Wahrgenommene befragt. Dabei stellte sich heraus, daß die Aussagen von der Wirklichkeit erheblich abwichen. Die Zuhörer hatten in der Wiedergabe der von den Eingeweihten vorher genau geprüften Szene die gefallenen Worte durch andere ersetzt, die nicht einmal dasselbe ausdrückten. Einige behaupteten, der Angreifer hätte mehrmals geschossen, was nicht der Fall war. Keiner hatte bemerkt, daß die verwendete Revolver nicht einmal eine Trommel besaß. Die Szene war so angeordnet, daß die Zuhörer immer nur einen der „Schauspieler“ hatten sehen können. Trotzdem machten sie entgegengesetzte Angaben. Einer gab sogar dem „Räuber“ einen Stod in die Hand, den er gar nie gehabt.

Man muß daher bei der Würdigung der Zuverlässigkeit sehr vorsichtig sein. Die genaue Reproduktion ist zweifellos eine Folge der Schulung, der eben die Frauen in der Regel nicht teilhaftig werden. Es steht jedenfalls außer Frage, daß sich die Frau ganz außerordentlich zum Detektivberuf eignet, und daß in absehbarer Zeit keine Polizeibehörde ständiger weiblicher Hilfskräfte wird entbehren können.

Die feine Beobachtungsgabe der Frau äußert sich jedoch nicht im Leben auch auf dem Gebiete der Psychognomie. Selbst ungebildete Frauen vermögen mit großer Präzision zu sagen, ob ein aufgefahrener Blick Bewunderung oder verstellte Mißgunst, Liebe oder bloße Neugierde usw. bedeutet. Die Psychognomie läßt sich nicht lehren. Schopenhauer schreibt einmal: „Der Ausdruck, die Bedeutung der Mienen läßt sich nur fühlen.“ Ich bin überzeugt, daß die Beobachtung der Mienen nicht weiter mit Sicherheit gehen kann, als zur Aufstellung einiger ganz allgemeiner Regeln. „Aus diesem angeborenen Beobachtungstalent der Frau ergeben sich bekanntlich auch ihre kolossalen Erfolge in der darstellenden Kunst. Auch hier ist nur die Reproduktion ein Resultat der Schulung, nicht aber auch die Fähigkeit zu beobachten. Ich bin daher der Meinung, daß man den berühmten Soloninnen unrecht tut, wenn man sie unter die Hochstaplerinnen reißt, wie dies z. B. der ebemalige Dienstmagd Emma Bellomo aus San Remo verrichtete, die als 15jährige Mädchen den Steinmetz Battista Viani aus Avicale heiratete und als „Komtesse della Torre“ wieder in Avicale unter dem Namen des Gatten endete, nachdem sie es durch ihre glänzenden Beobachtungsgaben verstanden hatte, am russischen Hofe die erste Geige zu spielen. Millonäre, hohe Offiziere und Beamte, Diplomaten, Fürsten hatte sie zu ihren Füßen liegen gesehen, und die russische Polizei schätzte sie als ihre Hauptstütze ebenso wie der Generalfeld. Die „Komtesse“ bewies eben ein Ges in der Fingerzeichen ausgeübtes Beobachtungstalent und erriet fast die Gedanken, auch wenn sie nicht oder entstellte ausgeprochen wurden.

Wie die weibliche Beobachtungsgabe der Frau werden allmählich auch ihre anderen Eigenarten gewürdigt werden, wenn nur einmal das Vorurteil ihrer Unterwürdigkeit endgültig beseitigt ist. Das wird dann der Fall sein, wenn die moderne Frau aufgeführt haben wird, ihre Fähigkeiten zu —

Dieser Mantel

Schlager Nr. I



aus Ia Velours de laine, mit modern. Biesengarnier. und Knöpfen, Electric-kragen u. Electric-Seitengarn.

29⁵⁰

Derselbe Mantel mit Steinmarder-Ziege-Kragen u. Seitengarnierung

Schlager Nr. II

aus Velours de laine fescche Blusenform, mit Biberettekragen Pe zrolle auf den Stulpen und unten ringsherum mit Biberettebesatz . .

36⁵⁰

FRANK & MARX

Neuwäscherei A. Kirsten

Schornhorststraße 7 Tel. 4074

Spezialität:

Feine Herren- und Damen-Wäsche

Größte Schonung. Mäßige Preise.

Gardinienspannerel



Bei Stritter kauft man Das weiß jeder Die besten Schwämme Und Fensterleder.

Stritter, Leder-Handlung Kirchgasse 74 1000

Tafel- u. Dezimalwagen offeriert preiswert Rosenthal u. Co., Kirchgasse 6.

Besser in Qualität — aber zum gleichen Preise

wie jede andere 64 Cigarette können Sie heute auch die neue Nestor Darling kaufen. Nestor Darling ist eine sehr milde, süß-aromatische Cigarette in unnachahmbarer Mischung aus erlesenen, ausgereiften, echten Orienttabaken.

Nestor Darling verkörpert das Ergebnis einer 65-jährigen ununterbrochenen persönlichen Erfahrung in der Herstellung anerkannter echt ägyptischer Cigaretten.

VERLANGEN SIE DAHER DARLING DENN SIE HABEN DIE GARANTIE, DAS BESTE VOM BESTEN FÜR IHR GELD ZU BEKOMMEN.



Nestor Giaracis Famous Cigarettes FRANKFURT A. M.

Darling 64

NESTOR CIGARETTES SIND ALLEN ANDEREN ÄGYPTISCHEN CIGARETTENMARKEN ÜBERLEGEN. (COPYRIGHT CAIRO 1926)

In allen hiesigen Spezialgeschäften erhältlich.



Korset-woche



Wirtschaftliche Wochenschau.

Die Wirtschaftsverständigung zwischen Frankreich und Deutschland hätte gar zu leicht ähnlich wie die paneuropäische Idee eine Spitze gegen die anglikanischen Staaten, insbesondere gegen England, haben können, was den Wert der Verständigung der mitteleuropäischen Staaten stark vermindert hätte. Die Initiative der Reichsregierung, insbesondere des Reichsaussenministers, ist es zu danken, daß noch in der anhaltenden Hochkonjunktur des Ruhrbergbaues sich englische und deutsche Industrie zu einem Tisch gesetzt haben, um über die Richtlinien und Maßnahmen einer deutsch-englischen Verständigung zu beraten. Im Reichsverband der Deutschen Industrie wird in den nächsten Tagen in größerem Umfange als bisher über die Ergebnisse der Besprechungen berichtet werden, die offiziellen Auslassungen sind bisher dahin zu ergänzen, daß im Laufe der Erörterungen alle Probleme der Produktion, der Preisbildung und des Absatzes der beteiligten Industrien berührt wurden. Daß auch die Möglichkeit einer Wirtschaftsentente erwogen wurden. Wie die englischen Zeitungen teilweise wissen wollen, soll auch trotz der Absegnungen im Mittelpunkt der Verhandlungen die Frage des Eintritts Großbritanniens in den internationalen Eisenpakt gestanden haben. Die Verhandlungen in England werden insbesondere von der italienischen Eisenindustrie mit Aufmerksamkeit verfolgt, weil anscheinend einige Verabredungen geheimer Natur bestehen im Falle des Eintritts Englands in die internationale Rohstoffgemeinschaft in Bezug auf den Einkauf von Rohstoffen und Rohstoffen. Ob aus den deutsch-englischen Besprechungen schon ein gewisser Optimismus in Bezug auf die Schutzpolitik Englands herausgelesen werden darf, erscheint uns zweifelhaft; wir können nur feststellen, daß die deutschen Industrievertreter nachdrücklich ihre Bedenken gegen die englische Schutzpolitik vorgetragen haben, und daß diese Worte um so mehr Gewicht haben werden, als die bevorstehende Reichskonferenz ohnehin das ganze Zollproblem zwischen England und den Dominien aufrollen wird. Für gewisse Kreise in Deutschland wird es von Interesse und auch von Nutzen hinsichtlich ihrer Kritik an den Verständigungen, gegenüber sein, wenn sie hören, daß zum erstenmal sich die englische Presse für die kolonialen Notwendigkeiten Deutschlands interessiert hat. Die Sicherstellung des freien Zuganges zu den Rohmaterialien sei eine unvermeidliche Vorbedingung für eine vollkommene deutsch-englische Verständigung und nach dem „Observer“ für die Konsolidierung des europäischen Friedens.

Die große Welle der allgemeinen Verständigung braucht in durchaus nicht von weichenherigen Stimmungsmomenten begleitet zu sein, vielmehr tut man gut, die Verständigung in der Welt und den allgemeinen Abbau der Extreme und Extremismen auf allen Seiten als eine Art plötzlicher Konjunktur in möglichst realistischen Sinne aufzufassen. Was

erreicht werden soll, ist lediglich die Durchsetzung eines gleichsam weltbürgerlichen Wirtschaftstypus, die Ausbildung des moralischen Weltbürgertums nach den Idealen des 18. Jahrhunderts bleibt nach wie vor Privatsache des einzelnen. An konkreten Verständigungsfragen stehen in der deutschen Wirtschaft die Verhandlungen in der Elektro- und in der Kalkindustrie zunächst im Vordergrund. Wie wir vor einiger Zeit hier bereits andeuteten, ist das Projekt eines deutschen Elektrotrostes unter namhafter Beteiligung amerikanischer Banken in die Brüche gegangen, zum Teil, weil man in der Direktion eines führenden deutschen Elektrowerkes dem Zusammenschlußplan in dieser Fassung ablehnend gegenüberstand und wohl auch noch steht. Die Besart wenige Tage darauf war, daß deutsche Großbanken die Initiative bei der Fusion der deutschen Elektrowerke übernehmen werden. Anscheinend ist auch diese Version nur zum Teil richtig. Bei vorläufiger Rekonstruktion stellt sich als Basis in Kürze folgendes heraus: Die Vertretung der deutschen Elektroindustrie hat vorläufig nur einen wesentlichen Hintergrund, wenn sie großen Elektrifizierungsplänen und Modernisierungsabsichten der Reparationsländer durchgeführt werden und dabei ein nennenswerter Teil den deutschen Elektrofirma, sei es in der Form von Reparationsaufträgen, sei es in freien Lieferungen zugesichert wird. Wie es nun heißt, sollen namhafte französische Industriekreise unter Führung von Loucheur bereit sein, etwa die Hälfte aller in Frage kommenden französischen und belgischen Aufträge für die Elektroindustrie an die deutschen Elektrofirma zu vergeben, sofern die französischen Werke und Interessenten bei dem in diesem Falle zur Voraussetzung gemachten deutschen Elektrotrost in irgend einer Weise beteiligt werden. Man weist in französischen Wirtschaftskreisen darauf hin, daß man es unmöglich Frankreich zumuten könne, — selbst bei Beibehaltung aller Verständigungstendenzen —, daß die aus diesen Transaktionen und Aufträgen resultierenden großen Gewinne und Gewinne, namentlich die letzteren, ungeteilt den deutschen Kontrahenten zufallen. Dies ist in kurzen Worten die Situation in den Traktierungsfragen der deutschen Elektrowirtschaft. Die sich vielfach durchschneidenden wirtschaftlichen, politischen, wirtschaftspolitischen, individuellen und rein sachlich technischen Momente lassen es vorläufig ziemlich ausgeschlossen erscheinen, daß, sofern nicht irgend ein neues ausschlaggebendes, überragendes Moment zu den vorher skizzierten hinzutritt, der deutsche Elektrotrost in bald aufmarschiert.

Etwas anderes ist es schon mit dem Zusammenstoß in der Kalkindustrie. In den letzten Tagen haben Besprechungen der Vertreter der Reichsregierung mit den der Kalkindustrie über die Möglichkeiten und Folgen eines deutschen Kalktrastes stattgefunden; ein Ergebnis kam begreiflicherweise mit Ausnahme eines eminent dürftigen Communiqués nicht heraus. Doch kann man die hauptsächlichsten Tendenzen dahin zusammenfassen, daß im Wesent-

lichen nur eine vollständige Fusionierung der deutschen Kalkwerke, keine Syndikatsbildung mit irgendwelchen Nebenleitern, keine irgendwie geartete monopolistische Vormachtstellung einer Gruppe, beispielsweise des Wintershalls-Konzerns, gebilligt wird. Von entscheidender Wichtigkeit ist die Klärung des Verhaltens eines etwaigen Kalktrastes zur I. G. Farbenindustrie, A. G. Bei einem Zusammengehen glauben die Kalkinteressenten zum Teil, daß sie ihrer bisherigen Position angesichts des viel stärkeren und kapitalstärkeren Gegners verlustig gehen könnten. Eine Auseinandersetzung mit dem Farbentrust muß aber auf jeden Fall stattfinden, da die Erfolge der Düngermethoden der I. G. Farbenindustrie von Monat zu Monat größer werden. Ein ebenfalls starkes Demands für den Zusammenstoß in der Kalkindustrie stellen die Personalklagen dar, die hier wie wohl nirgends bereits jetzt zu unerquicklichen Verhältnissen geführt haben.

Industrie und Handel.

„Gewobaa“ Gemeinnützige Wohnungsbau-A. G., Hessen und Hessen-Nassau, Frankfurt a. M. In der Generalversammlung dieser gemeinnützigen Gesellschaft wurden Regularien sowie Gewinn- und Verlustrechnung genehmigt. Der Verlust von 10 680 M. wird auf neue Rechnung vorgetragen. In den Aufsichtsrat wurde wiedergewählt Dr. Wagner und die Herren Aufh. Stadtrat Böhl und Pfeiffer neugewählt. Aus dem Geschäftsbericht geht hervor, daß die Gesellschaft ihren Wirkungsbereich weiter ausgedehnt hat. Sie besitzt nunmehr 33 Häuser mit 179 Wohnungen, die zurzeit alle bewohnt sind. Saureifes Gelände ist noch für ca. 200 Wohnungen vorhanden.

Banken und Geldmarkt.

„Hansabank, G. m. b. H., Hanau, in Liquidation. Auf der Tagesordnung der Generalversammlung (3. November) der Hansabank, G. m. b. H., in Liquidation, in Hanau a. M. steht die Beauftragung der Liquidatoren, Strafanzeige gegen die nach dem Revisionsbericht schuldigen Mitglieder des alten Vorstandes und des Aufsichtsrates zu erstatten und eine einstweilige gerichtliche Verfügung über das Vermögen der nach dem Revisionsbericht schuldigen Mitglieder der Verwaltung zu erwirken.

Marktberichte.

Notierungen des Mainzer Vereins. Weizen 29,50, Roggen 28,50, Hafer 19,50 bis 20, Graugerste, Auskornware bevorzugt, geringere Qualitäten vernachlässigt, 26 bis 29, Futtergerste 19 bis 20, Weizenmehl 42,50 bis 42,75, Roggenmehl 35,50, Weizenklein 11, groß 12, Roggenklein 11, Malzkeime 16, Bierreber 16, Wiesenheu neu 8 bis 5,50, Malchinenstroh alt 3/4, Drahtreißstroh 4,50, weiße Bohnen 24,25, Haferklofen 28,50 bis 29, Graupen 24 bis 34 bis 34,50. Tendenz behauptet, Futtermittel fest.

Korselet-Woche!

Der Herzenswunsch jeder Dame:

ist die graziöse, elegante Modelin'e in höchster Vollkommenheit zu erlangen.

Das moderne Korselet!

Die Verbindung von Büstenhalter und Hüftmieder = ein schmiegsames Wäschestück = die letzte Mode der gesamten Kulturwelt = das Geheimnis der Schönheit = garantiert die modische Linie, die für die neuen Herbst- und Winterkleider unbedingt erforderlich ist.

Natürlich müssen auch Sie ein Korselet tragen!

Sie finden bei mir diese Korselets in einer außerordentlich einzig dastehenden Auswahl; immer gleich vornehm wirkend; immer gleich elegant und immer gleich niedrig im Preis.

Hauptpreislagen:

695 775 845 1075 1375 1775 2275 2650

Während der Korselet-Woche vom 18. bis 24. Oktober für Korselets → 5% Extra-Rabatt!

Nur fachkundige, aufmerksame Bedienung.

„Korselet“
Weltmode 1926

„Korselet“
Weltmode 1926

Wiesbadener-Korset-Industrie

das Spezialhaus der formvollendeten qualitativ und technisch unübertroffenen Korsetten

Fernruf 4092

49 Kirchgasse 49
gegenüber Thalia-Theater.

Fernruf 4092

Korselet-Woche!

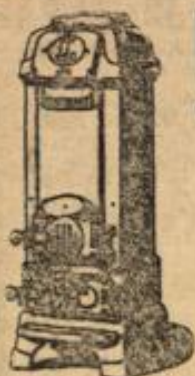
Das altbekannte

Spezialhaus für Pelze

eigener Anfertigung.

Kirchgasse 76 **Fr. Schwerdfeger** Kirchgasse 76

1623



Winter's Sparofen Germanen

seit über 30 Jahren bestens bewährt
für dauernden oder auch zeitweisen
Brand bei gleichmäßiger Wärmeverteil-
ung über 1000000 im Gebrauch.

Zu Original-Preisen zu beziehen durch die
Firmen:

J. Frädert

Friedrichstr. 12

Tel. 7492

M. Frorath Nachf.

Kirchgasse 24

Tel. 7241

Speisekartoffeln!

Es dürfte an der Zeit sein, sich für den Winter mit guten lager-
fähigen Kartoffeln einzudecken. Ich liefere Ihnen eine gesunde lagerfähige

prima gelbe Industrie-Speisekartoffel

zu dem jeweils billigsten Tagespreis frei Keller.

Kochproben auf Wunsch frei Haus.

Carl Wald, Kartoffelgroßhandlung
Kellerstraße 16. **Telephon 2611.**

Wiesbadener Automobil-Privat-Fahrschule

(staatlich genehmigt)

größtes und erfolgreichstes Institut am Platze

Inh. **A. Brezing** Ing.Bertramsstraße 13 / **Telephon 3016**

übernimmt die Ausbildung von Kraftfahr-
zeugführern für alle Klassen, unter
persönlicher Leitung.

Auto- und Motorrad-Reparaturen

aller Art werden in bekannt sorgfältigster
Weise bei billigster Berechnung ausgeführt

Massiv-Rollenlager
Moderne Rollenpresse.

Automobile

Motorräder

Kraftfahrzeuge

jeder Art, nebst Zubehör

kaufen — verkaufen Sie vorteilhaft durch
Kommissions-Büro **Kleine Webergasse 11.**
Telephon 399

Regnet es in Strömen,
PE-IF-Schirme nehmen

Dürkopp-Fahrräder

von 100 Mark an
Sämtliche Fahrrad-Ersatz- u. Zubehörtelle. Reichh. Auswahl
in Grammophon- u. Platten zu äußerst bill. Preisen
Günstige Ratenzahlung.

Eduard Lübke,

Wellritzstraße 39
Telefon 6834

Mein Büro

befindet sich jetzt

Moritzstraße 6

(früher Wiesbadener Hof)

Fernruf 7361.

Max Liebmann,
Rechtsanwalt und Notar.

Für Fuhrleute!

Wasserdichte Decken

für Autos, Wagen und Pferde,
sowie wollene Pferdedecken
liefert billig und gut

Heinrich Klein,

Säcke- u. Deckenfabrik
Mainz, Wallaustraße 58. Tel. 129.

Gute Kleider- Stoffe

zu ungewöhnlich
niedrigen Preisen

Pullover-Stoffe

in neuen Bindungen . . . Meter 1.85, 1.45, 1.35.

98

Blusenstreifen Reine Wolle

hervorragende Qualität Meter 1.75,

1³⁵

Papillion-Schotten

Reine Wolle Meter 1.95, 1.75,

1⁴⁵

Rips-Popeline 130 cm brt., Reine Wolle

schwarz, marine und viele moderne Farben . . . Meter

3⁴⁰

Rips 130 cm brt., Reine Wolle, schwere, gezwirnte

Ware, schwarz und alle Modefarben Meter

4²⁵

Herrn-ülsterstoffe mit □-Rückseite

140 cm breit Meter 5.90, 4.90,

3⁹⁰

Besondere Gelegenheit!

Fos. Wolf

WIESBADEN · KIRCHGASSE 62

Ein Vertrauensvotum für Herriot.

Paris, 16. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Der radikale Kongress in Bordeaux hat gestern Abend eine Entschließung des Delegierten Beirats mit großer Mehrheit angenommen, worin Herriot weiterhin das Vertrauen der Partei ausgedrückt wird. Die Entschließung hat in ihrem ersten Teile folgenden Wortlaut: „Die radikale Partei drückt dem Bürger Herriot, dem Organisator des Wahlsieges vom 11. Mai 1924, dem Unterhändler von London und Genf, ihren tiefsten Dank für die unergieblichen Dienste aus, die er der Republik und dem Vaterlande erwiesen hat. Sie versichert ihm ihre treue Zuneigung. In Anbetracht der schwierigen Finanzlage erinnert die Partei das Land daran, daß die verantwortlichen Männer die gleichen sind, die in der vergangenen Legislatur Ansehen erlangt haben und seither zur Befriedigung ihres Amtes die Partei der Bestrebenden organisiert haben. Die Partei bezeichnet die Restaurierung der Finanzen als erste Sorge im gegenwärtigen Augenblick.“

Die Entschließung erklärt weiterhin, daß die radikale Partei bereit sei, mit allen Linksparteien zusammenzuarbeiten, denen an einer gemeinsamen Aktion gelegen sei. Die Linksparteien werden aufgefordert, nicht ihre Ämter, sondern ihre Gegner zu bekämpfen. Nur die Vereinigung der Linksparteien werde es ermöglichen, die sozialen, militärischen und Schulprobleme zu lösen, deren Lösung die französische Demokratie sich vorgenommen habe.

Bordeaux, 15. Okt. Auf dem Radikalen Kongress bekräftigte der Delegierte Bouillou das gegenwärtige Zusammengehen Herriots mit Poincaré.

Ma laud den Kongress ein, sich weniger über die Vergangenheit zu streiten als das zu befolgende Programm neu zu bekräftigen und die Einheit der Partei zu wahren. — Der Delegierte Dmiller sprach sich zugunsten eines Zusammengehens mit den Sozialisten aus. — Der Delegierte Victor Jean warf von neuem die Frage des Präsidiums der Partei auf, was Herriot veranlaßte, mit großem Nachdruck zu erklären, daß er nicht kandidieren werde. — Ein Antrag des Delegierten Doucedame, der daraufhin eingebracht wurde und der den Fasismus mit scharfen Worten verurteilt wurde, wurde einstimmig angenommen.

Darauf folgte eine längere Rede von Franklin-Bouillon, der sich mit scharfen Worten gegen ein Bündnis mit den Sozialisten wandte und u. a. auf das Programm dieser Partei hinwies, das einen ausgesprochenen Klassenkampf-Charakter habe und dem Lande den Kollektivismus und Kommunismus aufzwingen wolle. Franklin-Bouillon trat für ein Bündnis mit der Rechten ein.

Austritt Franklin-Bouillons aus der Radikalen Partei.

Paris, 16. Okt. Davos berichtet aus Bordeaux, der Abgeordnete Franklin-Bouillon habe infolge der Annahme der Tagesordnung Verbot in der gestrigen Sitzung des radikalen Parteitages beschlossen, aus der Radikalen Partei auszutreten.

Die Verschärfung des englischen Bergarbeiterstreiks.

London, 16. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Die Morgenpresse bezeichnet allgemein die gestern vom Vollsausschuh der Bergarbeiter beschlossenen Beschlüsse als einen Sieg der radikalen Richtung, hält sie aber, wenigstens soweit sie auf eine Zusammenarbeit mit anderen Organisationen in der Frage des Schachtpersonals angewiesen seien, nicht für durchführbar. — Die liberale „Westminster Gazette“ meint, mit der Umwandlung des Vollsausschusses in einen Kriegsrat sei der Bergarbeiterstreik auf eine Grundlage blinder Verzweiflung gestellt worden. Der Vollsausschuh stelle sich an die Spitze eines wahnwitzigen Unternehmens, das, wie er selbst wisse, gänzlich hoffnungslos sei. — Die „Morning Post“ erklärt, der Beschluß des Vollsausschusses, sich als Kriegsrat zu konstituieren, erscheine nur logisch, denn der Bergarbeiterverband habe schon seit einigen Jahren gegen die übrige Volksgemeinschaft Krieg geführt. — Der „Daily Express“ erwartet, daß die Bewegung, die auf eine Stärkung des gewerkschaftlichen Einflusses hinfiele, gerade eine entgegengekehrte Wirkung haben werde.

Nach dem Korrespondenten der „Daily Mail“ verfolgt die Regierung die neue Entwicklung mit Aufmerksamkeit, um evtl. rechtzeitig die zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit erforderlichen Maßnahmen zu treffen.

Ein Zusammenstoß zwischen Polizei und streikenden englischen Bergarbeitern.

London, 16. Okt. „Daily Graphic“ zufolge wurden bei dem bereits gemeldeten Zusammenstoß zwischen Polizei und streikenden Bergarbeitern in Ewental 12 Polizeibeamte und 35 andere Personen verletzt.

Der Morgan-Fonds wiederhergestellt.

Paris, 15. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Nach den Zeitungen ist der Morgan-Fonds, der bekanntlich zur Bekämpfung jeder Spekulation gegen den französischen Franken diente und sich ursprünglich auf 100 Millionen Dollar belief, vollständig wiederhergestellt worden, nachdem er eine Zeitlang auf 27 Millionen Dollar zusammengeschmolzen war.

Verhaftungen von Priestern in Mexiko.

Paris, 15. Okt. Wie der „Chicago Tribune“ aus Mexiko berichtet wird, sind der Erzbischof von Puebla, sowie 10 weitere Priester kürzlich verhaftet worden. Sie wurden unter der Beschuldigung verhaftet, an aufrührerischen Bestrebungen teilgenommen zu haben. Die Verhaftungen haben in den mexikanischen religiösen Kreisen große Erregung hervorgerufen.

Bemischtes.

Der Einbruch in das Museum von Chantilly. Die polizeilichen Nachforschungen nach den Museumsdieben von Chantilly führten bisher zu keinem Ergebnis. Wie die Abendblätter berichten, bringt man den Diebstahl von Chantilly in Zusammenhang mit dem in der Nacht auf den 7. Januar 1921 in dem zu einem Museum umgewandelten Schloß von St. Germain verübten Einbruch, der ebenfalls unter Benutzung einer Leiter und mit einem Aufzug vollbracht wurde. Die bei beiden Diebstählen aufgenommenen Fingerabdrücke sollen nunmehr miteinander verglichen werden. — Das prächtige Schloß Chantilly, in dem jetzt ein so aufsehenerregender Einbruch stattgefunden hat, gehört zu den größten Sehenswürdigkeiten in der Umgegend von Paris. Seine Geschichte reicht bis ins 9. Jahrhundert zurück, aber eine wichtige Rolle spielte es erst, als es gegen Ende des 15. Jahrhunderts in den Besitz der Familie Montmorency kam. Damals wurde der gotische Bau in ein prächtiges Renaissance-Schloß umgewandelt, und im 17. Jahrhundert gestaltete der „große Condé“ die Gebäude, die sich auf dem dreieckigen Felsen erhoben, nach den Entwürfen des berühmten Architekten Mansart um. Das Schloß, das in Chantilly 1671 Ludwig XIV. gegeben wurde, war eins der glänzendsten Veranstaltungen seiner festfreudigen Zeit und ist durch die Schilderung der Mme. de Sévigné unsterblich geworden. Die großen Schriftsteller jener klassischen Epoche der französischen Literatur, ein Racine, Molière, La Fontaine, Voltaire, waren häufige Gäste des großen Condé. Als dann im 18. Jahrhundert die Bourbonen Besitzer des Schlosses wurden, errichteten sie noch einen neuen Bau, das Schloß des Herzogs von Enghien. Während der Revolution wurde der Hauptbau völlig zerstört, und es blieben nur noch die kleineren Schloß und Galerien übrig. In diesen ist dann von einem späteren Besitzer, dem Herzog von Nemours, eine der großartigsten Kunstsammlungen untergebracht worden, die es gibt; sie befindet sich jetzt im Besitz des Instituts de France und ist dem Publikum zugänglich. An Gemälden sind Meisterwerke Raffaels, Veronesis, Delacroix, Ingres' und anderer vorhanden; außerdem eine Serie der herrlichsten alten Gobelines, Glasfenster mit Bildern, die die Geschichte der Kirche nach Raffael darstellen, Schnitzereien usw. Die Einbrecher haben sich nicht an diesen weltbekannten Schätzen verzettelt, deren Verwertung sehr schwierig gewesen wäre; sondern sie haben sich an den Inhalt des „Schatturmes“ gehalten, der sich am Ende der Galerie der Musik befindet. Da sind unzählbare Emailen, Miniaturen, Porzellane, Goldschmiedarbeiten, Fächer, Krustfächer und Ähnliches aufgestellt. Besonders kostbar die Verbrecher ihrer Glaslasten, in dem sich neben anderen Juwelen der sogenannte „Kosendiamant“ befand, der aus dem Besitz des großen Condé stammt.

Seidenhaus Marchand Täglich Eingang von Neuheiten.

Machen Sie eine Probe!

Entwickeln und Kopieren von Platten u. Filmen sowie Verkauf von sämtlichem Fotobedarf.

Foto-Haus Wilh. Heep Rheinstraße 47.

Linoleum
Ergänzung erster deutscher Fabriken

Druckware	3.00
Teppiche	
100 x 300 cm	28.50
200 x 250 cm	23.50
150 x 200 cm	13.90
Läufer	
90 cm breit p. mtr	3.25
67 cm breit p. mtr	2.40
60 cm breit p. mtr	2.20

Inhalt Teppiche, Druckware u. Läuferstoffe in großer Auswahl zu preisen.

Blumenthal

Verwaltungen, Vertretungen
auch Ermittlungen (auch persönliche und nach dem Gesetz) durch Kommissions-Bureau, Kleine Rosenstraße 11. — Telefon 3992.

Großer Schuh-Verkauf

Neugasse 22
Part., I. Stock

Nicht ihr Name
schafft der Sunlicht Seife den Absatz, sondern ihre unübertreffliche Qualität. Sunlicht Seife schont die Wäsche, weil sie vollkommen rein und unschädlich ist.

Der große Würfel 40 Pfg.
Das Doppelstück 45 Pfg.



Beisteneranlagen
Elektr., Licht, Kraft, Signal, Radio-Enagen sowie Reparaturen an Motoren und Apparaten führt sachgemäß aus bei billiger Berechnung

Friedrich Beyer
Weihenburostr. 8

Nur Aufsatz Kruck
macht **Auto schmuck**
Wir fertigen Aufsätze von den einfachsten bis zu den feinsten und raffiniertest ausgestatteten in kurzer Zeit an.

Umwälzung
im Karosseriebau durch die patentierte **Weymann-Karosserie**

Hauptvorteile:
Elastische, nachgiebige Bauart — geräuschlos — leichtes Gewicht, einfache, rasche Instandsetzung, im Winter wärmer im Sommer kühler als Normalkarosserie
Kurze Herstellungszeit

Alleinige Hersteller in Wiesbaden und Umgebung:
Kruck-Werke Wiesbaden G.m.b.H.
Schiersteiner Straße 21
Fernsprecher 5969 1668
Ausführung von Reparaturen jeder Art

und an die zauberhafte Mandragoramurzel der alten Welt erinnern. Nach dem Glauben der Indianer läßt die Pflanze einen wohlklingenden Gesang hören, der denjenigen, die sie sammeln, es möglich macht, sie leicht zu finden. Die Kaktusse werden sorgfältig in Säcke geladen und sollen auch dort noch mit dem Singen fortfahren, so daß man sie nicht als Korkstücken benutzen darf, um nicht im Schlaf gehört zu werden. Eine wahre Wallfahrt treten die Mexikaner nach diesen Pflanzen an. Die Sammler müssen längere Zeit fasten und sich allen möglichen Entbehrungen unterwerfen. Wenn sie ausziehen, verkleiden sich die Frauen im Tempel und legen eine allgemeine Generalbeichte ab, bei der sie in aller Öffentlichkeit auch ihre ehelichen Seitensprünge eingestehen. Der Ehemann findet sich viel lieber mit einem solchen Gehändnis ab, als daß durch Verschweigung des Ehebruchs die Wirkung der Pflanze gehemmt würde. Worin bestehen nun die Kräfte dieses Wunderkrautes? Dem, der es genießt, werden dadurch die Pforten des Paradieses geöffnet.“ Er hat wunderbare Farbenvisionen, sieht tafelförmig sich wandelnde leuchtende Formen, Feuertraber, Rubinsteirne, Diamantenkreuze, glühende Ägeln, kurz ein Feuerwerk, so herrlich, wie es der beste Pyrotechniker nicht veranstalten könnte. „Mir war es“, erzählt Roubier nach dem Genus der Peiott, „wie wenn ich lange Sträßen von Goldsäden erblickte, die in meinem Innern vom Magen bis zum Mund sich zu ziehen schienen, und ich glaubte, meine Eingeweide als ein Netz von leuchtenden Fäden zu erblicken.“ Mit den Farbenvisionen sind ebenso seltene Gehörshalluzinationen verbunden. Eine Ukr, die man an die Stirn eines Betäubten hielt, rief die Vision einer sich drehenden Sonne hervor, deren einzelne Strahlen in den Rhythmus des Uhrschlages in einen Schnärgelglocken zu erklingen schienen.

Gute Teppiche zu billigen Preisen

Zur Herbst-Saison bringen wir erprobte Qualitäten zu äußerst günstigen Preisen.

la Bouclé
der moderne Gebrauchsteppich
ca. 170 x 240 200 x 300 250 x 350
40.- 60.- 85.-

Tournay-Velour
vornehmster Speise- und Herrenzimmer-Teppich
ca. 200 x 300 250 x 350 300 x 400
165.- 225.- 325.-

Besondere Gelegenheit
Ein großer Posten fehlerfreier
Velour- u. Wolplüsch-Teppiche
Perser- und moderne Muster
ca. 170 x 240 250 x 350
48.- 110.- **76.-**
ca. 200 x 300

Wolperser
getreue Nachbildung von echten Perserteppichen
ca. 150 x 250 200 x 300 250 x 350
52.- 82.- 122.-

Vorlagen
haltbare Qualitäten
4.90 5.25 9.- 12.-
Lauters'offe
ca. 70 cm breit, Mtr.
3.80 5.25 7.25 8.50

Anker- und Vorwerk-Teppiche
in großer Auswahl zu niedrigsten Preisen.

Ludwig Ganz & Co. Wiesbaden
Wilhelmstr. 12
Telefon 6410

Nachlaß-Versteigerung

Im Auftrage der Erben versteigern wir am
Montag, den 18. Oktober,
morgens 10 Uhr anfangend
in der Wohnung
66 Adelheidstraße 66, 1. Etage
verschiedene Mobiliargegenstände, als:
1 Piano von Schwechten
1 reich. Herrenzimmer
bestehend aus: Bücherschrank, Diplom-Schreibtisch, Kommode mit Sofa, viered. Tisch und 2 Stühlen;
1 nuch. Schlafzimmer
bestehend aus: 2 Betten, Kleiderschrank, Waschtisch und 2 Nachttischen;
1 sehr gute reich. Standuhr, rotes Ledersofa, Büfett, Kredenz,
u. reich. Büfett, opal. Ausziehtisch, sechs eiserne Stühle, Goldspiegel mit Trumeau, Kommode, Konsolentische, 4 u. 2 Stühle, Kleider- und Nachtschrank, Tisch, Stühle, Kleiderhänger, Kleiderkasten, gute Flurgarderobe, guter Tisch, Tischstuhl, Badewanne, Beleuchtungs- und Ventilator, Gardinen, Vortiere, Küchen- und vieles mehr
welches meistbietend gegen Barzahlung
vor der Auktion, Versteigerung bestimmt.

Wiesbadener Auktionshaus
Rosenau & Wintermeyer
Leiblicher Taxator und beeidigter Auktionator.
Köln 1884. 3 Marktplatz 3. Telefon 6584.
Versteigerung von Versteigerungen kompletter Mobiliargegenstände, einzeln. Möbeln, Teppichen und Kunstgegenständen.

Versteigerungs-Anzeige.

Dienstag, den 19. Oktober 1926, von vorm. 9-12 Uhr und nachm. 2-5 Uhr, versteigere ich wegen Nichtbezug auf Grund gesetzlicher Bestimmungen und auf Rechnung dessen, den es angeht, auf dem
Güterbahnhof Mainz, Halle 8:
Handbelle, Hammer aller Art, Zangen, Aexte, Betonwerkzeuge, Stopfbaden, Landgeräte, Borknarren, Schaufeln, Hacken, Spaten, Schrotmählen, Ruchpflannen, Stifte, total ca. 20 Tonnen.
Versteigerung erfolgt in kleinen Mengen.
Lagerliste wird auf Wunsch gegen Portoeinhebung überhandt.
Bangert, Gerichtsvollzieher in Mainz
Büro: Jangas e 34. F17

Ladenbau Innenaussstattung
Emil Heinicke Aktiengesellschaft
Berlin SW 11, Königstr. 22. Werkstätten: Friedrichsdorf.
Vertreter: Adolf Rau W. Sonnenberg Wiesbadener Str. 98. F 121

Die Wirkung
der Zeitungs-Anzeige wird von keinem anderen Werbemittel erreicht.

Tragt Maßkleider.
Anfertigung eleganter Anzüge, Paletots usw. Garantie für guten Sitz, Zutaten und Arbeit zu billigen Preisen. Große Auswahl hochfeiner Stoffe zu billigen Preisen. Änderungen, Reparaturen usw. schnell, sauber, billig. Gelieferte Stoffe werden z. Verarbeitung angenommen. Reinigen u. Aufbügeln v. Herren- u. Damengarderobe: Anzug 2 Mk., Mantel 2 Mk., Hose 80 Pfg. Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt u. zugesandt Postkarte.
Ernst Dittrich, Maßschneider
Wiesbaden, Friedrichstraße 29, II

Gemälde

des 17. bis 19. Jahrhunderts
aus deutschem und ausländischem Besitz
Hauptwerke von A. und D. Achenbach, C. Schreier, B. C. Koelliker; Werke von J. Everl, Hans Thoma, W. Trübner, Ludwig Hübner, Carl Seiler, Carl Brmer, Hermann Koelliker, H. ten Kate, J. D. Scholten, W. Verschuur, Andreas Schellhout, J. B. Alombed, C. Verboedhogen, J. J. Israels, G. von Voormann, C. v. Delfregger, Hermann Kauffmann, J. Snoel, Charles Leidert, C. J. Deiler, J. B. Tom, A. Lutteroth, L. Houzette, F. von Friedländer, J. J. Janen, P. Palamedes, v. Graesbeek, D. Daelens, J. de Beem, van Goijen, A. Cuyp, J. Ringelbach, J. Dievens, J. M. Roienner usw. F189
Quartaltatolog mit 18 Bilddrucktafeln 3 Mark.
Versteigerung: 26. Oktober 1926.
Kunstauktionshaus
Math. Kemper, Köln
Inh.: B. Hanstein, Eöhne.
Gegründet 1846. Neumarkt 3.

Fahrpläne
Preis 10 Pfg.
gültig ab 3. Oktober
sind bei uns erhältlich
Verlag des Wiesbadener Tagblatts

Zentralheizungen
liefert und repariert **Wiesbadener Zentralheizungs-Werke**
Fr. Fillbach
Georg-August-Straße 6. Telefon 7858.

Einmal sagt's dem andern

Kaufen Sie Ihre Schuhe

bei: **Schuh-Kuhn**

Wiesbaden Bleichstraße 11
Wellritzstraße 26 1414
Sie werden überrascht sein! Biebrich a. Rh. Straße der Republik 26

Kein Weinzwang

Clou Webergasse 37
Telephon 8677 Beginn 8½ Uhr.

Heute vollständiger Repertoire-Wechsel
Neu! **John Woldemar** Neu!
der urkomische Zauber- und Kartenkünstler

dazu **Schneider-Dunker** u. 10 Stars.

Tanz-Kasino
Täglich 4½ — 6½ Uhr: Tanz-Tee.

Die sensationelle Neuheit Wiesbadens!

Ria und Chards
zeigen u. lehren beim Tanz-Tee den gesellschaftlichen

Charleston!!!

Ballon-Schlacht! Sam-tag und Sonntag:
Verläng. Polizeistunde.

Eintritt frei

1926 Oktoberfest 926!

Oberbayr. Gebirgsfest

Sonntag, den 17. Oktober

Große Eröffnungsfeier

in sämtlichen Räumlichkeiten des Etablissements

— **Schmitzers Saalbauern** —

Waldstraße 55, an den Kasernen.

— Endstelle der Elektrischen. —

Ab 4 Uhr nachmittags:

Tanzvergnügen ohne Ende

Verstärktes Orchester.

Getränke nach Belieben. — Prima Speisen.

Sämtliche Räumlichkeiten tragen einen überaus herrlichen Festschmuck (Gebirgsdekoration). Alles wird überrascht sein!

Zum Besuch ladet freundlichst ein

Der Besitzer: **Friedrich Schmitzer.**

NB. Zutritt für Besatzungstruppen ist verboten. — Gleichzeitig empfehle ich meine Lokalitäten für Gesellschaften und Vereine.

Rheinsstraße 19

(im Taunus-Hotel)

Roula-Casino

Das moderne Geschicklichkeitsspiel

Spielzeit: Nachmittags von 3½ Uhr ab.

(Sonntags auch von 11—1 Uhr.)

Eintritt frei!

Eintritt frei!

Neu eröffnet!

Neu eröffnet!

Wiesbadener Neuwascherei „Nordstern“

früher C. Schmidt

Inh. Geschw. Schmidt

1876

50

1926

Herrenwäsche „auf Neu“ - Damenwäsche - Haushaltswäsche

Gardinenspannerei

in Ihrer Art einzig am Platze.

Hauptgeschäft Röderstr. 24, Tel. 4602, Filiale: Goldgasse 2, Ecke Mühlgasse, Tel. 3064.

Annahmestellen in den Läden der Färberei Döring.

Weissenburgstraße 12 — Schwalbacher Straße 9 — Körnerstraße, Ecke Kaiser-Friedrich-Ring.

Neue Annahmestelle: Wäschehaus Robert Schott, Ecke Bleichstr. u. Helenenstraße.

In Sonnenberg bei Frau Wirth, Langgasse 40.

1713

Musik erfreut das Menschenherz
und darf in keiner Familie fehlen

Empfehle **Grammophone**
(bestes Fa-ur.kat) sowie **Schallplatten**

neuester Schläger. Um jedermann seiner Familie eine Freude bereiten zu können, habe ich mich entschlossen, bei kleiner Anzahlung und bequemen Teilzahlungen obige Apparate in jeder Preislage zu verkaufen.

M. Krasnoborski, Uhrmacher, Bleichstr. 28.
Besichtigung ohne Kaufzwang. — Annahme von sämtlichen Reparaturen

Hubephon-Musik
gehört in jedes Haus

Hören und sehen Sie sich meinen dies-jährigen Preis- und Qualitätsschläger an. — Hubephon-Hauben-Apparat mit Holztonarm, Resonanztonführung, prima kräftigem Werk und 1a Schalldose. nur Mk. 47.50
derselbe, nußbaum poliert. nur Mk. 54.75

Schallplatten in großer Auswahl
Ersatz- und Zubehörteile — Eigene Werkstatt

Verkaufsstellen:

Hugo Behrens | **Julius Enders**
Nerostr. 34, Tel. 5645 | Moritzstr. 34, Tel. 5546

Billige Tage in Straminsachen

Gelegenheitsposten in Kissen, Decken, Vor-lagen. Benutzen Sie diese Angebote für Weihnachts-Arbeiten. Gleichzeitig 10% auf viele and. Waren

Viotor'sche Kunstanstalt
Ecke Taunus- u. Wilhelmstraße

Mehrere Speise-, Herren- und Schlafzimmer-Einrichtungen

Lederklubgarnitur, Einzelmöbel, Anti-quitäten, Teppiche, Gemälde u. Kunst-gegenstände im Auftrage aus Privatbesitz günstig zu kaufen durch

Kunst- und Auktionshaus Emil Klapper
Große Burgstraße 9 | Telephon 8627

Raupenleim

für Klebringe, bestes deutsches Fabrikat, von längerer Klebdauer, Unterlagepapier, fett- und wasserdicht, in Rollen von 20 Pl. an **Obsbaum-Dünger**

„Alberts“, Marke P. K. N., liefert 1712

Samenhaus A. Mollath
Wiesbaden, Michelsberg 14, Tel. 2531

Achtung!
Großer Obst-Beruf!

Montag ab beginnt der Verkauf meiner Winter-Obstkörbe: Goldapfels, Schöner von Bostel, Herber's Reinecke, Graue Reinecke, Königsapfel u. anderen mehr. Verkauf und Lager

Wettendstraße 37, im Hof, Karl Meßner.

Achtung! Wintertartoffeln Achtung!

Kaufen Sie nicht Ihren Bedarf an Winter-tartoffeln, bevor Sie mein Angebot gehört haben. Prüfen Sie, bitte, Ware, Qualität und Preis und Sie werden zufrieden sein.

Nur Obstland Blücherplatz
Wohnung Poststr. 7, Herbst, Stb. 2, rechts

Winter-Kartoffeln

zur Einteilung

Pfälzer u. Westerwälder Sorten

in nur haltbarer handelsüblicher Qualität. Prinzip reelles Gewicht! Broden erhältlich.

Prima Winterzwiebeln 10 Pfund 65 A
Ferner zum Lagern Gelberüben 10 Pfund 75 A
Wirsing (grün und gelb) 10 Pfund 75 A
Zum Einschneiden Weißkohl 10 Stk. 50 A, 3 Stk. 1 A
Rote Rüben (runde) 10 Pfund 80 A
Ferner Kapseln und Birnen zum Lagern billig.

Carl Kirchner
Bernreuther 4779. 2 Rheingauer Straße 2

Molkerei Süßrahmbutter
Pfund Mk. 1.90.

Holländ. Süßrahmbutter
feinste Markenware Pfund Mk. 2.20.

Frische Eier zu 11, 13, 15 u. 16 A
C. Mack, Neugasse 19, Telephon 7584

Oktoberfest!!

Stimmung! Humor!

Dreipunkt beim Rolf

„Zur Stadt Ems“

Immerberg.

Münchner Bier im Maßkrug.

Es lad. ein Rolf Domscheit

Zur Stadt Meenz

Adlerstraße 21.

Samstag

Großes Gylachtfest

mit Konzert

Es ladet freundlich ein

Bh. Niebergall.

Tapeten

anerkannt billige Preise.

Wagner, Rheinstraße 79.

Weiß emaillierte

Herdschiffe

in bester Qualität zu

außergewöhnlich billigen

Preisen zu haben

Vertraminstraße 25.

Jeden Abend 8 Uhr:
Treffpunkt →

Taunus-Tanz-Palais

27 Taunusstraße 27
am Kochbrunnen.

sonntag
ab 4½ Uhr:

Tanz-Tee

Gedeck nach Wahl
Mk. 1.—

Badner-Verein, Wiesbaden
— G. B. —

23. Stiftungsfest.

Morgen Sonntag, den 17. Oktober 1926, veranstaltet obiger Verein sein 23. Stiftungsfest mit Tanz im Saale des katholischen Vereins, Vulkanstraße, wozu wir unsere Landsleute, sowie Freunde und Gönner des Vereins herzlich einladen.

Saaloöffnung 4 Uhr. Anfang 5 Uhr.

Der Vorstand.

Wiesbadener
Männer-„Liedertafel“
Verein

Sonntag, den 17. Oktober, nachmittags 4 Uhr:
Familien-Ausflug

nach Sonnenberg, „Räuber-Val“ (Besitzer: Köhler).
Eintritt frei. — In Jazz-Band. — Eintritt frei.
Hierzu laden wir unsere Mitglieder sowie Freunde und Gönner freundlichst ein.
Der Vorstand.

Verein der Marktstand-Inhaber
Wiesbaden.

Zu dem am Samstag, den 23. Oktober 1926, im Rath. Gefellenhaus, Dohzheimer Str., stattfindenden

2. Stiftungsfest

verbunden mit Theateraufführungen und Tanz laden wir sämtliche Mitglieder, Freunde u. Gönner unseres Vereins ergebenst ein.
(Anfang 8 Uhr).
Der Vorstand.

Kartenvorverkauf Vorstand (Markt) und abends an der Kasse.

M.-G.-B. „Liederlust“

hält Sonntag, den 16. Oktober 1926, im Saalbau
„Zum Bären“ Bierstadt
Herbstfest

ab 8 Uhr Unterhaltung ist bestens besorgt.
Eintritt 30 Pf. Anfang 4 Uhr.
Mitglieder, Freunde und Gönner sind freundlichst eingeladen.
Der Vorstand.

Bäder-Gehilfen-Verein Wiesbaden.

Gegründet 1882.

Sonntag, den 17. Oktober, findet in Schierstein, im Saalbau „Deutscher Kaiser“ ein

Tanzfränzchen

Jazz-Kapelle! Anfang 4 Uhr! Eintritt frei!
Freunde und Gönner des Vereins sind herzlich eingeladen.
Der Vorstand.

Worms-Kapelle



GERMANIA
BRAUEREI-GES. WIESBADEN

an besten und wohlbekommensten

Rheingauer Hof
Schierstein a. Rh.

Besitzer Chr. Georg (Erben)

Hauptbahnhof Wiesbaden

Inh.: Frau Fritz Krieger Wwe.

Konzert
Samstags und Sonntags.

Sonntag, den 17. Oktober 1926:

Diner Mk. 1.80

Kraftbrühe mit Einlage
Rahmschnitzel, Kompott, Salat
pommes carré
Windbeutel mit Schlagsahne.

Diner Mk. 2.50

Kraftbrühe mit Einlage
Rheinlender mit Butter u. Kart.
Rahmschnitzel, Kompott, Salat
pommes carré
Windbeutel mit Schlagsahne.

Reichhaltige Auswahl von Speisen auf der Tageskarte.
Abends Spezialkarte.

1711

Verein Gemeinde Stolzenfels Kasengarten

Sonntag, 17. Okt. 1926, ab 6 Uhr abends:

Grosse Herbst-Feier

In der Nassauer Bierhalle, Frankfurter Straße

Für Unterhaltung, Tombola usw. ist bestens gesorgt.

Eintritt frei.

Es ladet höflichst ein

DER VORSTAND.

VP VERGNÜGUNGSPALAST
WIESBADEN.

Dotzheimer Str. 19

Täglich Künstler-Konzert.

Gastspiel des Meisterhumoristen

Hugo Ecknitz.

Morgen Sonntag

ab 5 Uhr nachmittags:

KONZERT.

Vorzügliche Küche. Von 12—2 Uhr Diner.
Reichhaltige Abendkarte.

Spanische Weinstube

Michelsberg 7

Telephon 8120

In den vollständig renovierten Lokalitäten allabendlich

ab 8 Uhr abends

Großes Konzert

unter Leitung des Stimmungsmeisters

Hugo Trost.

Sonntags ab 5 Uhr nachmittags

Im Ausschank nur beste Weine, gut gepflegtes Germania-Bier

in Küche — Reichhaltige Tageskarte

Diners zu 1.10 und 1.60 Mk.

Es ladet höflichst ein

Pedro Berta.

NB. Mein Verkauf über die Straße von allen Sorten
Rot-, Weiß- und Südweinen zu ganz besonders billigen
Preisen bringe ich zur gef. Erinnerung, besonders zu empfehlen
Spanischer Rotwein **Montana St. Anton** das Liter vom
Faß nur 1.10 Mk.

In den Feierstunden

erklingen die Töne
des Grammophons
aus dem Spezialhaus.



Ein herrliches Instrument.
Platten-Nadeln-Alben.

L. Spiegel & Sohn
G.M.B.H.

Wiesbaden: Langgasse 1
TEL. 3425

Filialen in Ludwigshafen u. Mannheim

Hotel-Restaurant „Zur Börse“

Mauritiusstraße 8.

Diner für morgen Sonntag:

à 1.— Mk.

à 1.50 Mk.

Kraftbrühe mit Einlage

Bouillon mit Einlage

Schweinekotelett
oder Fokelochsenzunge
mit Leipziger Allerlei
und Kartoffeln

Ochsenpökelszunge
in Madeira u. Meerrettich
Schweinekotelett
mit Salat u. Kartoffeln

Punsch-Creme.

Punsch-Creme.

Abends von 6 Uhr ab: Rahmschnitzel, garniert,
nebst großem Geflügel- und Wildbret-Essen.

Wo esse ich gut und preiswert
fühle ich mich wie zu Hause
finde ich stets angenehme Unterhaltung?
nur in **Pregels** heimlichen Räumen — im

Restaurant „Falstaff“ Moritzstr. 16

Sonntag, den 17. Oktober **Solo-Konzert**

während der Mittagstafel:

Tomaten-Suppe mit Klößen, Schweinefleischbraten
oder Roastbeef mit Blumenkohl, Kartoffeln, Salat
Vanille-Eis.

Samstag und Sonntag abend: **Künstler-Konzert.**

Es empfiehlt sich bestens **W. Pregel.**

Wilhelma-Pavillon

mit Königin-Bar

Wilhelm-, Ecke Sonnenberger Str.

Tibor von Ragotzky

mit seiner Tanzturnierkapelle vom
Palais de Danse, Berlin, spielt
täglich zum

Tanz-Tee

4½ bis 6½ Uhr

und

abends ab 9 Uhr

zum

Gesellschaftstanz

Eintritt frei! Eintritt frei!

In Flaschenweine eigener Kelterung
von Mk. 2.— an.

— Vorzügliche Küche. —

Eintritt und Tanz frei

Jeden
Sonntag
ab 4 Uhr

TANZ

Tanz-Sport-Kapelle Sattler.

Kammer-Lichtspiele

Taunusstraße 1. — Tel. 7140.

Täglich der große Erfolg!
Wieder ein Glanzspielplan!

Harry Liedtke

in seinem neuen Lustspiel

Der Mann ohne Schlaf

5 lustige Akte aus dem Leben eines Schlafwagenkontrollieurs.

Ferner wirken mit:

Hanni Weisse, Maly Del-
schaft, Helga Molander,
Fritz Kampers.

Als zweiter Schlager:

Rudolf Valentino

in dem großen Monumental-Film

Siegende Kraft

Ein Drama in 8 spannenden Akten

Aktuelle Emelka-Wochenschau

Musikalische Leitung: Herr J. Rath

Anfang 4, 6¼, 8½ Uhr.
Sonntags 3 Uhr.

Regi. „Zum Blüchertal“

Tel. 5735. Blücherstraße 23. Tel. 5735

Samstag u. Sonntag, abends ab 7 Uhr:

Große musikalische Unterhaltung.
Hörspiel! Auftreten eines erstklass. Komikers. Humor!

Sonntag abends, ab 6 Uhr:

Has im Topf m. Klößen.
Im Ausschank das beliebte Wormser Apostelbräu.

In Ausschankwein.

Es ladet freundl. ein Friedr. Hassenbach.

Café und Terrassen-Restaurant

Aarstr. 69 „Waldeck“ Aarstr. 69

Anlässlich des Rennens d. Sport-Club 07
am Sonntag, den 17. Oktober 1926, ist das
Lokal von 6 Uhr vormittags ab geöffnet.

Start und Ziel: Café „Waldeck“.

Ab 4 Uhr: Preisverteilung und Ball.

Eintritt und Tanz frei.

Der Vorstand.

Rad-Sport-Club 1907.

NB. Mittwoch, Samstag, Sonntag: TANZ.

Kaffee Ritter

Unter den Eichen

Sonntag ab 4 Uhr

:: Tanz ::

Verstärktes Orchester.

Eintritt frei.

Metropole

Wilhelmstraße 10

Jeden Sonntag von 4½ Uhr an

Tanz-Tee

Weinhaus Urmes

Telephon 2143.

Bärenstraße 5.

Samstag, den 16. Oktober 1926:



Großes Schlachtfest

Spezialausschank:

Erstkl. Kulmbacher und Pilsner Urquell.

Süßer Traubenmost

— Federweiße. —

ff. Flaschenweine.

Spezial-Ausschankweine

Erstklassige Küche.

Diners und Soupers von Mk. 1.60 an.

Um geneigten Zuspruch bittet

Hans Urmes

früher „Rotes Haus“, Kirchgasse.

Thalia Theater

Kirchgasse 72. — Telephon 6137.

Der große Publikums-Erfolg!

Ich hab' mein Herz in Heidelberg verloren

Ein romantischer Film von Jugend, Liebe und deutscher Poesie in 6 Akten.

Regie: Arthur Bergen.

In den Hauptrollen: Dorothea Wieck, Mary Parker, Werner Fuetterer, Harry Halm

Unter persönlicher Mitwirkung des Lautensängers Herrn Willy Uimer, Heidelberg.

Ein Sonntagnachmittag unter den Eichen

(Aus der Wiesbadener Filmrevue.)

Liebeszauber

Komödie in 2 Akten.

Die aktuelle Irianon-Woche.

Anfang 4, 6¼, 8½ Uhr.

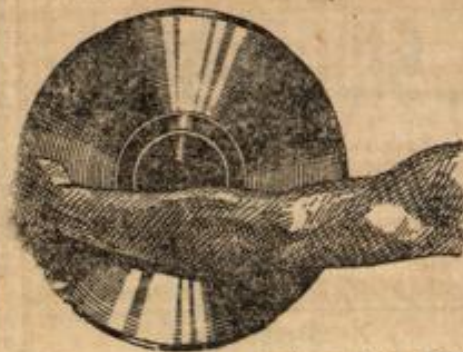
Sonntags ab 3 Uhr.

Columbia-Platte

Die neue geräuschlose

elektrische Aufnahmen
soeben erschienen.

Vorführung ohne Kaufzwang.

Die neuesten Aufnahmen von 1926
Grammophon und Odeon.

Musikhaus Ernst Schellenberg

Große Burgstraße 14.

Gasthof „Drei Kronen“

— Schierstein. —

Jeden Sonntag:

Tanz-Konzert

Eintritt frei!

Anfang 5 Uhr.

Deutschlands größte Straußwirtschaft.

Weingut Kroeßell

Hochheim a/Main

Ausschankweine 1. Lagen, 2. Lagen, 3. Lagen, im Glas 1921er und 1922er in Flaschen.

Dabei:

große geschlossene und geheizte Halle.

Für alles bestens gesorgt.

Mittwochs, Samstags und Sonntags
ab 4 Uhr Konzert oder Unterhaltungs-
vorträge.Samstag, 16. 10. und Sonntag, 17. 10.:
Heinz Schnabel, Wiesbaden
der bekannte Humorist

Trinkt deutschen Wein in Hochheim a/Main

„Nassauer Hof“ Sonnenberg

morgen Sonntag:

TANZ

Jazz-Band.

Eintritt frei.

Schloß-Bräu-Haus

Bavaria

Inh. Alfons Haas, Rheinstr. 17, Tel. 7624.

Vom 16. bis 25. Oktober:

Großes rheinisches Fest

mit verstärktem Orchester.

Aura Endres-Mainz.

Morgen Sonntag:

Großes Frühschoppenkonzert

Mittagstisch von 12—3 Uhr.

0.90 Mk.: Mochturtle-Suppe, Hammel-
rücken, Bohnen und Kartoffeln.1.50 Mk.: Mochturtle-Suppe, Hühner-
frikassee mit Reis, Financiere, Mandel-
creme — Fruchtsaft.

Dazu das gute Thüngensche Bier. Glas 27 S.

— Kein Preisaufschlag bei Konzert. —

KURHAUS

Dienstag, 19. Oktober, 8 Uhr, im kleinen Saale:

Ernst Zahn

liest
aus eigenen Werken

Eintrittspreise: 1, 2, 3 Mk.

Garderobegebühr u. Wiesbad. Nothilfe: 0.30 Mk.

Donnerstag, 21. Oktober, 8 Uhr, im großen Saale:

Volks-Symphonie-Konzert

Solist: Domorganist Carl Walter, Wien
Leitung: Carl Schuricht

Orchester:

Städtisches Kurorchestr F314

Eintrittspreis: (Numerierter Platz) 1.50 Mk.

Pferde-Rennen zu Wiesbaden.

Herbstrennen

veranstaltet vom

Comité des Courses Franco Britanniques

auf der Rennbahn zu Erbenheim
am Sonntag, den 17. Oktober d. J.

Beginn 1½ Uhr. Erstkl. Sport. Beginn 2 Uhr.
Totalisator auf allen Plätzen. II. Restauration.

Konzertdirektion Heinrich Wolff

Friedrichstraße 39. Telefon 3225.

Kasino

Montag, den 18. Oktober 1926, abends 8 Uhr:

Klavier-Abend

Cornelius Czarniawski

Werke von Brahms, Reger, Prokofeff, Bartok,
Ravel, Debussy und Schumann.

Bestenfalls-Folge aus der Niederlage von Heinrich Schütz.
Karten zu 4, 3, 2 und 1.50 Mk bei Wolff,
Friedrichstr. 39, Stöppler, Rheinstr. 41, Engel,
Wilhelmstr. 52 und Abendkasse K22

Theater-Karten

Staats-Theater, Gr. und Kl. Haus.

Offizielle Vorverkaufsstelle.

1712

Annahme telephonischer Bestellungen.

Born & Schottenfels

Kaiser-Friedrich-Platz 3. Tel. 5580 u. 5581.

Die Literarische Gesellschaft

Gründungsabend des 22. Vereinsjahres.

Mittwoch, den 20. d. M., 8 Uhr, im

Großen Saale des Zivilkassins (Friedrichstr. 22)

Otto Bernstein

liest die Novelle „Michael Kohlhaas“
von Heinrich von Kleist

Karten zu 1, 2, 3 Mk bei Born & Schottenfels,
Kaiser-Friedrich-Platz, und an der Abendkasse.

Mitgliederkarten (für sämtliche Veranstaltungen
der Literarischen Gesellschaft) kosten 12 Mk.
(Wortungsplätze in den ersten Reihen 20 Mk.)
Die Karte zur Eintragung liegt bei Born &
Schottenfels, Kaiser-Friedrich-Platz.

F291

Bühnenvolksbund

Theatergemeinde Wiesbaden.

18. Okt. Kasino: Czarniawski
21. Okt. Kurhaus: Volks-Symphonie-Konzert
23. Okt. Gr. Haus: „Fledermaus“

Karten durch die Geschäftsstelle
Kaiserstraße 60. — Fernruf 7550.

Dr. A. Holitscher

„Eindrücke einer Reise durch Ostasien 1925/26“

Vortrag

im Neuen Museum, Kaiserstr.
Samstag, den 23. Oktober, abends 8 Uhr.

Karten zu 2 Mark
(reservierte Plätze 3 Mark) bei

Heinrich Staadt

Buchhandlung, Bahnhofstraße 6 1717

Kneipp-Verein Wiesbaden E. V.

Mittwoch, 20. Oktober, abends 8½ Uhr im Hörsaal
des Neuen Museums, Eingang Kaiserstr. Vortrag:

Nieren- und Blasenleiden

und deren Verhütung

veranschaulicht durch Vorführung von Lichtbildern.

Redner: Herr Alois Kunz

Vertreter der Naturheilmethode. F230

Eintritt für Mitglieder 50 Pf., Nichtmitglieder 1 Mk.

Der Vorstand.

Jüdisches Lehrhaus

Am Mittwoch, den 20. Okt., spricht abds
8½ Uhr im Saale der Nassau-Loge (Fried-
richstr. 35) im Zyklus über: Jüd. Geschichte
im Rahmen der allgemeinen Weltgeschichte

Herr Rab. Dr. Georg Salzberger
(Frankfurt a. M.)
über

Die Berührung des jüd. Volkes mit den Völkern

DER VORSTAND.

III. Zyklus-Vortrag:

10. November: Dr. Salzberger über:

Der spanische Zweig der Judenheit.

Donnerstag, den 21. Okt., abends 8 Uhr

im Kasino, Friedrichstraße 22

Lichtbilder-Vortrag

von Frau Hilde Müller-Gerloff

über:

Atmen und Sprechen.

Eintritt 1 Mk. Mitglieder 0.50 Mk.

Veranstaltet vom Verband Deutscher Frauenbildung
und Frauenkultur, Ortsgruppe Wiesbaden.

Das neue, beliebte IBACH-PIANINO Modell 1926
sowie der IBACH-ZWERGFLÜGEL sind klavier-
und formvollendete Instrumente in kleineren,
den heutigen Raumverhältnissen entsprechen-
den Ausmaßen. — Man erfrage die ermäßigten
Preise und die erleichterten Kaufbedingungen für



FLÜGEL, PIANINOS.

Alleinverkauf: A. Stöppler, Rheinstraße 41.

Wo gehen wir hin?

Zum Restaurant „Eintracht“

Platter Straße 40.

Samstag und Sonntag, ab 6 Uhr:

Große musikalische Unterhaltung

unter Mitwirkung des sächs. Komikers
Humor! „Roberto“ Stimmung!

Es ladet ein Der Wirt.

Bei Kauf eines
Pianos
oder
Flügels
orientieren Sie sich
über Preis und Quali-
tät in dem bekannten
Piano-Vergleichs-
Zahlensystem.



Stets die neuesten Tanzplatten

der besten Kapellen,
in den Preislisten von
Mk. 0.50, 2.—, 3.50,
5.— finden Sie bei

Musikwerke
L. Spiegel & Sohn
G. m. b. H. 1846

Wiesbaden, 1 Langgasse 1.

Pianohaus

Heinrich Wolff

Friedrichstraße 39.

Alleinverkauf

Schiedmayer & Söhne

Stuttgart

Steinberg & Co

Berlin

Gebr. Pianos

Verkauf u. Miete.

**Spezial-
Abteilung**
Schloss
Langgasse 32
**für
starke
Damen**



Große Auswahl

solider

Pianos

in allen Preislagen

Verlangen Sie illust.

Katalog mit Preisliste

Bequeme Zahlungsweise

Franz

SCHELLENBERG

33 Kirchgasse 33

Wiesbaden

gegr. 1849 Tel. 6444

Größtes u. ältestes

Musikhaus

am Mittelrhein

1447

Pianos
neu und gebraucht
Billige Preise
Bequemste Raten
Heinrich 52 Schmitz
Alles selbst

STÖPPLER

RHEINSTRASSE 41

Altbewährtes

Fachgeschäft zum

Kauf solider, preis-

wertiger auch auf Raten-

zahlung erhältlich

PIANOS

Staats-Theater

Großes Haus.

Sonntag 17. Oktober.

5. Vorstellung: Stammtische &

Zohengrin.

Romantische Oper in 3 Akten

von Richard Wagner.

Genutzt der Wagner'sche

Reinhold'sche Orgel.

Eintrittspreise: 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.

13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25.

26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38.

39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51.

52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63.

64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76.

77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88.

89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110.

111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120.

121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130.

131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140.

141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150.

151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160.

161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170.

171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180.

181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190.

191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200.

201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210.

211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220.

221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230.

231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240.

241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250.

251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260.

261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270.

271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280.

281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290.

291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300.

301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310.

311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320.

321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330.

331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340.

341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350.

351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360.

361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370.

371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380.

381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390.

391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400.

401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410.

411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420.

421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430.

431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440.

441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450.

451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460.

461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470.

471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480.

481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490.

491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500.

501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510.

511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520.

521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530.

531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540.

541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550.

551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560.

561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570.

571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580.

581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590.

591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600.

601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610.

611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620.

621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630.

Neues aus aller Welt.

Berschüttung einer Eisenbahnstrecke. Aus Dortmund wird uns gemeldet: Freitagmorgen um 7 Uhr stürzte ein Teil der Böschung vor der Einfahrt des Bahnhofs Voettringshausen auf die Geleise. Die Ursache des Abrutschs ist in den erheblichen Niederschlägen der letzten Tage zu suchen. Der zu dieser Zeit von Langendreer in Voettringshausen fällige Personenzug Nr. 770 wurde noch rechtzeitig vor der unfahrbaren Stelle zum Halten gebracht. Personen sind nicht zu Schaden gekommen. Ein weiteres Nachrutschen der Erdbänke ist nicht zu befürchten. Der Verkehr wurde durch Umfahrungen aufrecht erhalten. Mittags war die Strecke für den Verkehr wieder frei.

Beim Wägen eines Grubenbrandes erstickt. Auf der Zeche Ewald Fortsetzung 1-3 bei Reddinghausen entstand in einem Flöz in 195 Meter Tiefe ein Brand, mit dessen Löschung sofort begonnen wurde. Dabei hat ein Bergmann den Tod gefunden, der sich die Rauchmaske vom Kopfe riß.

Ende des Hungerstreiks in der Kottbusser Strafanstalt. Der von den politischen Gefangenen des Kottbusser Zentralgefängnisses kürzlich in Szene gesetzte Hungerstreik ist zu Ende gegangen, ohne daß die Forderungen der Gefangenen irgendwelchen Erfolg gehabt hätten.

Ein Gendarmenwachmeister tödlich verletzt. Aus Remmingsen wird uns berichtet: Als ein Gendarmenwachmeister im Herbstried einen Handwerksburschen kontrollierte, verletzte dieser durch einen Schuß den Wachmeister tödlich. Der flüchtende Täter wurde festgenommen und in polizeilichen Gewahrsam gebracht.

Ein Verfahren gegen die Filmdiva Grete Reinwald. Wie die „S. Z.“ meldet, ist gegen die Berliner Filmchauspieler Grete Reinwald ein Verfahren wegen Kredit-swindelen im Gange. Der Filmdiva wird zum Vorwurf gemacht, systematisch verschiedene Vermieter, bei denen sie in den letzten Jahren wohnte, um den Mietpreis gebracht, die

kostbaren Toiletten, die sie aus den ersten Modehäusern bezog, nicht bezahlt zu haben und die von anderen Lieferanten, Ärzten usw. eingelaufenen Rechnungen nicht bezahlen zu haben.

Der Dranienburger Mord. Am Donnerstag fand in Dranienburg die Gegenüberstellung des jugendlichen Mörders mit Anita Dobrindt und Frau Jakowski, den beiden Schwestern der ermordeten Käthe Dobrindt, statt. Sie erkannten den Täter als den 14jährigen Karl Ernst Müller, wodurch alle Zweifel der Dranienburger Kriminal-polizei beseitigt sind. Die Gegenüberstellung gestaltete sich höchst dramatisch. Müller ist vollkommen zusammengebrochen.

Eine Spinnerei durch Feuer zerstört. Nach einer Blätter-meldung aus Prag wurde die Baumwollspinnerei der Firma Vid in Oberleuthensdorf durch einen Brand gänzlich zerstört. Vier Arbeiter wurden dabei getötet, 2000 Arbeiter sind brotlos geworden.

Ein Flug um die Welt über die Pole. Aus Kopenhagen wird gemeldet, daß der schwedische Gelehrte Dr. Malmgren, der mit Amundsen am Nordpol war, erklärt hat, daß Amundsen gegenwärtig einen Flug um die Welt plane, der über den Nord- und den Südpol führen werde.

Opfer des Sturmes an der Nordsee. Dem „Hamburger Fremdenblatt“ wird aus Esbjerg (Dänemark) gemeldet, daß der zwischen Esbjerg und Hamburg verkehrende Dampfer „Phönix“ am 13. Oktober in schwer havariertem Zustande angekommen sei. Der Dampfer wurde auf der Höhe von Humrun von der schweren See erfaßt, wobei der gesamte Ausbau der Brücke über Bord ging. Drei Matrosen ertranken. Der Kapitän konnte mit schweren Kopfverletzungen gerettet werden. Beim Sturm gingen zwei dänische Fischkutter verloren, wobei vier Fischer den Tod fanden.

Für 25 Millionen Schmuckstücke geraubt. Nach einer Meldung aus Biarritz ist der bekannte belgische Bankier Löwenstein, dessen Kreditangebot von der belgischen Regierung kürzlich zurückgewiesen wurde, in der Nacht um Schmuckstücke im Werte von 25 Millionen Franken bestohlen worden.

Jugentalerikana in Rußland. 160 Kilometer von Lenin-grad entfernt ist ein Personenzug auf der Strecke nach Moskau entgleist. 6 Personen wurden getötet, 15 verletzt, darunter 6 schwer.

Strandung eines deutschen Dampfers. Der deutsche Dampfer „Beß“ ist bei Zulea gestrandet. Die „Beß“ war auf dem Wege nach Deutschland mit einer Ladung Kupfererz. Bergungsdampfer versuchen den deutschen Dampfer flott zu machen.

Brand in einer Kohlengrube. In der Kohlengrube Bran bei La Louvière brach Feuer aus. Alle Arbeiter, bis auf einen, der verbrannte, konnten gerettet werden.

Verdwinden eines amerikanischen Zementindustriellen auf einem Dampfer. Auf dem Dampfer „Maestric“, der am Freitag von New York kommend in Cherbourg einlief, ist während der Überfahrt der amerikanische Millionär Davis, einer der betannten Persönlichkeiten der amerikanischen Zementindustrie, verschwunden. Es steht noch nicht fest, ob es sich um einen Unglücksfall oder um Selbstmord handelt.

Raubüberfall auf ein Postautomobil. Aus Eliza-beth (New York) wird berichtet: Ein Postauto wurde von Banditen überfallen und beraubt. Den Räubern fielen eine große Anzahl von Postpakete sowie 160 000 Dollar in die Hände. Von den das Automobil begleitenden Beamten wurden zwei tödlich verletzt.

Niesenbuschbrände in Australien. Aus Melbourne wird gemeldet: Im Nordosten von Neu Süd Wales und im Queensland wütheten riesige Buschbrände. Der Schaden ist ungeheuer.

WERBEN SIE

sich neue Kunden durch die Zeitungs-Anzeige.

Nur 4 Pfennig kostet MAGGI's Fleischbrüh-Würfel

Achtung auf den Namen MAGGI und die gelb-rote Packung

Einfach in kochendem Wasser aufgelöst, ergibt der Würfel gut ¼ Liter kräftige Fleischbrühe zum Trinken und Kochen, zum Verbessern und Verlängern von Suppen und Soßen aller Art.



In allen hiesigen einschlägigen Geschäften erhältlich.

KÄUFFER WIESBADEN

Schillerplatz 4. Tel. S. A. 4292.



HEIZUNG LÖFTUNG
SANITÄRE INSTALLATION
WÄRMEWIRTSCHAFT
STAGENHEIZUNG REPARATUREN
KÄUFFER & Co. KOM.-GES.
(EGR. 1866)
Ist Hersteller der Heizungs- u. Lüftungsanlagen
HANSBOCHHAUS KÖLN
STUMMBOCHHAUS DÜSSELDORF.

Ersatz- u. Komplettierungs-Teile für
dekorierte Tafel- u. Kaffee-Service

die noch für Weihnachten bestimmt sind,
müssen jetzt bestellt werden.

M. Silliger, Häfnergasse 16.
Kristall — Porzellan — Luxuswaren. 1671

Elekt. Licht u. Kraft

sowie Beisteuer-Anlagen
werden preiswert ausgeführt.

Aug. Reifert

Telefon 4087.

Rheinstraße 22.

Städt. konzessioniert.

Der billige Strumpf-Verkauf

beweist durch seinen Erfolg, daß meine Kund-
schaft sich in vollstem Maße bewußt ist, welche
hervorragenden Vorteile
ihr dadurch geboten werden, daß Sie

Qualitätsstrümpfe in größter Farbauswahl
zu unvergleichlich billigen Preisen

kaufen kann. Ich bitte alle Damen, welche
noch nicht zu meinen Kunden zählen, sich per-
sönlich davon überzeugen zu wollen, welche

ERSPARNISSE
diese EINMALIGE GELEGENHEIT

ihnen ermöglicht u. daß es sich daher lohnt,
jetzt schon d. zukünftigen Bedarf zu decken.

Wilhelmstr. 30

H. STEIN.